

Wiener Stadtbibliothek

57291 F

Aug. - Sept. 1964
12/64
Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 1. August 1964

Blatt 2095

Für den 25. Oktober:

Das Wahlrecht sichern!
=====

1. August (RK) Am 25. Oktober werden bekanntlich die Wiener Gemeinderatswahlen durchgeführt. Zur Erfassung der Wähler wurden Ende April die sogenannten Wähleranlageblätter zur Aufnahme der Wahlberechtigten ausgeschickt. Fünf Prozent der Wiener Wahlberechtigten, das sind immerhin 60.000 Personen, haben es nun versäumt, diese Blätter abzugeben. Sie könnten daher von ihrem vornehmsten Recht als Bürger dieser Stadt, von ihrem Wahlrecht, nicht Gebrauch machen.

Stadtrat Sigmund hat deshalb angeordnet, allen jenen Personen, die kein Wähleranlageblatt abgegeben haben, ein solches Formular mit einem Begleitbrief nochmals zu schicken. Darin werden sie ersucht, ihrer Verpflichtung nachzukommen. Die letzte Möglichkeit, sich sein Wahlrecht zu sichern, bleibt dann noch im Zuge des Reklamationsverfahrens, das im September stattfinden wird. Es wäre jedoch bedauerlich, wenn eine größere Zahl von Wählern sich das Wahlrecht nicht rechtzeitig sichern wollte.

- - -

Professor Karl Luze zum Gedenken
=====

1. August (RK) Auf den 4. August fällt der 100. Geburtstag des Chordirigenten Hofrats Professor Karl Luze.

Er wurde in Altenmarkt an der Triesting geboren und kam mit zehn Jahren nach Wien, wo er als Sängerknabe in der Hofkapelle wirkte. Seine musikalischen Kenntnisse vervollkommnete er als Schüler des Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde und genoss auch den Unterricht Anton Bruckners. 1883 wurde Luze Chorist und im gleichen Jahr Solokorrepetitor der Wiener Hofoper, 1898 Chordirektor. 1903 erfolgte seine Berufung zum Hofkapellmeister. Die folgenden zehn Jahre waren ein Höhepunkt in der Geschichte dieses Instituts. 1913 verschrieb sich Luze dem weltlichen Chorwesen. Er leitete als Kapellmeister die Gesänge des Wiener Männergesangsvereins. Als er sich 1927 aus dem öffentlichen Leben zurückzog, ernannte ihn der Verein zum Ehrenchormeister. Am 8. Februar 1949 ist er gestorben. Sein erfolgreiches Wirken für das Wiener Chorwesen und seine verdienstvolle reorganisatorische Tätigkeit in der Hofburgkapelle sichern ihm ein bleibendes Andenken. An seinem Grab auf dem Zentralfriedhof wird ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

- - -

Ehrenring für Professor Boeckl
=====

1. August (RK) Der Wiener Gemeinderat beschloß gestern, dem Hochschulprofessor Herbert Boeckl, Rektor der Akademie der bildenden Künste in Wien, in Würdigung seiner außerordentlichen künstlerischen Leistungen anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

- - -

Personalnachricht
=====

1. August (RK) Der Wiener Gemeinderat sprach gestern dem Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm Horak, anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand für seine langjährige, hervorragende und verdienstvolle Dienstleistung den Dank und die volle Anerkennung aus.

- - -

Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Koci:Bürger der Stadt Wien
=====

1. August (RK) Der Wiener Gemeinderat beschloß gestern zwei verdiente Funktionäre der Wiener Stadtverwaltung mit der zweithöchsten Auszeichnung zu ehren, die die österreichische Bundeshauptstadt zu vergeben hat.

Der Amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe III (Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung), Vizebürgermeister Hofrat Hans Mandl, wird in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um das kulturelle Leben Wiens und den Aufbau der Kulturverwaltung anlässlich der Vollendung seines 65. Lebensjahres zum Bürger der Stadt Wien ernannt.

Der Amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe VIII (Öffentliche Einrichtungen), Franz Koci, wird in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Wiener Stadtverwaltung zum Bürger der Stadt Wien ernannt.

- - -

Freie Arztstelle
=====

1. August (RK) In der Kinderklinik der Stadt Wien-Glanzing wird eine Assistentenstelle besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. September 1964 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -

Studiendelegation des Münchener Gemeinderates in Wien
=====

1. August (RK) Vom 31. Juli bis zum 3. August weilt eine Studiendelegation des Münchener Gemeinderates unter Leitung von Stadtrat Preißinger in Wien. Ihm gehören ferner der Steuerbevollmächtigte Schöttl und Oberamtmann Schielein an. Die Studienfahrt der Münchener Kommunalpolitiker hat einen ganz konkreten Anlaß:

Der Stadtrat der Bayerischen Landeshauptstadt hat vor kurzem den Bau eines Fernsehturms und eines Großstadions beschlossen. Ferner befindet sich in München ein Großmüllkraftwerk im Bau, dessen erster Bauabschnitt den Probetrieb bereits aufgenommen hat. Zum Studium der Erfahrungen, die die Stadt Wien mit solchen Einrichtungen gemacht hat, entsandte der Münchener Gemeinderat die Delegation hierher. Ihr Interesse konzentriert sich dementsprechend auf den Donauturm, das Praterstadion und die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig. Auf dem Besichtigungsprogramm stehen aber auch Wiener Wohnhausanlagen, Spitäler, Kindergärten, Verkehrsbauten und dergleichen.

Die Münchener Gäste sind im Internationalen Studentenheim Döbling untergebracht. Sie werden am Montag, dem 3. August von Vizebürgermeister Slavik empfangen werden.

"Modeschau" im Stadtrat-Büro
=====

1. August (RK) Obwohl die Büroräume eines Amtsführenden Stadtrates im Wiener Rathaus nicht gerade als angemessene Lokalität für die Abhaltung einer Modeschau angesehen werden können, waren sie gestern dennoch Schauplatz einer derartigen Veranstaltung. Allerdings hatte diese "Modeschau" einen durchaus "amtlichen" Charakter.

Die Stadträte Bock und Dr. Glück mußten die Entwürfe für die neuen Sommer- und Winteruniformen des Wiener Rettungs- und Sanitätspersonals begutachten. Auch zahlreiche Fachleute des Beschaffungs- und Gesundheitsamtes, Beamte der Magistratsdirektion und die Personalvertretung hatten sich zu dieser Vorführung eingefunden, die ausschließlich vom "starken Geschlecht" bestritten wurde.

Ein Rettungsarzt, Rettungsfahrer und Sanitätsmänner schritten in schmucken Uniformen über den "Laufsteg", der in diesem Fall allerdings nur aus dem Kokosläufer des Stadtratbüros bestand.

Die "Modelle" fanden allgemeinen Beifall. Die Winteruniformen für Rettungsärzte und Chauffeure sind durch kurze graue Ledermäntel besonders attraktiv gestaltet. Für die Standard-Uniform ist ein hochwertiger Stoff aus einem Terylen-Wolle-Gemisch vorgesehen. Für heiße Sommertage wurde eine kleidsame offene Hemdbluse aus Baumwoll-Gabardin kreiert. Im Winter gibt es auf besonderen Wunsch der Personalvertretung für das gesamte Sanitätspersonal Lederhandschuhe.

Ab 1. Jänner 1965 sollen die Rettungs- und Sanitätsmannschaften mit den neuen Uniformen, die gestern das stadträtliche Placet erhalten haben, ausgestattet werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 3. August 1964

Blatt 2100

Neues Operationszentrum im alten AK

=====

3. August (RK) Vor kurzem wurde ein neues Operationszentrum für die I. Chirurgische Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus seiner Bestimmung übergeben. Diese hochmoderne Anlage kostete - wie der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt - 10,9 Millionen Schilling. Das neue Operationszentrum ist auf das modernste eingerichtet. Alle Operationssäle und Vorbereitungsräume sind voll klimatisiert. Auch eine Frischoperierten-Station wurde geschaffen.

Die Operationstätigkeit in der I. Chirurgischen Universitätsklinik war bisher sehr behindert, weil sie auf mehrere getrennt situierte und technisch unzureichend ausgestattete Operationssäle aufgeteilt war. Da nun die technischen Anlagen in diesen Operationssälen, vor allem in dem im zweiten Weltkrieg errichteten Operationsbunker, infolge Materialabnutzung überholungsbedürftig wurden und überdies die Installierung gewisser, dem Sicherheitsbedürfnis und dem medizinischen Fortschritt dienenden Einrichtungen unaufschiebbar geworden ist, war der Gedanke naheliegend, den Operationsbetrieb zeitgemäß zu reorganisieren und zu diesem Zweck einen einheitlichen, den modernen Anforderungen entsprechenden Operationstrakt zu errichten. Dadurch soll auch ermöglicht werden, daß die Patienten nicht wie bisher zu und von der Operation (im narkotisierten Zustand) im Freien, bei jedem Wetter, über den Hof geführt werden müssen. Mit der Schaffung des neuen Operationszentrums sind nun die alten unzulänglichen Verhältnisse beseitigt worden.

- - -

Deutsche Kinder zur Erholung in Wien
=====

3. August (RK) Gegenwärtig weilen 130 Kinder aus der Bundesrepublik Deutschland, darunter 70 körperbehinderte Kinder aus Bayern, zu einem drei- bis vierwöchigen Erholungsurlaub in Wien. Die Kinder werden von dem Verein "Volkshilfe" betreut und sind in der Internationalen Kulturstätte Hörndlwald untergebracht.

Heute vormittag wurden die jungen Gäste von Stadtrat Bock in den Wappensälen des Wiener Rathauses empfangen. "Volkshilfe"-Sekretär Zwieger stellte die Kinder dem Stadtrat vor. Stadtrat Bock sagte, man könne schon aus den vielen Einrichtungen, die Wien für die Kinder geschaffen hat, ersehen, welchen großen Wert die Stadt auf ihren Nachwuchs legt. Aber auch jugendliche Gäste aus anderen Ländern sind ihr jederzeit willkommen und sollen sich hier wie zu Hause fühlen.

Die deutschen Kinder wurden von dem Verein "Arbeiterwohlfahrt" des Landes Nordrhein-Westfalen nach Österreich geschickt. Es ist dies eine Schwesterorganisation des Vereins "Volkshilfe" und steht mit diesem in ständigem Kontakt. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden auch jährlich Austausch-Turnusse durchgeführt. Gegenwärtig befinden sich Wiener Kinder, die von der "Volkshilfe" betreut werden, zur Erholung in Deutschland, während die Jugendlichen aus Mannheim und aus Bayern die österreichische Bundeshauptstadt kennenlernen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

3. August (RK) Dienstag, den 4. August, Route 1 mit Internationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

Mittwoch, den 5. August, Route 2 mit Planetarium, Reservegarten Hirschstetten, Montagebaufabrik und Pensionistenheim Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 3. August
=====

3. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 99 Ochsen, 328 Stiere, 532 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.050.
Neuzufuhr Polen: 22 Stiere. Gesamtauftrieb: 99 Ochsen, 350 Stiere,
532 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.072. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 13 bis 15.30 S, extrem 15.50 bis 16 S, Stiere
13.50 bis 15.50 S, extrem 15.70 bis 16 S, Kühe 11 bis 12.50 S,
extrem 12.60 bis 13 S, Kalbinnen 13 bis 14.80 S, extrem 15 S; Bein-
vieh Kühe 9 bis 11 S, Ochsen und Kalbinnen 12 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um fünf Groschen
und erhöhte sich bei Stieren um vier Groschen, bei Kühen um 16 Gro-
schen und bei Kalbinnen um 31 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei:
Ochsen 14.15 S, Stieren 14.60 S, Kühen 11.19 S, Kalbinnen 13.47 S.
Beinlvieh verteuerte sich um 20 Groschen je Kilogramm. Polnische
Stiere notierten von 14.40 bis 15.50 S.

In der Zeit vom 25. bis 31. Juli wurden 263 Rinder außer Markt
bezogen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 4. August 1964

Blatt 2103

Blutspendeaktion zur Rettung Neugeborener

=====

4. August (RK) Die vor wenigen Tagen von der Blutspendezentrale der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz eingeleitete "Aktion zur Rettung Neugeborener" hat trotz der Urlaubszeit erste Erfolge gezeitigt. Die Meldungen erfolgten fast ausnahmslos auf Grund von Aufrufen der Tageszeitung. Es melden sich Vertreter aller Volksschichten: Die Anmeldung eines Ministers liegt neben der eines Hilfsarbeiters.

Diese "Aktion zur Rettung Neugeborener" zeigt heute schon die sprichwörtliche Hilfsbereitschaft der Wienerinnen und Wiener. Die Blutspendezentrale hofft deshalb, die zunächst notwendige Zahl von 1.000 Anmeldungen noch im Laufe dieser Woche zu erreichen.

Für die von der Rhesuskrankheit befallenen Neugeborenen gibt es keine andere Hilfe, als den Ersatz ihres Blutes durch besonders präpariertes Konservenblut. Daher wird um weitere freiwillige Meldungen für die Blutspender-Aktion zur Rettung Neugeborener aufgerufen.

Jedermann, der bereit ist, auf Abruf einmal jährlich, gegebenenfalls auch nachts als Blutspender zur Rettung Neugeborener in die Blutspendezentrale zu kommen, teile seine Anschrift oder Telefonnummer der Blutspendezentrale des Roten Kreuzes, Wien 4, Gußhausstraße 3, mit. Telefon 65-37-37.

- - -

Personalnachrichten

=====

4. August (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat Senatsrat Dr. Karl Reisinger, den jetzigen Leiter der Magistratsabteilung 4 (Allgemeine Finanzverwaltung, Steuern und Abgaben), zum Generaldirektor der Wiener Stadtwerke ernannt.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurde den Oberamtsräten Willibald Hauser und Felix Ullmann Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß wurde dem Obermagistratsrat Dr. Robert Hofmann und dem Oberpharmazierat Dr. Alois Hofmann sowie den Oberamtsräten Hans Krajic und Franz Praxmarer Dank und Anerkennung ausgesprochen. Stadtbaurat Dipl.-Ing. Hans Schrenzel erhielt den Titel Oberstadtbaurat und Amtsrat Josef Pirger den Titel Oberamtsrat.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

4. August (RK) Donnerstag, den 6. August, Route 3 mit Stadthalle, Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, Assanierung Alt-Ottakring und Ausflugsrestaurant Bellevue sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Umbau der Nußdorfer Schleuse
=====Mehr Kühlwasser für Simmeringer E-Werk

4. August (RK) Da der Strombedarf ständig steigt, wird auch das Simmeringer E-Werk immer weiter ausgebaut. Dazu ist es aber notwendig, daß genügend Kühlwasser aus dem Donaukanal gepumpt werden kann. Nun kommt es aber vor, daß das Nußdorfer Wehr im Winter vereist und trotz ausreichendem Wasserstand der Donau in den Donaukanal zu wenig Wasser kommt. Die Einrichtungen der Nußdorfer Schleuse sind eben schon veraltet und anfällig.

In der heute unter Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragte Baustadtrat Heller daher einen vollkommenen Umbau der Nußdorfer Schleuse, der im Einvernehmen mit den E-Werken und dem Bundesstrombauamt durchgeführt werden soll. Man hat sich dazu entschlossen, nachdem Untersuchungen und durch Modellversuche untermauerte Gutachten der Wiener Technischen Hochschule ergeben haben, daß die Sicherstellung des erforderlichen Kühlwassers des Kraftwerks Simmering auch bei Eistreiben am zweckmäßigsten durch eine neue Schleusenanlage erzielt werden kann. Nach dem ausgearbeiteten Projekt sollen die beiden Stemmtore, die wohl einen Schleusenbetrieb gestatten, aber kein Wasser durchlassen, entfernt und durch vertikal bewegliche Hubschwenktore ersetzt werden.

Die neue Schleuse würde nicht nur dem Kraftwerk Simmering zu jeder Jahreszeit die notwendige Menge an Kühlwasser ermöglichen, sondern wäre auch ein erster Teil des Hochwasserschutzes. Wenn mehr Wasser in den Donaukanal kommt, wäre dies auch besser für die zahlreichen Einleitungen in den Donaukanal, wie Kanäle, Forschungsreaktor usw. Ein höherer Wasserstand des Donaukanals würde sich auch auf die Grundwasserverhältnisse gut auswirken und für weitere Wasserbenützer, wie zum Beispiel die kommende zweite Müllverbrennungsanlage, günstig sein.

Die Kosten dieses Vorhabens werden auf 23 Millionen Schilling geschätzt. 50 Prozent übernehmen die E-Werke, der Rest würde aus Steuermitteln der Wiener Stadtverwaltung beglichen werden. Nach Fertigstellung der neuen Schleuse geht diese - wie sämtliche Hochwasserschutzanlagen - in das Eigentum der sogenannten Donau-Hochwasser-

schutz-Konkurrenz über. Die geschäftsführende Stelle dieser Institution ist das Bundesstrombauamt. Seitens der Kurie Bund der Donau-Hochwasserschutz-Konkurrenz wurde nur zugestanden, Kosten in jenem Ausmaß zu übernehmen, die sich bei einer einfachen Modernisierung der bestehenden Schleusenanlage (Elektrifizierung und Mechanisierung) ergeben würden.

Neue Wasserrohre beim Behälter Hungerberg

Im Zusammenhang mit der Errichtung des Grundwasserwerkes in der Unteren Lobau müssen bekanntlich einige große Rohrleitungen gelegt werden. Die Verlegung eines Rohrstranges im Durchmesser von 60 Zentimeter soll im Gebiet des Behälters Hungerberg begonnen werden. Die Grabarbeiten sowie die Herstellung von Schächten und einer Meßanlage bei diesem Behälter werden 600.000 Schilling kosten.

Gemeinde Wien kauft fünf neue Rettungswagen

Stadtrat Heller beantragte auch die Anschaffung von fünf Ambulanzwagen mit Zubehör für den Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien. Es sind hierfür Eineinhalbtonnen-Fahrzeuge der Type Ford Taunus Transit mit Zwillingsbereifung in Sonderausführung für den Rettungsdienst vorgesehen. Die Gesamtkosten werden mit 635.000 Schilling angenommen.

Der neue Generaldirektor der Wiener Stadtwerke

In der gleichen Sitzung wurde - wie auch an anderer Stelle der "Rathaus-Korrespondenz" berichtet - der Leiter der Magistratsabteilung 4 (Allgemeine Finanzverwaltung, Steuern und Abgaben), Senatsrat Dr. Karl Reisinger, zum Generaldirektor der Wiener Stadtwerke ernannt. Die Bestellung ist notwendig geworden, weil der jetzige Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm Horak, Ende August in den Ruhestand tritt.

Dr. Reisinger, geboren am 23. April 1922, ist nach Abschluß seiner rechts- und staatswissenschaftlichen Studien im Jahre 1949 als rechtskundiger Beamter in den Dienst der Stadt Wien getreten. Er war zunächst in der Magistratsabteilung 2 (Einzelpersonalangelegenheiten) tätig und hat sich bereits dort hervorragend bewährt.

Im Jahre 1958 wurde Dr. Reisinger in die Magistratsabteilung 4 versetzt und nach der Ernennung des damaligen Leiters der Abteilung, Obersenatsrat Dr. Ertl, zum Magistratsdirektor im September 1962 zum Leiter der Magistratsabteilung 4 bestellt. Senatsrat Dr. Reisinger ist ein guter Kenner sämtlicher Verwaltungszweige und gilt als erstklassiger Fachmann auf wirtschaftlichem und finanzpolitischem Gebiet. Seine großen Erfahrungen in Verbindung mit seinen organisatorischen Fähigkeiten und seiner Initiative lassen ihn für die neue verantwortungsvolle Aufgabe besonders prädestiniert erscheinen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 4. August
=====

4. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 4.239; Polen 644, Rumänien 99, Ungarn 1.120. Gesamtauftrieb: 6.102. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.80 bis 16 S, 1. Qualität 15.30 bis 15.80 S, 2. Qualität 14.80 bis 15.30 S, 3. Qualität (13 S) 14 bis 14.70 S, Zuchten extrem 13.20 S, Zuchten 12 bis 13 S, Altschneider 10.50 bis 11.20 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 14.40 bis 15.30 S, Rumänien 14.40 bis 15.10 S, Ungarn 14.80 bis 15.20 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 29 Groschen und beträgt nunmehr 15.04 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine beträgt 14.92 S je Kilogramm.

In der Zeit vom 25. bis 31. Juli wurden 2.481 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 4. August
=====

4. August (RK) Aufgetrieben wurden 68 Stück, hievon neun Fohlen. Als Schlachttiere wurden 58 Stück verkauft, unverkauft blieben 10 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 40, Oberösterreich 8, Burgenland 16, Steiermark 3.

Preise: Schlachttiere Fohlen 13 bis 16 S, Pferde extrem 10 bis 10.20 S, 1. Qualität 8.90 bis 9.70 S, 2. Qualität 8.20 bis 8.80 S, 3. Qualität 6.40 bis 8 S.

Auslandsschlachthof: 18 Stück aus der UdSSR 7.50 bis 8.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um fünf Groschen und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 81 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Schlachtpferde 8.76 S, Schlachtfohlen 14.02 S, Pferde und Fohlen 9.57 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 5. August 1964

Blatt 2109

Der älteste Wiener feiert Geburtstag

=====

5. August (RK) In seinem ständigen Sommerquartier in Gars am Kamp begeht am 11. August Johann Sagl aus Währing, Anastasius Grün-Gasse 33, seinen 103. Geburtstag. Er ist damit der älteste Bewohner unserer Stadt. Bürgermeister Jonas richtete ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben an den Jubilar, das ihm zusammen mit dem Ehrengeschenk der Stadt Wien an seinem Geburtstag überreicht werden wird.

Johann Sagl hat das seltene Glück, sein hohes Alter bei voller körperlicher und geistiger Frische genießen zu können. Anlässlich des 100. Geburtstages war es sein besonderer Wunsch, Bürgermeister Jonas im Rathaus aufsuchen zu dürfen. Bei dem Empfang für den Jubilar im Roten Salon wollten es die anwesenden Festgäste kaum glauben, daß der hochgewachsene schlanke Mann im Jägeranzug 100 Lenze zählt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

5. August (RK) Freitag, den 7. August, Route 4 mit Theater an der Wien, Liesingbachregulierung, Campingplatz Wien-Süd, Volks- und Hauptschule Mauer und Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke (Kennedy-Brücke) sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Lenkerprüfungen 1963:

Mehr als die Hälfte fiel durch
=====

5. August (RK) Aus einem Bericht, den die Magistratsdirektion der Stadt Wien kürzlich dem Handelsministerium zur Verfügung stellte, geht hervor, daß von den 41.450 Kandidaten, die im Jahre 1963 in Wien zur Lenkerprüfung antraten, 22.217, das sind 53,59 Prozent, durchgefallen sind. Die Gründe für die "Durchfaller" waren bei 9.588 Kandidaten mangelnde Kenntnisse der Verkehrsvorschriften. 8.949 Führerschein-Kandidaten versagten bei der praktischen Prüfung und nur 3.680 fielen bei der technischen Prüfung durch.

Bemerkenswert ist, daß sich dieses Bild in den letzten Jahren kaum verändert hat. 1962 fielen von 44.122 Kandidaten 24.109 durch, das sind 54,64 Prozent. 1961 traten 40.573 Kandidaten zur Lenkerprüfung an, und 21.870 oder 53,90 Prozent mußten die Prüfung wiederholen. Auch die Durchfallgründe waren immer im ungefähr gleichen Verhältnis: die meisten Kandidaten versagten bei den Verkehrsvorschriften und bei der praktischen Prüfung, während bei der technischen Prüfung die wenigsten durchfielen.

- - -

Ferdinand Hofbauer zum Gedenken
=====

5. August (RK) Auf den 8. August fällt der 100. Todestag des Malers, Kupferstechers und Lithographen Ferdinand Hofbauer.

Er wurde am 18. Oktober 1801 in Wien geboren. Von der Miniaturmalerei ausgehend, wandte er sich später dem Stich und vor allem der Lithographie zu. Die Akademieausstellungen von 1822 und 1824 zeigten vier Miniaturporträts und ein Ölgemälde von ihm. Von den 26 Titelvignetten zu Klavierauszügen Rossinischer Opern bezeichnen zwei den Künstler als Stecher. Am bekanntesten ist Hofbauer durch seine Lithographien geworden, mit denen er auch im Historischen Museum der Stadt Wien vertreten ist. Diese trugen während der Revolution des Jahres 1848 zur Verbreitung der neuen Idee bei.

- - -

Wiener Informationsschau noch bis Sonntag geöffnet
=====

5. August (RK) Am Sonntag, dem 9. August, um 19 Uhr, wird die Volkshalle des Rathauses ihre Pforten für die Öffentlichkeit schließen. Bis dahin ist die hier aufgebaute Wiener Informationsschau noch täglich von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Bis zum heutigen Tage haben rund 19.500 in- und ausländische Gäste die interessante Ausstellung besichtigt. Sie zeigt an Hand von Bildern, Plänen und Modellen die Entwicklung Wiens nach dem Städtebaulichen Grundkonzept und bietet den Touristen Anregungen für Besichtigungen und Rundfahrten. Interessenten werden von sprachenkundigen Hostessen mit Prospekten, Programmen und Broschüren versehen.

In den heißen Tagen waren die bequemen Rast- und Ruheplätze in dem angenehm kühlen Foyer der Volkshalle besonders beliebt. Auch die Non-stop-Vorführungen von neun verschiedenen Farb-Tonfilmen über Wien finden regen Zuspruch.

Nach der Informationsschau wird die Volkshalle für die umfangreichen technischen Vorbereitungsarbeiten der kommenden Landtags- und Gemeinderatswahlen benötigt.

- - -

Besuch aus dem indonesischen Inselreich

=====

5. August (RK) In Erwiderung eines Besuches, den Bürgermeister Jonas mit den Stadträten Dr. Glück und Maria Jacobi heuer der indonesischen Hauptstadt Djakarta abgestattet hatte, beabsichtigte deren Bürgermeister, Brigadegeneral Dr. Sosroatmodjo Soemarno, eine Gegenvisite in Wien. Aus Zeitmangel war ihm dies heuer nicht möglich. Er entsandte aber seinen wirtschaftlichen Berater, Dr. A. Poerwadi, zu einer ausgedehnten Studienreise nach Europa. Vom 1. bis 7. August weilt der indonesische Kommunalpolitiker in Wien. Hier führt er informative Gespräche mit Stadtrat Heller und leitenden Beamten des Fürsorge-, Gesundheits- und Kulturwesens. Ein umfangreiches Besichtigungsprogramm soll den fernöstlichen Gast mit den wichtigsten kommunalen Einrichtungen von Wien vertraut machen.

Heute mittag gab Vizebürgermeister Slavik zu Ehren Dr. Poerwadis einen Empfang auf dem Kahlenberg, an dem auch der indonesische Botschafter in Wien und leitende Beamte der Stadtverwaltung teilnahmen. Vizebürgermeister Slavik dankte in seiner Tischrede im Namen Bürgermeister Jonas' für die Gastfreundschaft, die die Wiener Delegation in Djakarta genossen hat und umriß die kommunalen Probleme Wiens. Dr. Poerwadi dankte in herzlichen Worten und gab seiner Bewunderung für die Leistungen der Wiener Stadtverwaltung Ausdruck. Besonders angetan zeigte er sich von den vielen Grünflächen der Stadt. Die Dreieinhalb Millionen-Stadt Djakarta habe noch manches aufzuholen. Beispielsweise seien gegenwärtig nur 40 Prozent ihrer Bewohner an das städtische Wassernetz angeschlossen. Im Rahmen eines Fünf Jahres-Planes will man diesen Prozentsatz auf 80 erhöhen.

Dr. Poerwadi stellte für das nächste Jahr einen Besuch des Stadtoberhauptes von Djakarta, Dr. Soemarno, in Aussicht.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 6. August 1964

Blatt 2113

Wiener Eisfabrikenbrand kostete 47,5 Millionen Schilling

Nach Börsenbrand größtes Schadenfeuer seit Kriegsende

6. August (RK) Der Brand, der Ende Februar in den Kühlhäusern der Vereinigten Wiener Eisfabriken wütete und, wie erinnerlich, das Leben zweier Arbeiter forderte, hatte einen materiellen Schaden verursacht, der nur um etwa ein Drittel hinter dem Schaden des Börsenbrandes zurückbleibt.

Anders als die Leidtragenden des Börsenbrandes hatten aber die vom Brand in den Eisfabriken betroffenen Firmen für eine ausreichende Versicherung gesorgt, sodaß der Schaden fast zur Gänze zu Lasten der Versicherer geht. Diese haben nunmehr, wie die "Rathaus-Korrespondenz" aus der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt erfährt, das Schadenkapitel Eisfabriken abgeschlossen. Es ergibt sich, daß ihnen der zweitgrößte Brand, den Wien seit Kriegsende erlebte, einen Verlust von 47,5 Millionen Schilling verursacht hat.

Daß es bis zur definitiven Ermittlung der Schadenssumme so lange gebraucht hat, geht einerseits auf die Schwierigkeit zurück, die Schäden an den Bauten und an den technischen Einrichtungen der Kühlhäuser festzustellen und abzugrenzen, andererseits darauf, daß die Versicherer mit nicht weniger als 107 Einlagerern zu verhandeln hatten und überdies das Ergebnis der Verwertung der genußfähig gebliebenen enormen Lebensmittelmengen abwarten mußten. Wo das Schadensausmaß nicht sofort ermittelt werden konnte, wurde durch laufende Akontozahlungen an die Geschädigten die Zeit bis zur Endabrechnung überbrückt. Obwohl eine Konzerngesellschaft der "Wiener Städtischen", der Anglo-Danubian Lloyd, die federführende Ver-

sicherung der Eisfabriken ist, hält sich die Belastung des Konzerns in annehmbaren Grenzen, da in richtiger Einschätzung des großen Risikos mehrere andere Unternehmungen an der Versicherung beteiligt wurden. Solche Vorsichtsmaßnahmen werden in der Feuer-Assekuranz immer nötiger, weil - bedingt durch die technische Entwicklung - die Gefahr der Zerstörung großer Werte ständig zunimmt.

- - -

75. Geburtstag von Hans Zacherl

=====

6. August (RK) Am 8. August vollendet der Gynäkologe Univ.-Prof. Dr. Hans Zacherl das 75. Lebensjahr.

Nach Absolvierung der medizinischen Studien in seiner Vaterstadt Wien wurde er Operationszögling in der Klinik Eiselsberg und anschließend Sekundararzt an der Landesfrauenklinik in Linz. 1924 erfolgte seine Habilitierung an der Grazer Universität, 1931 seine Berufung zum Vorstand der Universitätsfrauenklinik Innsbruck. 1935 kehrte er als ordentlicher Professor nach Graz zurück und übernahm auch die Leitung der Frauenklinik. 1938 wurde er von dieser Stelle enthoben. 1946 begann seine Tätigkeit in Wien. Zuerst leitete er die gynäkologische Abteilung der Poliklinik. 1948 wurde er Ordinarius für Geburtshilfe und Gynäkologie und Vorstand der zweiten Universitätsfrauenklinik. Unter ihm wurde die Klinik ausgebaut, eine Schwangerenbetreuung eingerichtet, eine Station für physikalische Therapie, die Strahlenstation und das Laboratorium geschaffen. Im Studienjahr 1958/59 war er Dekan der Medizinischen Fakultät. Professor Zacherl verfaßte verschiedene wissenschaftliche Arbeiten, darunter das Buch "Die Wechseljahre der Frau". Er ist Träger des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst und Mitglied in- und ausländischer Fachgesellschaften.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Musikveranstaltungen des Sommerprogramms vom 10. bis 16. August
 =====

6. August (RK)

Montag, 10. August:

- 17.00 Uhr, Oberer Belvedere-Garten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Gustav Fischer (Suppé, Strauß, Hellmesberger, Heuberger, Ziehrer, Lehár, Jessel, Benatzky, Mohr, Mosheimer)
- 20.00 Uhr, Palais Auersperg: Kulturamt der Stadt Wien: Richard Strauß-Abend; Isolde Ahlgrimm (Cembalo), Wolfgang Aichinger (Bariton), Josef Sivo (Violine), Kurt Rapf (Klavier)

Dienstag, 11. August:

- 17.30 Uhr, 15. Bezirk, Märzpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr, 21. Bezirk, Wasserpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 12. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Hermann Furthmoser (Beethoven: 2. Symphonie op. 36; Th. Chr. David: Adagio und Fuge für Streichorchester; Schumann: 4. Symphonie d-moll op. 120)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Liederabend Kurt Schuh (Tenor), am Flügel Susanne Dressler (Lieder von Schubert)

Mittwoch, 12. August:

- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Kulturamt der Stadt Wien: Duo-Abend Jan Polášek, Cello - Barbara Polášek, Gitarre (Vivaldi, Bach, Sor, Boccherini, de Falla, Turina, Ravel, Arutjunian)

Donnerstag, 13. August:

- 17.00 Uhr, Volksgarten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Franz Kreuzer (Offenbach, Strauß, Komzak, Rameis, Weiner-Dillmann, Schönherr, Pachernegg, Hawranek, Taborski, Herze)
- 17.30 Uhr, 11. Bezirk, Herderpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr, 12. Bezirk, Steinbauerpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe
- 17.30 Uhr, 16. Bezirk, Kongreßpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 19.30 Uhr, Theater an der Wien: "Der Graf von Luxemburg", Operettengastspiel

6. August 1964

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2116

20.00 Uhr, Palais Auersperg: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer (Chöre von Pergolesi, Bennet, di Lasso, Scandello, Haydn, Mozart und Kodály; szenische Aufführung des Singspiels "Der betrogene Kadi" von Chr.W. Gluck)

Freitag, 14. August:

17.30 Uhr, 10. Bezirk, Reumannplatz: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke

17.30 Uhr, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien

20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 13. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester, Dr. Helmut Riessberger (Flöte), Dirigent Peter Schrottner (Mendelssohn: Ouverture "Die Hebriden"; Schubert: 8. Symphonie h-moll; Gluck: Konzert für Flöte und Orchester G-dur; Leukauf: Largo und Allegro moderato aus der Serenade für Orchester; Tschaikowsky: "Romeo und Julia")

Samstag, 15. August:

19.30 Uhr, Theater an der Wien: "Der Graf von Luxemburg", Operetten-gastspiel

Sonntag, 16. August:

19.30 Uhr, Theater an der Wien: "Der Graf von Luxemburg", Operetten-gastspiel

-- --

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

6. August (RK) Samstag, den 8. August, Route 5 mit Flughafen Schwechat, Schweizer Garten, Aufforstung Laaer Berg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

-- --

Rindernachmarkt vom 6. August

=====

6. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 1 Stier, 11 Kühe, Summe 12; Polen: 8 Stiere. Gesamtauf-
trieb: 9 Stiere, 11 Kühe, Summe 20. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 6. August

=====

6. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 70 Stück. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 6. August

=====

6. August (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 7. August 1964

Blatt 2118

Kalender für die Gemeinderatswahlen

=====

7. August (RK) Die für die Durchführung der Wahlen zuständige Magistratsabteilung 62 hat sich einen "Wahlkalender" angelegt, der die gesetzlichen Termine und die technische Durchführung der Wahlvorarbeiten enthält. Wichtigster Termin ist der 28. August: an diesem Tag muß durch eine Kundmachung des Bürgermeisters die Wahl offiziell ausgeschrieben werden. Bereits ab 17. August wird jedoch die Elektronenanlage des Rathauses mit der Herstellung des Wählerverzeichnisses und der Hauskundmachungen beschäftigt sein.

Bis 4. September muß die Bestellung der Wahlleiter und der Vorsitzenden der Einspruchskommissionen erfolgen. Ferner müssen bis zu diesem Termin die Anträge der Parteien auf Ausfolgung von Abschriften des Wählerverzeichnisses vorliegen. Bis 7. September müssen die politischen Parteien die Mitglieder der Wahlbehörden nominieren.

14. September ist Stichtag. Alle Frauen und Männer, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und ihren ordentlichen Wohnsitz an diesem Tag in Wien haben, sind wahlberechtigt, sofern sie am 1. Jänner das 20. Lebensjahr überschritten haben.

Am 17. September erhalten die Parteien das Wählerverzeichnis; bis 18. September müssen sich die Bezirkswahlbehörden und die Einspruchskommissionen konstituieren. Vom 18. bis 27. September wird das Wählerverzeichnis zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. In dieser Zeit ist die letzte Gelegenheit für den Wähler, sich in das Wählerverzeichnis aufnehmen zu lassen.

./.

Bis 4. Oktober müssen die Bezirkswahlvorschläge erstattet werden. Bis 11. Oktober muß die Anmeldung des Anspruchs auf Restmandate erfolgen. Bis 17. Oktober müssen die Stadtwahlvorschläge der politischen Parteien eingebracht werden. Die Veröffentlichung der Kandidatenlisten erfolgt am 18. Oktober. Am 20. Oktober werden die Wahllokale verlautbart, und bis 22. Oktober läuft die Frist zur Ausstellung von Wahlkarten. Am Tag vor der Wahl konstituieren sich die Sprengelwahlbehörden; für die Stadtwahlbehörde unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, deren Konstituierung schon vorher erfolgen wird, ist kein gesetzlicher Termin vorgesehen.

Am 25. Oktober ist Wahltag.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

7. August (RK) Montag, den 10. August, Route 1 mit Internationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Trotz Urlaubszeit - Spareinlagenrekord im Juli

=====

7. August (RK) Wie aus dem Bericht über den Monat Juli der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hervorgeht, haben die Spareinlagen bei diesem Institut einen effektiven Zuwachs von 87,8 Millionen Schilling zu verzeichnen. Das ist der absolut höchste Spareinlagenzuwachs, der in diesem Monat in den letzten Jahren verzeichnet werden konnte. Der Juli liegt damit um rund 34 Millionen Schilling höher als derselbe Monat im Vorjahr.

Insgesamt haben sich die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien seit Jahresbeginn um 559,5 Millionen Schilling erhöht. Das sind um rund 120 Millionen Schilling mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Spareinlagen sind damit auf 6.295,7 Millionen Schilling gestiegen.

Da auch bei den übrigen Einlagen eine günstige Entwicklung zu verzeichnen war, sind die Gesamteinlagen des Institutes auf mehr als 9,5 Milliarden Schilling gestiegen.

- - -

Belgischer Wirtschaftsminister in Wien
=====

7. August (RK) Der Minister für Wirtschaft und Energie von Belgien, Antoin Spinoy, der außerdem die Ämter eines Bürgermeisters von Mecheln und eines Vorsitzenden des Internationalen Gemeindeverbandes bekleidet, weilt derzeit mit Gattin und einem Mitarbeiter in Wien. Er wurde heute von Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Heller empfangen.

Der belgische Minister absolviert in Wien ein umfangreiches Besichtigungsprogramm, das von den städtischen Schulen und Wohlfahrts-einrichtungen bis zum Donauturm reicht.

Berufsbedingt ist das Interesse des belgischen Energieministers für die großen Donaukraftwerke in Ybbs-Persenbeug, zu denen ihn der Generaldirektor der Österreichischen Verbundgesellschaft begleiten wird. Die belgischen Gäste werden ferner Bürgermeister Jonas an dessen Urlaubsort einen Besuch abstatten. Mit dem Wiener Stadtoberhaupt steht Minister Spinoy nämlich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Internationalen Gemeindeverbandes seit langem in engem Kontakt.

Denn auch als Staatsminister hat Antoin Spinoy der Gemeindepolitik keineswegs ade gesagt. Falls in Belgien ein Gesetz beschlossen würde, so erklärte er heute scherzhaft, dem zufolge ein Minister nicht zugleich Bürgermeister sein könne, würde er sein Portefeuille ohne Zögern an den Nagel hängen, um Bürgermeister von Mecheln bleiben zu können.

- - -

Die nächsten Führungen durch die Ausstellung "Wien um 1900"
=====

7. August (RK)

	<u>Secession:</u>	<u>Künstlerhaus:</u>
Mo 10. August, 18 Uhr:	Dr. Elisabeth Mensa	Prof. Dr. Ellenberger
Di 11. August, 18 Uhr:	Dr. Elisabeth Mensa	Dr. Hans Bisanz
Mi 12. August, 10.30 Uhr:	Prof. Dr. Ellenberger,	Dr. Elisabeth Mensa
	18 Uhr: Dr. Hans Bisanz	Dr. Elisabeth Mensa
Do 13. August, 18 Uhr:	Prof. Dr. Ellenberger	Dr. Hans Bisanz
Fr 14. August, 18 Uhr:	Dr. Hans Bisanz	Dr. Elisabeth Mensa
Sa 15. August, 10.30 Uhr:	Dr. Elisabeth Mensa,	Dr. Hans Bisanz
	18 Uhr: Dr. Elisabeth Mensa	Prof. Dr. Ellenberger
So 16. August, 10.30 Uhr:	Dr. Elisabeth Mahl	Dr. Hans Bisanz
	18 Uhr: Dr. Elisabeth Mahl	Prof. Dr. Ellenberger

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 8. August 1964

Blatt 2121

Starker Anteil ausländischer Besucher der WIG:

62 Prozent der Personenkraftwagen kamen aus dem Ausland
=====

8. August (RK) Den meisten Besuchern der Wiener Internationalen Gartenschau wird aufgefallen sein, in wie vielen Sprachen man sich dort unterhält, aber wenigen wird zum Bewußtsein kommen, wie groß der Anteil der Ausländer unter den Besuchern der WIG eigentlich ist. Auf den Parkplätzen rund um die WIG wird genau gezählt wieviel Personenkraftwagen und Autobusse und wieviel davon mit ausländischen Kennzeichen abgestellt werden.

Bei den Autobussen überwiegen selbstverständlich die österreichischen Nummern. Bisher wurden mit 7.376 großen und 3.001 kleinen Autobussen Besucher aus Österreich zur WIG gebracht. Davon waren 1.097 große Autobusse und 638 Kleinautobusse aus Wien. Aus dem Ausland kamen 802 große und 130 kleine Autobusse. Bei den ausländischen Autobussen steht, wie zu erwarten, die Bundesrepublik Deutschland mit 625 großen und 92 Kleinbussen weit an der Spitze. Bisher kamen Autobusse aus 22 verschiedenen Ländern zur WIG.

Auf den Parkplätzen der Gartenschau wurden ferner 75.228 Personenkraftwagen gezählt. Außerdem registrierte man 7.200 Fkw, die nicht auf den offiziellen Parkplätzen abgestellt waren. Der Anteil an ausländischen Personenkraftwagen ist überraschend groß, denn nur 38 Prozent kamen aus Österreich und 62 Prozent aus dem Ausland. Die Bundesrepublik Deutschland liegt auch hier an der Spitze und stellte 25 Prozent der Personenkraftwagen. Interessant ist, daß die Schweizer den Deutschen nicht erheblich nachstehen:

./.

20 Prozent der Personenkraftwagen auf der WIG trugen ein Schweizer Kennzeichen. 17 Prozent kamen aus dem übrigen Ausland.

WIG - Anziehungspunkt für ausländische Gäste

Es scheint fast so, als ob das Ausland, was den Besuch der Internationalen Gartenschau anbelangt, die Österreicher überflügeln könnte. Sicher wird sich das Verhältnis bis zum Ende der Ausstellung noch verändern, obwohl nicht übersehen werden darf, daß wir noch einen ganzen Urlaubsmonat vor uns haben, den sicher zahlreiche Ausländer dazu nützen werden, die WIG zu besuchen. Jedoch ist anzunehmen, daß die bevorstehenden rasch aufeinander folgenden großen Sonderschauen wieder dazu beitragen werden, den Anteil der österreichischen und vor allem der Wiener Besucher zu heben.

Es kann jedenfalls schon jetzt festgestellt werden, daß das Interesse, das die Wiener Internationale Gartenschau 1964 in der ganzen Welt findet, zu einem wesentlichen Ansteigen des Fremdenverkehrs in Wien und in Österreich beigetragen hat und noch beitragen wird. Dies wiederum findet seinen Niederschlag in klingender (Devisen-)Münze, was die österreichische Außenhandelsbilanz aber auch die Gebietskörperschaften und die privaten Fremdenverkehrsbetriebe erfreulich beeinflussen wird.

Die Wiener Internationale Gartenschau 1964, für welche die Stadt Wien die Mittel im wesentlichen allein aufbringen mußte, macht sich vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus sicherlich bezahlt.

Bürgermeister rügt Preisgestaltung auf der WIG
 =====

8. August (RK) Im Wiener Gemeinderat wurde bekanntlich an Bürgermeister Jonas eine dringende Anfrage gerichtet, die sich mit der Festsetzung einzelner Preise auf der Wiener Internationalen Gartenschau auseinandersetzte. Der Bürgermeister wurde gefragt, ob er bereit sei, hier nach dem Rechten zu sehen, was er sofort bejahte.

In Vertretung des gegenwärtig auf Urlaub weilenden Bürgermeisters hat Vizebürgermeister Slavik heute ein Schreiben an die Ausstellungsleitung der WIG gerichtet, in dem es heißt:

"In der letzten Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien, am 31. Juli 1964, wurde an den Herrn Bürgermeister eine Anfrage gerichtet, die sich mit Preisexzessen auf der Wiener Internationalen Gartenschau 1964 beschäftigt. In der Anfrage heißt es: 'So hat es in den letzten Wochen besondere Empörung unter den Ausstellungsgästen hervorgerufen, daß mit Billigung der Ausstellungsleitung auf dem WIG-Gelände versucht wird, die Besucher zur Abnahme eines offiziellen WIG-Abzeichens zu einem etwa zehnfach überhöhten Preis von 15 Schilling zu bewegen.' Der Herr Bürgermeister hat diese Anfrage sofort beantwortet und mitgeteilt, daß er der Ausstellungsleitung der WIG den Auftrag erteilen wird, energisch gegen solche Vorkommnisse einzuschreiten.

Im Interesse des guten Rufes der Wiener Internationalen Gartenschau ergeht an Sie der Auftrag, geeignete Maßnahmen zur Vermeidung dieser und ähnlicher Übelstände ein für alle Mal zu treffen. Über das von Ihnen Veranlaßte erwarte ich einen ausführlichen Bericht."

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
 =====

8. August (RK) Dienstag, den 11. August, Route 2 mit Planetarium, Reservegarten Hirschstetten, Montagebaufabrik und Pensionistenheim Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Zweijähriges Untersuchungsprogramm des Donauwassers vor dem Abschluß:

Die umfassendste Flußwasseruntersuchung, die es je gab
=====

8. August (RK) Im Mai 1962 hat der Wiener Gemeinderat eine großangelegte Untersuchung der Wassergüte-Verhältnisse der Donau und der Abwässer Wiens beschlossen. Mit der Durchführung wurde ein Team betraut, das sich aus Fachleuten der hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt der Stadt Wien, der Wasserbauabteilung und der Kanalbauabteilung des Magistrats zusammensetzte und unter der Leitung des international bekannten Wasserfachmannes Prof. Liebmann aus München stand. Auch ein Professor der Wiener Hochschule für Bodenkultur hat sich interessehalber eingeschaltet.

Dieses Expertenteam hat fünf Test-Kampagnen im Oktober und im November 1962, im August und im Oktober 1963 und im Mai 1964 durchgeführt. Dabei wurden der Donau bzw. dem Donaukanal 1.450 Wasserproben entnommen. Auf Grund dieser "Kostproben" wurde das Donauwasser in 8.222 chemischen Einzeluntersuchungen nach allen Richtungen hin geprüft, während die Gewässer des Donaukanals bzw. der Sammelkanäle sogar 14.154 einzelnen Analysen unterzogen wurden.

Das Testprogramm bezog sich auf die hygienische, bakteriologische und biologische Beschaffenheit des Wassers. Auch radiologisch wurde es von einem eigens dafür angestellten Physiker des Gesundheitsamtes der Stadt Wien auf "Herz und Nieren" geprüft. Es ergab sich dabei, im Gegensatz zu einer anderslautenden Meldung der letzten Zeit, daß das Donauwasser im Raum von Wien keine Radioaktivität aufweist, die das normale und unschädliche Ausmaß überschreiten würde. Das Wasser wurde auf seinen Verschmutzungsgrad, auf den Anteil von Chemikalien und Ölen und auf seine Fauna und Flora untersucht.

In der Organisation und Durchführung stellte das Unternehmen eine großartige Leistung dar, die, von der Öffentlichkeit kaum beachtet, sicher in die Geschichte der Flußwasseruntersuchungen eingehen wird. Fünf Schiffe waren oft Tage und Nächte lang unterwegs, um aus drei verschiedenen Tiefen, zu verschiedenen Jahreszeiten und zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten entnommene Wasserproben aus der Donau in das Untersuchungslaboratorium in der Feldgasse liefern zu können. Bedienstete der Magistratsabteilung für

Kanalisation rückten zu allen möglichen und unmöglichen Stunden flaschenbewehrt aus, um von den Mündungen aller Abwasser-Sammelkanäle Wiens Proben zu nehmen. Auch der Wasserstand in den Kanälen zu den verschiedenen Zeiten wurde dabei genau registriert.

Gegenwärtig sind die Stadtbaudirektion und das Gesundheitsamt in Verbindung mit Prof. Liebmann und Dozent Dr. Dosch mit der Auswertung des gewaltigen Materials beschäftigt. Sicher werden sich dabei außerordentlich interessante Resultate ergeben, die für die Lösung des in allen Staaten auftretenden Problems der Wasserverschmutzung von weittragender Bedeutung sein können.

- - -

Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger

=====

8. August (RK) Die neueste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist soeben - 32 Seiten stark - erschienen. Der Wohnungstausch-Anzeiger enthält wie immer Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern und aus dem Ausland.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken und im Tauschreferat, 1, Doblhoffgasse 6, erhältlich. Eine Einschaltung in die nächste Nummer, die am 24. September erscheint, kann bis spätestens 10. September vorgenommen werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 10. August 1964

Blatt 2126

Persischer Informationsminister im Wiener Rathaus

=====

Für nächstes Jahr Teheran-Ausstellung in Wien geplant

10. August (RK) Der Leiter des Iranischen Presse- und Informationsamtes für Europa, Minister Dr. Parviz Adle, der seinen ständigen Sitz in Paris hat, ist zu einem zweitägigen Besuch in Wien eingetroffen. Heute vormittag kam er in Begleitung von Botschaftsrat Bahram Bushehripour in das Wiener Rathaus, wo er von Vizebürgermeister Slavik empfangen wurde.

Der persische Staatsmann beglückwünschte die Wiener Stadtverwaltung zu ihrem großzügigen Wiederaufbau, bei dem es in vorbildlicher Art gelungen sei, das Alte mit dem Neuen in schöner Harmonie zu vereinen. Besonderes Interesse zeigte der Gast für die Wiener Straßenunterführungen.

Der persische Minister sprach sodann den Wunsch aus, im nächsten Jahr in Wien eine Ausstellung über Irans Hauptstadt Teheran zu zeigen. Vizebürgermeister Slavik sagte grundsätzlich zu, für eine solche Ausstellung die Volkshalle des Wiener Rathauses zur Verfügung zu stellen, die sich in den letzten Jahren bei mehreren Städte-Ausstellungen sehr bewährt hat. Ein näheres Datum für die Teheran-Ausstellung steht noch nicht fest.

Zur Erinnerung an den Besuch im Wiener Rathaus überreichte Vizebürgermeister Slavik an Minister Adle einen Abguß des ältesten Wiener Stadtsiegels und ein Bilderwerk. Der persische Gast brachte als Geschenk ein Buch über iranische Kunst.

- - -

Internationale Weltpolitik sollte in Vorderhainbach in die Schule gehen
=====

10. August (RK) Heute vormittag empfing Vizebürgermeister Slavik im Beisein von Vizebürgermeister Mandl die Teilnehmer des 6. Internationalen Sommerkinderdorfes in Wien-Hütteldorf, Vorderhainbach. Im Roten Salon des Wiener Rathauses versammelte sich eine sehr bunte und sehr fröhliche junge Gesellschaft. Elf- bis zwölfjährige Kinder aus den USA, Japan, Frankreich, Italien, Deutschland, Schweden, Finnland, Österreich - alle in ihren farbenfreudigsten Nationaltrachten - begrüßten die Wiener Stadtväter mit dem "CISV-Song" ("Children's International Summer Villages").

Vizebürgermeister Slavik sagte in seiner Begrüßungsansprache, daß normalerweise die Erwachsenen ein Beispiel für die Kinder darstellen. Im Internationalen Sommerkinderdorf sei es umgekehrt; namentlich die internationale Weltpolitik in ihrer schwierigen gegenwärtigen Situation sollte aus dem Zusammenleben dieser Kinder verschiedener Rassen aus drei Kontinenten lernen, wie man miteinander auskommt.

Der Leiter des Kinderdorfes und Vizepräsident der Organisation, Stadtrat Fölzl aus Graz, dankte für die Gastfreundschaft der Stadt Wien und stellte die einzelnen Delegationen vor. Mit fröhlichen Liedern, einem japanischen, einem englischen und einem italienischen, verabschiedete sich die junge internationale Gästeschar.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

10. August (RK) Mittwoch, den 12. August, Route 3 mit Stadthalle, Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, Assanierung Alt-Ottakring und Ausflugsrestaurant Bellevue sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Informationsschau in der Volkshalle - fast 25.000 Besucher
=====

10. August (RK) Gestern Sonntag, den 9. August, schloß die Informationsschau in der Volkshalle des Rathauses ihre Pforten. Obwohl die Ausstellung nur halb solange wie voriges Jahr geöffnet bleiben konnte (wegen der Wahlarbeiten), wurde die Besucherzahl des Vorjahres mit knapp 25.000 wieder erreicht. Ein Beweis, wie sehr die Informationsschau einem Bedürfnis der Besucher Wiens entgegenkommt. Allein am letzten Tag der Informationsschau wurden 2.300 Besucher gezählt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 10. August
=====

10. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzufuhren Inland: 81 Ochsen, 370 Stiere, 442 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1.006. Polen 8 Stiere. Gesamtauftrieb: 81 Ochsen, 378 Stiere, 442 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1.014. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 13.50 bis 15.50 S, extrem 15.80 bis 16 S, Stiere 13.80 bis 15.80 S, extrem 15.90 bis 16.70 S, Kühe 11.30 bis 12.70 S, extrem 12.80 bis 13 S, Kalbinnen 13.50 bis 15.20 S, extrem 15.30 bis 15.50 S; Beinlvieh Kühe 9 bis 11.30 S, Ochsen und Kalbinnen 12 bis 13.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 37 Groschen, bei Stieren um 28 Groschen, bei Kühen um 20 Groschen und bei Kalbinnen um 51 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Ochsen 14.52 S, Stiere 14.88 S, Kühe 11.39 S, Kalbinnen 13.98 S; Beinlvieh verteuerte sich um 30 Groschen je Kilogramm.

Polnische Stiere notierten von 14.70 bis 15 S.

In der Woche vom 1. bis 7. August wurden 240 Rinder außer Markt bezogen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 11. August 1964

Blatt 2129

Straßenbahn und Matzleinsdorfer Platz

=====

11. August (RK) Im Zusammenhang mit der Sperre des Matzleinsdorfer Platzes müssen besonders die Kraftfahrer längere Verkehrsumleitungen hinnehmen. Die Straßenbahnfahrgäste waren hingegen durch diese Maßnahmen bisher nicht in Mitleidenschaft gezogen, da der Straßenbahnverkehr über den Platz in allen Richtungen aufrecht erhalten werden konnte.

Ab morgen Mittwoch, den 12. August, können jedoch wegen des Baufortschritts die Züge der Linie 7 nicht mehr direkt aus der Gudrunstraße zum Margaretengürtel abbiegen, sondern müssen über Reinprechtsdorfer Straße, Schönbrunner Straße zum Margaretengürtel zur bisherigen Strecke abgelenkt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt werden dann heuer auch die Züge der Linie 62 und der Badner Bahn (statt durch die Kliebergasse direkt) am Matzleinsdorfer Platz abbiegend zur Wiedner Hauptstraße geführt werden.

Die Eröffnung der Bahnunterführung im Zuge der Längenfeldgasse brachte den Fahrgästen der Autobuslinie 61 den Vorteil, daß diese Linie wieder wie seinerzeit durchgehend bis zum Meidlinger Unfallkrankenhaus geführt werden konnte, wodurch das Umsteigen im Bereich des Fußgängertunnels beim Meidlinger Südbahnhof entfallen ist. Eine kleine Unannehmlichkeit für die Fahrgäste der öffentlichen Verkehrsmittel entstand aber dadurch, daß wegen des starken Umleitungsverkehrs durch die Längenfeldgasse die Fahrtroute der Autobuslinie 61 gegenüber der seinerzeitigen Führung geringfügig geändert werden mußte. Um das Linksabbiegen zu vermeiden, fahren nämlich die Busse in der Richtung zur Stadt direkt durch die Längenfeldgasse zur Steinbauergasse, während sie in Gegenrichtung über Altmayergasse, Flur-

./.

schützstraße und Längenfeldgasse geführt werden. Dadurch wurde leider für die Fahrtrichtung zur Stadt die Umsteigemöglichkeit zwischen der Straßenbahnlinie 62 und dem Autobus 61 insoferne etwas ungünstiger, als sie nur durch Zurücklegung einer Gehstrecke zwischen den Straßenbahnhaltestellen Aßmayergasse, Flurschützstraße oder Flurschützstraße, Fockygasse und der Autobushaltestelle Längenfeldgasse, Rothkirchgasse möglich ist. Eine andere Lösung war mit Rücksicht auf die allgemeinen Verkehrsinteressen bei den Verkehrsbehörden nicht durchzusetzen.

Fahrgäste, die diese kleinen Umsteigewege scheuen, wird empfohlen, jeweils bis zum Margaretengürtel zu fahren, um die Linie 18 als Verbindung zwischen den Linien 61 und 62 zu benützen.

Die Verkehrsbetriebe, denen es trotz der Größe der Bauvorhaben gelungen ist, ihren Fahrgästen größere Unannehmlichkeiten zu ersparen, bitten, diese kleinen Nachteile verständnisvoll in Kauf zu nehmen.

- - -

Minister Spinoy besichtigte Wiener Wasserleitungseinrichtungen

11. August (RK) Der belgische Minister für Wirtschaft und Energie, Antoin Spinoy, der außerdem Bürgermeister von Mecheln und Vorsitzender des Internationalen Gemeindeverbandes ist, hält sich seit etwa einer Woche in Österreich auf, um verschiedene Versorgungsanlagen zu studieren. Gestern unternahm er in Begleitung von Bürgermeister Jonas, der den belgischen Gast in seinem Urlaubsort empfing, und Baustadtrat Heller eine Rundfahrt durch das Ursprungsgebiet der I. Wiener Hochquellenleitung. Anschließend besichtigte er den Sechshundertmillionenliter-Leitungsspeicher in Neusiedl am Steinfeld, der bekanntlich der größte geschlossene Trinkwasserspeicher Europas ist.

- - -

Zwei Goldene und zwei Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich
=====

11. August (RK) Im Wiener Rathaus überreichte heute Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik vier verdienten Personen Verdienstzeichen der Republik Österreich, die ihnen vom Bundespräsidenten verliehen wurden.

Der erste der Ausgezeichneten war Josef Ognar, Kanzleioberkommissär in Ruhe, der 35 Jahre im Dienste der Stadt Wien stand und das Silberne Verdienstzeichen erhielt.

Rudolfine Pennerdorfer, Oberschwester der Frauenklinik Gersthof - der Klinik mit der höchsten Geburtenzahl aller Wiener Spitäler - erhielt ebenfalls das Silberne Verdienstzeichen.

Die langjährige Oberin im Allgemeinen Krankenhaus, Juliane Jaendl, wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen geehrt.

Ebenfalls das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielt Schulrat Hildegard Hazmuka, Volksschuldirektorin in Ruhe. Diese bekannte Wiener Pädagogin ist die Verfasserin einer Reihe von Schulbüchern und Lehrbehelfen, die ihren Namen weit über die Grenzen Wiens und Österreichs hinaus bekannt machten. Sie wirkt gegenwärtig - in ihrem Ruhestand - als Dozentin am Pädagogischen Institut der Stadt Wien.

- - -

Verleihung des Titels "Medizinalrat" =====

11. August (RK) In Vertretung von Landeshauptmann Jonas überreichte heute vormittag Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik zwei Wiener Ärzten die Dekrete, mit denen ihnen vom Bundespräsidenten der Titel "Medizinalrat" verliehen wurde. Die neu ernannten Medizinalräte, Dr. Rudolf Nebel und Dr. Karl Warthol, sind praktische Ärzte in Wien.

In einem längeren Gespräch mit den beiden Medizinern streifte Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik Gegenwartsprobleme des Gesundheitswesens.

- - -

Burgenländische Auszeichnung für einen Wiener
=====

11. August (RK) Die Burgenländische Landesregierung hat dem Wiener Hochschulbeamten Johann Schartmüller die Erinnerungsmedaille für Verdienste um den Anschluß Burgenlands an Österreich verliehen. Herr Schartmüller war als Gendarmeriepatrouillenleiter in den Jahren 1921/22 im Grenzschutz tätig. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Drimmel überreichte heute im Rathaus auf Ansuchen der Burgenländischen Landesregierung die Auszeichnung.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

11. August (RK) Donnerstag, den 13. August, Route 4 mit Theater an der Wien, Liesingbachregulierung, Campingplatz Wien-Süd, Volks- und Hauptschule Mauer und Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke (Kennedy-Brücke) sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Personalmeldungen
=====

11. August (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Wilhelm Paula (M.Abt. 37) in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen. Der Anstaltsdirektor des städtischen Krankenhauses Rudolfstiftung Dr. Franz Zuleger wurde in die Dienstklasse VIII befördert. Stadtbaurat Dipl.-Ing. Friedrich Pichl (M.Abt. 23) wurde Oberstadtbaurat, der technische Amtsrat Ing. Friedrich Pospisichil (M.Abt. 34) technischer Oberamtsrat und Amtsrat Josef Hartl (M.Abt. 49) Oberamtsrat.

- - -

Neue Wohnbaudarlehen der Wiener Landesregierung
=====

11. August (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 in der Höhe von 42,795.000 Schilling. Mit diesem Geld werden Projekte gefördert, durch die 315 Wohnungen und Eigenheime gebaut werden können. Der größte Teil der Darlehen entfällt auf gemeinnützige Bauvereinigungen.

Außerdem wurden Darlehen der Stadt Wien als Zuschüsse zu Darlehen aus dem Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds an zwei Siedlungsgenossenschaften gewährt. Die "Neusiedler" Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft erhält für die Errichtung einer Wohnhausanlage in 16, Wilhelminenstraße 54, 1,008.000 Schilling und die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Ottakring für ein Bauvorhaben in 17, Ortliebasse 24, einen Betrag von 2,301.000 Schilling.

- - -

Kunstgewerbeabteilung in der Ausstellung "Wien um 1900" Donnerstag
=====

vormittag geschlossen
=====

11. August (RK) Am Donnerstag, dem 13. August, bis 13 Uhr, bleibt die Kunstgewerbeabteilung der Ausstellung "Wien um 1900", die im ersten Stock des Künstlerhauses untergebracht ist, wegen Reinigungsarbeiten geschlossen.

Die Ausstellung "Wien um 1900" ist sowohl in der Secession wie auch im Künstlerhaus und im Historischen Museum der Stadt Wien dem Publikum zugänglich. Die Ausstellung, die vom Kulturredirektorat der Stadt Wien veranstaltet wird und Malerei, Plastik, Kunstgewerbe, Graphik, Buchausstattung und Plakate umfaßt, wird nach wie vor sehr stark besucht. Bisher haben mehr als 50.000 Personen die Ausstellung gesehen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 11. August
=====

11. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 3.884, Polen 970 (hievon 50 Stück in den Auslandsschlachthof überstellt, zum Preis von 15 S je Kilogramm verkauft), Rumänien 299, Ungarn 1.470, Gesamtauftrieb: 6.623. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 16 bis 16.20 S, 1. Qualität 15.50 bis 16 S, 2. Qualität 15 bis 15.50 S, 3. Qualität (14 S) 14.50 bis 15 S, Zuchten extrem 13 bis 13.20 S, Zuchten 12 bis 13 S, Altschneider 11 bis 11.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 14.40 bis 15.50 S (15.70 S), Rumänien 14.40 bis 15 S, Ungarn 14.80 bis 15.30 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um zehn Groschen und beträgt nunmehr 15.14 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um zwei Groschen und beträgt nunmehr 14.90 S.

In der Zeit vom 1. bis 7. August wurden 2.427 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 11. August
=====

11. August (RK) Aufgetrieben wurden 56 Stück, hievon acht Fohlen. Als Schlachttiere wurden 51 Stück, als Nutztier ein Stück verkauft, unverkauft blieben vier Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 32, Oberösterreich 6, Burgenland 16, Steiermark 1, Kärnten 1.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 13.50 bis 15.50 S, Pferde extrem 10 bis 10.20 S, 1. Qualität 9 bis 9.80 S, 2. Qualität 8.20 bis 8.90 S, 3. Qualität 6.60 bis 8 S, Nutztiere Pferde 9 S.

Auslandsschlachthof: kein Auftrieb.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 13 Groschen und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 42 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für Schlachtpferde 8.89 S, Schlachtfohlen 13.60 S, Schlacht- und Nutzpferde 8.89 S, Pferde und Fohlen 9.61 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 12. August 1964

Blatt 2136

In Wien wieder Schluckimpfung gegen Kinderlähmung

12. August (RK) Im Herbst dieses Jahres beginnt in Wien wieder eine Schluckimpfung gegen Kinderlähmung. Die Aktion besteht auch diesmal aus drei Teilimpfungen, die in folgenden Zeitabschnitten gemacht werden:

1. Teilimpfung vom 16. bis 28. November 1964, 2. Teilimpfung vom 11. bis 23. Jänner 1965, und 3. Teilimpfung vom 8. bis 20. März 1965.

In erster Linie ist diese Aktion für Säuglinge ab dem vierten Monat und Kleinkinder gedacht, da diese Jahrgänge durch die Kinderlähmung am meisten gefährdet sind. Zu dieser Schluckimpfung ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Geimpft wird in Bezirksgesundheitsämtern, städtischen Mutterberatungsstellen, Kindergärten und in der ersten Schulstufe der Volks- und Sonderschulen. Die Anmeldung wird zwischen 31. August und 19. September an diesen Stellen entgegengenommen.

Rundfahrten "Neues Wien"

12. August (RK) Freitag, den 14. August, Route 5 mit Flughafen Schwechat, Schweizer Garten, Aufforstung Laaer Berg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

Eugenie delle Grazie zum Gedenken

=====

12. August (RK) Auf den 14. August fällt der 100. Geburtstag der Schriftstellerin Eugenie delle Grazie.

Sie wurde in Weißkirchen, Ungarn, in ärmlichen Verhältnissen geboren. In Wien absolvierte sie die Lehrerbildungsanstalt. Als sie 18 Jahre alt war, erschien ihr erster Gedichtband. Für ihr Drama "Saul" erhielt sie den Schwestern Fröhlich-Preis. Dann schrieb sie nach dem Vorbild Hamerlings mehrere Epen, darunter "Hermann", ein deutsches Heldengedicht.

In der Folge richtete sich ihr Interesse auf die großen sozialen Umwälzungen. Zehn Jahre verwendete sie darauf, um die Quellen für ihr 1895 erschienenenes großes Epos "Robespierre" zu studieren. Das Werk stellt die französische Revolution in objektiver Weise dar und enthält eine solche Fülle von Figuren, daß ein erregendes Zeitbild entsteht.

Delle Grazie schrieb eine Reihe sozialer Dramen, die oft aufgeführt und in viele Sprachen übersetzt wurden. Das bekannteste, "Schlagende Wetter", gehörte damals zum Repertoire sozialdemokratischer Theatervereine.

Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts zählte die Dichterin zu den meistgelesenen österreichischen Autoren. Ihre Novellen und Romane lassen sie als hochbegabte Erzählerin erkennen, die in der Tradition der großen Prosaschriftsteller Österreichs steht. "Das Buch der Liebe", ein Eheroman, erhielt den Ebner-Eschenbach-Preis, "Homo", ein Zeitroman aus dem ersten Weltkrieg, entwirft ein realistisches Bild der Front und des Hinterlandes. Ihr bekanntestes Buch, der große historische Roman "Der Liebe und des Ruhmes Grenze" schildert die Zeit des Biedermeier.

Auch ihr eigenes Leben hat Eugenie delle Grazie in zwei interessanten autobiographischen Werken dargestellt. Sie starb am 18. Februar 1931.

- - -

In Wien: Straßenbauten am laufenden Band
=====

12. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschäftigte sich mit zahlreichen Vorhaben zur Sanierung von Straßenzügen. Wenn diese Projekte auch optischer Wirksamkeit entbehren, werden sie dennoch nicht weniger als 7,330.000 Schilling kosten. Diejenigen Verkehrsteilnehmer, die diese Straßen benützen und besonders die Bewohner der betroffenen Straßen werden jedoch - zumindestens nach Beendigung der Bauarbeiten - für die schönen neuen Fahrbahnen sicher dankbar sein.

Das größte der beschlossenen Projekte betrifft den Ausbau der Fasangartengasse von der Stranzenberggasse bis zur Klimtgasse, den Ausbau der Klimtgasse von Fasangartengasse bis Elisabethallee und den Ausbau der Gasse 1 von Klimtgasse bis Stranzenberggasse im 13. Bezirk. Hierfür sind 1,680.000 Schilling veranschlagt.

I In der Schottenfeldgasse, Zieglergasse und Mollardgasse wird das stellenweise noch vorhandene Holzstöckelpflaster endlich verschwinden. Diese Straßenzüge des 6. und 7. Bezirkes erhalten für rund 1,5 Millionen Schilling einen neuzeitlichen Asphaltbelag.

Im 23. Bezirk wird die Kaiser Franz Josef-Straße vom Ambrosweg bis zur Ketzergasse umgebaut, erweitert und neu belegt. Dies wird 860.000 Schilling kosten.

Eine ganze Reihe von Straßenzügen, die zum Teil erhebliche verkehrsgefährdende Frostschäden aufweisen, sollen saniert werden. Es handelt sich dabei um die Wildnergasse, Zallingergasse, Dafertgasse, Luschiggasse, Josef Türk-Gasse und Blechschmidtgasse im 21. Bezirk, um die Simmeringer Lände von der Margetinstraße bis zur Freudenuer Hafenbrücke im 11. Bezirk und um die Breitenleerstraße und den Friedhofsweg im 22. Bezirk.

Passionierte Spaziergänger wird besonders freuen, daß der Promenadenweg am Bisamberg vom Bleier Wald bis zur Hagenbrunner Straße von der Wiener Stadtverwaltung ausgebaut und mit Rastplätzen versehen werden soll.

Die Straßenbahn zu Mariä Himmelfahrt
=====

12. August (RK) Samstag, den 15. August (Mariä Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn der Sonntagsfahrpreis. An diesem Tage gelten daher die Sonn- und Feiertages-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf", außerdem die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine für Kinder zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II. Ungültig sind die Kurz- und Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der Drei Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf der Aufzählungsstrecke der Autobuslinie 64A der Drei Schilling-Fahrtschein.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 13. August 1964

Blatt 2140

Raum- und Funktionsprogramm für den Zentralgroßmarkt =====

13. August (RK) Im Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten wurden gestern neuerlich 225.000 Schilling für die Planung des neuen Zentralgroßmarktes bewilligt. Wie der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten DDr. Prutscher bei dieser Gelegenheit mitteilte, wird nun mit der Ausarbeitung des endgültigen Raum- und Funktionsprogramms begonnen werden. In- und ausländische Fachleute werden in der kommenden Woche zusammen mit den Beamten der zuständigen Magistratsabteilungen mit der Besprechung des umfangreichen Fragenkomplexes beginnen. Man hofft, das Detailprogramm in drei bis vier Monaten erarbeitet zu haben.

Das Raum- und Funktionsprogramm besteht unter anderem aus einem Gesamtbebauungsplan, aus einem Detailbebauungsplan, einer generellen Vorstudie der wichtigsten Baukörper, sowie einem Ausbauplan und Bauzeitenplan und einem technischen Erläuterungsbericht.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien" =====

13. August (RK) Montag, den 17. August, Route 1 mit Internationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen des Sommerprogramms vom 17. bis 23. August

13. August (RK)

Montag, 17. August:

- 17.00 Uhr, Oberer Belvedere-Garten; Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Walter Heidrich (Hellmesberger, Strauß, Ziehrer, Komzak, Lehár, Dostal, Sirowy, Totzauer)
- 20.00 Uhr, Palais Palffy: Kulturamt der Stadt Wien: Konzertabend Hannelore Diehl, Sopran - Eduard Mrazek und Friederike Kraus, Klavier (Lieder von Schumann, Sibelius und Kilpinen; Klavierwerke von Mozart, Mendelssohn, Reger und Faure)

Dienstag, 18. August:

- 17.30 Uhr, 15. Bezirk, Märzpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke
- 17.30 Uhr, 21. Bezirk, Wasserpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 14. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Dr. Ludwig Rajter (Beethoven: 5. Symphonie c-moll op. 67; Skorzeny: "Marionetten"; Smetana: "Die Moldau"; R. Strauss: "Don Juan" op. 20)

Mittwoch, 19. August:

- 20.00 Uhr, Palais Rasumofsky: Kulturamt der Stadt Wien: Eichen-dorff-Quintett (Lickl: Quintetto concertante; Mozart: Fantasie f-moll KV 594; Rossini: Quartett Nr. 1 für Flöte, Klarinette, Horn und Fagot; Jacob: Suite for Woodwind-Quintet; Bruck: Serenade für Bläserquintett op. 22)

Donnerstag, 20. August:

- 17.00 Uhr, Volksgarten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Dr. Philipp Ruff (Strauß, Lamer, Suppé, Millöcker, Lehár, Eysler, Vancura, Stolz, Totzauer, Pauspertl)
- 17.30 Uhr, 11. Bezirk, Herderpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letztes Konzert)
- 17.30 Uhr, 12. Steinbauerpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien (letztes Konzert)
- 17.30 Uhr, 16. Bezirk, Kongreßpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe (letztes Konzert)
- 20.00 Uhr, Palais Pallavicini: Kulturamt der Stadt Wien: Liederabend Lucia Popp, am Flügel Ivan Eröd (Mozart, Schubert, Brahms, Dvořák, Novak, Křička, Moyzes)

Freitag, 21. August:

- 17.30 Uhr, 10. Bezirk, Reumannplatz: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien (letztes Konzert)
- 17.30 Uhr, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letztes Konzert)
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 15. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester, Dirigent Heinz Wallberg (Mozart: Ouvertüre "Die Hochzeit des Figaro"; Beethoven: 1. Symphonie C-dur op. 21; Dvořák: 5. Symphonie e-moll op. 95 "Aus der Neuen Welt")

- - -

Franz Stecher zum Gedenken

=====

13. August (RK) Auf den 16. August fällt der 150. Geburtstag des Malers Franz Anton Stecher.

In Nauders geboren, studierte er in Innsbruck und an der Wiener Akademie bei Kupelwieser und Führich. Mit dem Fuger- und Reichelpreis ausgezeichnet, trat er 1838 in den Jesuitenorden ein und war bis 1843 im Kollegium Freinberg bei Linz als Maler tätig. 1848 unternahm er eine Reise nach Nordamerika und malte in der Jesuitenkirche in Philadelphia und in der Canisiuskirche in Buffalo Fresken und Altarbilder. Stecher behandelte fast ausschließlich religiöse Themen und war einer der letzten Vertreter der nazarenischen Malerei. Am 19. August 1853 ist er gestorben.

- - -

Wiener Stadtverwaltung rettet zwei prachtvolle Naturdenkmäler
=====

Platanen beim Landesgericht bleiben trotz Umbau der Zweierlinie

13. August (RK) Der heutige Tag brachte wieder ein Beispiel, wie sehr die Verantwortlichen der Wiener Stadtverwaltung bemüht sind, auch bei den großzügigsten Bauvorhaben auf Stadtbild und Naturdenkmäler Rücksicht zu nehmen. Vizebürgermeister Mandl, dem auch das Naturschutzreferat untersteht, und Baustadtrat Heller hatten heute eine lange Beratung mit den leitenden Beamten jener Magistratsabteilungen, die mit dem Umbau der Zweierlinie beschäftigt sind. Es ging um die Existenz von zwei naturgeschützten Bäumen, die durch das riesige Verkehrsbauwerk gefährdet waren. Sowohl die beiden Mandatare als auch die Beamten waren redlich bemüht, einen Ausweg zu finden. So kam es dann zu einem Kompromiß, der den Naturschützern einen hundertprozentigen Erfolg bringt und für die Verkehrsfachleute noch tragbar ist.

Mühe und Zeitaufwand haben sich gelohnt und sind auch begründet, wenn man bedenkt, daß es sich um die beiden herrlichen Platanen beim Landesgericht handelt, die gegenüber der Einmündung der Grillparzerstraße in die Landesgerichtsstraße stehen. Der eine Baum hat einen Stammumfang von 3.60 Meter, ist 22 Meter hoch und sein Kronendurchmesser beträgt 26 Meter. Der Stammumfang der zweiten Platane beträgt 2.10 Meter, die Höhe 20 Meter und der Kronendurchmesser 14 Meter. Die Bäume dürften um das Jahr 1835 gepflanzt worden sein. Die Wiener Stadtverwaltung hat sie 1956 unter Naturschutz gestellt. Die Bäume sind auch schon durch Künstler verewigt worden. So findet sich in einer Anton Wildgans-Ausgabe neben dem Gedicht "Lastenstraße" die Wiedergabe einer Radierung des Malers Ferdinand Schmutzer, der die beiden Platanen festgehalten hat.

Gegenwärtig führt die am Landesgericht vorbeigehende Seitenfahrbahn zwischen den beiden Platanen hindurch. Würde man beim Umbau der Zweierlinie die neue Fahrbahn schnurgerade laufen lassen, was vom Standpunkt der Verkehrsfachleute wohl am idealsten wäre, müßten die beiden Platanen unbedingt fallen. Es wurden daher immer neue Lösungen gesucht, die aber alle nicht beide Interessengruppen befriedigten. Erst die sechste Variante wurde akzeptiert.

13. August 1964

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2144

Sie sieht vor, daß in Zukunft der zwischen Straßenbahnschacht und Fahrbahn verlaufende schmale Grünstreifen sich an dieser Stelle so verbreitert, daß er beide Platanen schützend aufnimmt, während die Fahrbahn ihnen ausweicht, wobei sie einen leichten Bogen nach der Mauer des Landesgerichtes zu macht. Dies bedeutet keine Gefährdung der Verkehrsteilnehmer und den Wienern bleibt der erfreuliche Anblick der beiden Baumriesen erhalten.

- - -

Operettenuniformen und Marschmusik auf Wiens Straßen und Plätzen
=====

13. August (RK) In den nächsten Tagen wird Wien im Zeichen holländischer Marschmusik stehen, die an den verschiedensten Ecken und Enden der Stadt zu hören sein wird. Jedoch nicht nur das Ohr, sondern auch das Auge wird auf seine Rechnung kommen. Denn die Kapelle, die morgen in Wien ankommt, bietet ein überaus farbenprächtiges Bild. Es ist die "Drumband Excelsior" aus dem kleinen holländischen Städtchen Oosterhout bei Rotterdam, bestehend aus 40 Mädchen und 40 Burschen im Alter von 16 bis 19 Jahren, die vielfach noch zur Schule gehen. Sie besteht seit 1951 und wurde im Marschieren und Exerzieren von einem ehemaligen Sergeanten der amerikanischen Armee gedrillt. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Trommelen, der alle Musikstücke für seinen Klangkörper eigens bearbeitet. Die Drumband hat schon viele Ehrenpreise und Pokale gewonnen und zahlreiche Tourneen absolviert.

Sie treten in überaus malerischen Operettenuniformen in Erscheinung: kurze weiße Röcke bei den Mädchen, lange weiße Hosen bei den Burschen werden zu leuchtend roten Uniformjacken getragen. Weiße Stulpenhandschuhe, weiße Stiefel und weiße Pelzmützen mit roten Federbuschen vervollständigen das Bild, das übrigens den Farben der Stadt Wien entspricht.

Die jungen Musikanten kommen aber nicht deshalb hierher, sondern weil die WIG am 17. August ihren "Holland-Tag" veranstaltet, dessen Hauptanziehungspunkt die "Drumband Excelsior" darstellt. Aber auch schon vorher wird die farbenfreudige Show-Band verschiedentlich zu sehen und zu hören sein.

Am Samstag, dem 15. August, gibt es von 9 bis 10 Uhr ein Platzkonzert im Schönbrunner Schloßgarten. Um 10.30 Uhr marschiert die Kapelle vom Westbahnhof durch die Mariahilfer Straße bis zur Stiftskirche, wo um 11.30 Uhr konzertiert wird. Nachmittag findet abermals eine Parade statt: Um 15 Uhr geht es von der Votivkirche weg über den Ring zur Oper und durch die Kärntner Straße bis zum Heldenplatz, wo um 16.30 Uhr aufgespielt wird. Abends um 19.30 Uhr ist Konzert auf der Seebühne der WIG.

Am Sonntag, dem 16. August, werden die Besucher des Stadionbades um 11 Uhr mit musikalischen Darbietungen der Band erfreut werden. Um 16 Uhr ist Platzkonzert auf der WIG vor dem Kugelbrunnen und um 19.30 Uhr auf der Seebühne.

Am "Holland-Tag" (Montag, den 17. August) marschiert die Kapelle um 9 Uhr vom Westbahnhof weg durch die Mariahilfer Straße bis zum Rathausplatz. Hier bringt die "Drumband Excelsior" um 10 Uhr ein Ständchen für Bürgermeister Jonas. Anschließend wird zum Zeichen der Verbundenheit mit der Wiener Jugend einem kleinen Wiener Buben eine funkelnagelneue weiß-rote Uniform der Drumband überreicht werden.

Um 15 Uhr ist wieder Platzkonzert auf der WIG, um 16 Uhr ein Turmblasen vom Donauturm herab und um 19.30 Uhr Konzert auf der Seebühne.

- - -

Eine bewegte Nacht für die städtischen Wasserwerke
=====

13. August (RK) In der Nacht von gestern auf heute trat im 3. Bezirk eine Reihe von Schäden im Wasserleitungsnetz auf, die den Bereitschaftsdienst der Wasserwerke ständig in Atem hielten.

Um 23.15 Uhr traf die Nachricht ein, daß sich an der Kreuzung Marxergasse-Salmgasse das Pflaster aufwölbt und Wasser austritt. Kaum hatte man begonnen, diesen Schaden zu beheben, wurde von Polizeiorganen gemeldet, daß die Löwengasse überschwemmt ist. Der Mannschaft der Wasserwerke bot sich an dieser Stelle ein wenig erfreulicher Anblick: aus einem Loch in der Straßendecke von etwa fünf Meter Durchmesser trat mit solcher Gewalt Wasser aus, daß die Pflastersteine in weitem Umkreis weggeschleudert wurden. Die gefährdeten Straßen wurden abgesperrt. Die Straßenbahn konnte jedoch den Verkehr weiterführen, da für sie keine Gefahr bestand.

Wenig später trat am Klopsteinplatz ein Rohrgebreechen auf, um 5.45 Uhr eines in der Baumgasse und um 6 Uhr ein Schaden an der Kreuzung Kegelgasse-Untere Viaduktgasse. Die geborstenen Rohrleitungen wurden abgesperrt. Zur Wasserversorgung der betroffenen Häuser wurden ab 6 Uhr früh Tankwagen eingesetzt. Mit den Instandsetzungsarbeiten wurde unverzüglich begonnen.

--- --

Rindernachmarkt vom 13. August
=====

13. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 1 Stier, eine Kuh, Gesamtauftrieb: zwei Stück. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

--- --

Schweinenachmarkt vom 13. August
=====

13. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 43 Stück, Polen 150, Gesamtauftrieb: 193. Verkauft wurde alles. Inländische Schweine notierten zu Hauptmarktpreisen; ausländische, polnische Schweine zu 14.10 S.

--- --

Pferdenachmarkt vom 13. August
=====

13. August (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

--- --

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 14. August 1964

Blatt 2148

Burgenländische Bürgermeister besuchen Wien

=====

14. August (RK) Morgen Samstag, den 15. August, unternehmen rund 80 Bürgermeister und Vizebürgermeister des Bezirkes Oberwart im Burgenland eine Exkursion in die Bundeshauptstadt. Unmittelbarer Anlaß des Besuches ist die große Blumenhauptschau auf der WIG, die von den burgenländischen Mandataren vormittag besichtigt wird. Am Nachmittag sind die Gäste von der Stadt zu einer Rundfahrt eingeladen, in deren Rahmen Wiener Sehenswürdigkeiten, Bauvorhaben und städtische Einrichtungen gezeigt werden.

An einem abendlichen Zusammensein wird auch der burgenländische Landeshauptmann Bögl teilnehmen.

- - -

Wieder nächtlicher Wasserrohrbruch

=====

14. August (RK) Heute um 3.15 Uhr ist am Aspernplatz bei der Straßenbahn-Abzweigungsweiche zur Uraniastraße ein Wasserrohrbruch entstanden. Die Züge der Linien Ak, Bk und 25k mußten ab Parkring-Weiskirchnerstraße über die Linien 74, 2 und 78 zum Franz-Josefs-Kai und über die Linie 29 zur Praterstraße umgeleitet werden.

Kurz vorher gab es auf dem Kolonitzplatz einen Wasserrohrbruch, der jedoch die Geleise der Straßenbahn nicht in Mitleidenschaft zog.

- - -

60. Geburtstag von Leopold Nowak

=====

14. August (RK) Am 17. August vollendet der Musikwissenschaftler Univ.-Prof. Hofrat Dr. Leopold Nowak das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er die Fachstudien absolvierte und sich als Privatdozent habilitierte. 1945 erfolgte seine Berufung zum Direktor der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Seine Tätigkeit in diesem Wirkungskreis erwarb ihm in der Fachwelt großes Ansehen. Als wissenschaftlicher Autor beschäftigt sich Nowak vor allem mit der Musik des 16. Jahrhunderts und mit der katholischen Kirchenmusik. Er ist unter anderem wirkliches Mitglied der Gesellschaft zur Herausgabe der "Denkmäler der Tonkunst in Österreich", wissenschaftlicher Leiter der kritischen Gesamtausgabe der Werke Anton Bruckners, Mitherausgeber der Zeitschrift "Singende Kirche" und des Jahrbuchs des österreichischen Volksliedwerks, ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift "Musik-Erziehung".

Vizebürgermeister Slavik in Vertretung von Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

70. Geburtstag von Franz Mayer-Gunthof

=====

14. August (RK) Am 18. August vollendet der Großindustrielle Kommerzialrat Dr. Franz Mayer-Gunthof das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Guntramsdorf geboren, studierte in Wien und Oxford Rechtswissenschaft und machte den ersten Weltkrieg von 1914 bis 1918 mit. 1920 übernahm er die von seinem Urgroßvater gegründete mechanische Weberei, die seit 1820 besteht. Mayer-Gunthof spielt in der österreichischen Textilindustrie, aber auch in der Gesamtindustrie und in ihren Interessenverbänden eine führende Rolle. Er ist aber nicht nur Spitzenfunktionär des Wirtschaftslebens, sondern gleichzeitig eine bekannte Persönlichkeit des Wiener Musiklebens und Ehrenbürger der Technischen Hochschule Wien.

Vizebürgermeister Slavik in Vertretung von Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

14. August (RK) Das neue Landesgesetzblatt enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung über die Verbindlicherklärung von Ö-Normen.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Palaiskonzert abgesagt

=====

14. August (RK) Frau Lucia Popp muß ihren Liederabend, der am 20. August im Palais Pallavicini stattfinden sollte, aus gesundheitlichen Rücksichten absagen.

Da ein Ersatzkonzert nicht organisiert werden konnte, wird das Geld für die bereits gelösten Eintrittskarten ab sofort in den Verkaufsstellen (Österreichisches Verkehrsbüro, Kartenbüros) zurückerstattet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

14. August (RK) Dienstag, den 18. August, Route 2 mit Planetarium, Reservegarten Hirschstetten, Montagebaufabrik und Pensionistenheim Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 17. August 1964

Blatt 2151

Holland erobert Wien mit Pauken und Trompeten =====

17. August (RK) Heute begeht die WIG anlässlich der Blumenhauptschau den "Holland-Tag". Im Mittelpunkt dieses Festes steht eine holländische Jugendkapelle, die "Drumband Excelsior" aus Oosterhout bei Rotterdam. Dieser Musikzug aus 40 Burschen und 40 Mädchen im Alter von 16 bis 19 Jahren tritt in einer malerischen rot-weißen Uniform auf und man merkt es ihren exakten Paradeschritten und quadrillartigen Vorführungen an, daß sie von einem ehemaligen Sergeanten der amerikanischen Armee gedrillt sind. Heute vormittag marschierte die Kapelle mit klingendem Spiel durch die Mariahilfer Straße bis zum Rathausplatz. Hier wurde Bürgermeister Jonas und dem Wiener Stadtsenat ein flottes Ständchen gebracht.

Zahlreiche schaulustige Wiener hatten sich bereits rund um den Rathausplatz versammelt, als punkt zehn Uhr Bürgermeister Jonas mit Vizebürgermeister Mandl und den Stadträten Bock, Glaserer, DDr. Frutscher und Schwaiger eintraf. Der Präsident der Kapelle Bruinhof begrüßte den Bürgermeister und die Stadträte sowie den holländischen Geschäftsträger Kneppelhout und andere Ehrengäste. Zum Zeichen der Verbundenheit mit der österreichischen Jugend wurde einem vierjährigen Bubben eine komplette malerische Miniaturuniform der "Drumband Excelsior" überreicht und an Ort und Stelle angezogen. Dem Organisator der Österreich-Tournee Direktor Guirea wurde die Ehrenmitgliedschaft des Orchesters verliehen. Präsident Bruinhof überbrachte ferner die Grüße des Bürgermeisters von Oosterhout an seinen Amtskollegen in Wien.

./.

Bürgermeister Jonas brachte seine Freude über diesen originellen Besuch aus Holland zum Ausdruck und sagte, daß die Wiener leicht zu erobern seien, wenn die Gäste mit Musik kommen. Ganz besonders dann, wenn diese Musik von jungen hübschen Damen gemacht wird. Bürgermeister Jonas wünschte der Kapelle viel Erfolg für ihre Österreich-Tournee und überreichte ihr zur Erinnerung an ihren Wiener Aufenthalt eine Porzellan-Statuette des Walzerkönigs Johann Strauß. Die Ehrengäste und die Wiener Bevölkerung quittierten das Schauspielen der jungen Holländer mit begeistertem Beifall.

Empfang im Rathaus

Eine Stunde später empfing Bürgermeister Jonas anlässlich des Holland-Tages der WIG in den Wappensälen des Wiener Rathauses zahlreiche Ehrengäste aus dem Land der berühmten Blumenzwiebel. Von Seiten der Stadtverwaltung waren mit dem Bürgermeister die Stadträte Bock, Heller und DDr. Prutscher erschienen. Auch der Regierungskommissär der WIG, Minister a.D. Afritsch, hatte sich eingefunden. An der Spitze der Gäste waren der holländische Minister für Landwirtschaft und Fischerei Biesheuvel und der holländische Regierungskommissär für die WIG, Dr. Ajverhage, erschienen.

Bürgermeister Jonas betonte in seinen Begrüßungsworten, daß Wien und Holland eine gemeinsame Leidenschaft für Blumen und Gärten haben. Wien ist stolz darauf, daß Holland an der WIG einen so lebhaften Anteil nimmt und so Wesentliches zu deren Gelingen beiträgt. Er wünschte den Gästen einen recht angenehmen Aufenthalt in der Donaumetropole.

Im Namen seiner Landsleute dankte Regierungskommissär Ajverhage und bezeichnete die WIG als eine gewaltige Leistung der Stadt Wien und des österreichischen Gartenbaues. Der Hollandtag möge die enge Freundschaft zwischen Österreich und Holland aufs neue manifestieren.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. August (RK) Mittwoch, den 19. August, Route 3 mit Stadthalle, Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, Assanierung Alt-Ottakring und Ausflugsrestaurant Bellevue sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

72 Platzkonzerte in Wien

=====

17. August (RK) Neben den musikalischen Aufführungen im Arkadenhof des Rathauses, im Wiener Palais, im Theater an der Wien und im Schönbrunner Schloßtheater haben sich die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Platzkonzerte auch heuer wieder zu einem festen Bestandteil des Sommerprogramms entwickelt.

18 Konzerte finden im Volksgarten und im oberen Belvederegarten und 56 Konzerte in den Parkanlagen der Außenbezirke statt.

Seit Anfang Juli spielt vor dem Belvedere der Wiener Konzertverein unter den Dirigenten Ludwig Babinsky, Willi Rössner, Carl Zaruba und anderen zumeist jungen Orchesterleitern, die damit eine Chance haben, bekannt zu werden. Ferner spielen in den Außenbezirken die Musikkapellen der Wiener Verkehrsbetriebe, der Wiener Gaswerke, der Wiener E-Werke und die Polizeimusik Wien unter der Stabführung von Leopold Müllner, Adolf Vancura, Friedrich Bruckner, Otto Altenburger, Franz Juno, Gustav Gaigg, Friedrich Gleiseder und Rudolf Podhradsky. Geboten wird gehobene Wiener Unterhaltungsmusik. Auch zeitgenössische Kompositionen sind vertreten.

In nächster Zeit finden jeweils um 17.30 Uhr folgende Konzerte statt: Donnerstag, den 20. August, im Volksgarten, Montag, den 24. August, im oberen Belvederegarten, Donnerstag, den 27. August, im Volksgarten und schließlich Montag, den 31. August, im oberen Belvederegarten. Unter den Komponisten, deren Werke zu Gehör gebracht werden, finden sich die Familie Strauß, Hellmesberger, Ziehrer, Millöcker, Lehár und Schönherr.

In den Wiener Außenbezirken wird am 18. August jeweils um 17.30 Uhr im Märzpark und im Wasserpark Floridsdorf musiziert. Weitere Konzerte sind am 20. August im Herderpark, im Steinbauerpark und im Kongreßpark, am 21. August auf dem Reumannplatz und Allerheiligenplatz, und am 25. August wieder im Märzpark und im Wasserpark.

- - -

Führungen durch die Ausstellung "Wien um 1900"
 =====

17. August (RK) Für die 11. Woche der Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien "Wien um 1900" vom 17. bis zum 23. August sind nachstehende Führungen vorgesehen. Zur Teilnahme berechtigt die Eintrittskarte. Bekanntlich schließt die Exposition "Wien um 1900", die in der Secession, im Künstlerhaus und im Historischen Museum der Stadt Wien untergebracht ist, am Sonntag, den 30. August. Eine Verlängerung der Ausstellung ist nicht vorgesehen, da verschiedene Leihgaben bereits Anfang September rückgestellt werden müssen.

	<u>Secession:</u>	<u>Künstlerhaus:</u>
Di 18. August, 18 Uhr:	Dr. Hans Bisanz	Dr. Erwin Mitsch.
Mi 19. August, 10.30 Uhr:	Dr. Elisabeth Mensa	Dr. Heribert Hutter
	18 Uhr: Dr. Hans Bisanz	Dr. Erwin Mitsch
Do 20. August, 18 Uhr:	Dr. Hans Bisanz	Dr. Erwin Mitsch
Fr 21. August, 18 Uhr:	Dr. Hans Bisanz	Dr. Erwin Mitsch
Sa 22. August, 10.30 Uhr:	Dr. Elisabeth Mensa	Dr. Hans Bisanz
	18 Uhr: Dr. Heribert Hutter	Dr. Elisabeth Mensa
So 23. August, 10.30 Uhr:	Dr. Elisabeth Mensa	Dr. Hans Bisanz
	18 Uhr: Dr. Elisabeth Mahl	Dr. Elisabeth Mensa

- - -

Josef Engelhart zum Gedenken
 =====

17. August (RK) Auf den 19. August fällt der 100. Geburtstag des Malers, Bildhauers und Graphikers Josef Engelhart.

Er wurde in Wien geboren, studierte an der Technischen Hochschule und an der Münchner Akademie, und war 1897 Mitbegründer der Wiener Secession. Engelhart wurde durch die Darstellung wienerischer Volksszenen rasch populär. Daneben schuf er Porträts, Landschaften, dekorative Wandbilder und Graphiken in allen Techniken. Seit 1903 trat er auch als Bildhauer mit Tierplastiken und Büsten hervor. Sein bekanntestes Werk ist das Marmordenkmal Waldmüllers im Rathauspark. Am 19. Dezember 1941 ist er gestorben.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 17. August

=====

17. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzufuhren Inland: 61 Ochsen, 453 Stiere, 639 Kühe, 121 Kalbinnen. Summe: 1.274. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurden: 61 Ochsen, 447 Stiere, 607 Kühe, 121 Kalbinnen, Summe: 1.236. Unverkauft: 6 Stiere, 32 Kühe, Summe: 38.

Preise: Ochsen 13.40 bis 15.70 S, extrem 15.80 bis 16 S, Stiere 13.50 bis 15.80 S, extrem 16 bis 16.50 S, Kühe 10.50 bis 12.80 S, extrem 12.90 bis 13 S, Kalbinnen 13.20 bis 15 S, extrem 15.20 bis 15.50 S; Beinlvieh Kühe 8.50 bis 10.50 S, Ochsen und Kalbinnen 11.50 bis 13.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um zwei Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 36 Groschen, bei Kühen um 41 Groschen und bei Kalbinnen um 18 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei: Ochsen 14.54 S, Stieren 14.52 S, Kühen 10.98 S, Kalbinnen 13.80 S; Beinlvieh verbilligte sich um 40 Groschen je Kilogramm.

In der Zeit vom 8. bis 14. August wurden 262 Rinder außer Markt bezogen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 18. August 1964

Blatt 2156

Die besten Plakate des Vierteljahres

=====

18. August (RK) Die Jury des Kulturamtes der Stadt Wien hat zum besten Plakat des zweiten Vierteljahres die Werbegraphik "Festtage in Niederösterreich" erklärt, die von Professor Wilhelm Jaruska entworfen und von der Firma Piller-Druck hergestellt wurde. Diesem Plakat wurde auch der Geldpreis der Gewista zuerkannt.

Die Jury hat weitere acht Plakate als künstlerisch besonders gelungen anerkannt und ihren Anschlag auf den hierfür von der Gewista vorbereiteten Sonderflächen verfügt. Es handelt sich dabei um die Graphiken "Wien um 1900" von Professor Hermann Kosel, gedruckt bei Steyrermühl; "Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf, Modebouquet", von Elisabeth und Peter Blauensteiner, gedruckt bei Vorwärts; "Costarica ramon, eine Kaffeespezialität von Julius Meinl" aus der Werbeabteilung dieses Unternehmens, gedruckt bei Adametz; sowie "Korrekt, elegant ROYLON Herrenstrümpfe", ein Plakat, das von Manfred Nacke in Frankfurt am Main entworfen und bei den vereinigten Kunstanstalten in Kaufbeuern gedruckt wurde.

Ferner sind drei sogenannte "Straßenpickerl" ausgezeichnet worden. Es sind dies "Vorhänge, Litega Linoleum Teppiche Gardinen" von Walter Hauch, hergestellt bei Filler-Druck, "Mode, Strumpf 1964 Palmers" entworfen in der Werbeabteilung dieser Firma, gedruckt bei Adametz und schließlich "Neocid Insektenfrei mit Neocid im Haus" von Professor Jaruska, hergestellt bei Hofmann-Druck.

- - -

Gedenkblatt für einen Herold Wiens

=====

18. August (RK) Auf den 21. August fällt der 50. Todestag des unvergesslichen Wiener Humoristen und Meisters des Feuilletons Eduard Pötzl, dessen zahllose Lokalskizzen eine Enzyklopädie des Wienertums bilden und zu den besten Quellen der heimischen Sittengeschichte zählen.

Pötzl, der am 17. März 1851 in Wien geboren wurde und jahrzehntelang Feuilletonredakteur des Neuen Wiener Tagblatts war, betrieb zunächst juristische Studien, war vorübergehend als Eisenbahnbeamter tätig und trat schließlich in die Redaktion der Wiener Neustädter Zeitung ein, die er bis zu seinem Wechsel zum Neuen Wiener Tagblatt, der damals meist gelesenen Tageszeitung, leitete. Seine Schilderungen des Volks- und Kulturlebens, die ein an den römischen Klassikern geschultes Formgefühl mit einem scharfen Blick für die Wirklichkeit verbanden, errangen in einer Blütezeit der Feuilletonistik bald außerordentliche Popularität. Seine gesammelten Skizzen füllen 18 Bändchen und liegen auch in Auswahl vor. Pötzls literarische Abstammung führt unmittelbar auf den Großmeister der Wiener Sittenschilderung Friedrich Schlögl zurück, mit dem er die gründlichste Kenntnis der Volksseele und eine meisterhafte Beherrschung des Dialekts gemeinsam hatte. Wie bei jedem echten Humoristen ist auch bei dem Wiener Dickens, der gleich dem großen englischen Erzähler seine schriftstellerische Laufbahn mit Humoresken aus dem Gerichtssaal begann, ein Hauch von Melancholie deutlich spürbar. Aus der Fülle seiner volkstümlichen Figuren, die in Hans Schließmann einen trefflichen Illustrator fanden, ragen die in weitesten Kreisen bekannt gewordenen Typen des Schürzenjägers Gigerl und des philiströsen Kleinbürgers Nigerl mit seiner ulkigen Tafelrunde von Vorstadtspießern, die an die Pickwickier erinnern, hervor. Seine Verbundenheit mit der bodenständigen Wiener Art konnte auch die Bilder und Eindrücke fremder Größe, die er auf Auslandsreisen mit den Augen des Kunstfreundes sah, nicht lockern. Daher empfand er jede Veränderung Alt-Wiens als Sakrileg und sooft ein Stück davon verschwand, hielt er ihm einen tief empfundenen Nachruf.

Manche dieser Nekrologe gehören mit zum Besten, was er geschrieben hat, und lassen ihn als Autorität auf dem Gebiet der Viennensiaforschung erscheinen. Entsprechend seiner konservativen Haltung in ästhetischen Fragen war Pötzl ein Gegner der neuen Richtung in der bildenden Kunst, Literatur und Musik. Doch entsprang sein mit glänzendem satirischem Witz geführter Kampf gegen die Moderne und ihre Auswüchse ernster, verantwortungsbewußter Gesinnung und einem gefestigten Urteil. Pötzl hat die Grenzen des Feuilletons nur selten verlassen und blieb sich immer bewußt, daß seine Stärke die Wiener Skizze und Sittenschilderung war, deren Genre er zu einer eigenen Kunstgattung erhob. Es bedeutete für ihn den Höhepunkt seines Lebens, als ihm anlässlich seines 60. Geburtstages das Bürgerrecht von Wien verliehen wurde. Pötzl starb in Mödling und fand als treuer Sohn seiner Vaterstadt, deren Vergangenheit durch ihn fortlebt, in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof die letzte Ruhestätte. Das Kulturamt der Stadt Wien wird an ihm einen Kranz niederlegen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

18. August (RK) Donnerstag, den 20. August, Route 4 mit Theater an der Wien, Liesingbachregulierung, Campingplatz Wien-Süd, Volks- und Hauptschule Mauer und Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke (Kennedy-Brücke) sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Wiener Gemeindewahlordnung:

100 Unterschriften und 600 Schilling

=====

braucht man für eine Kandidatur zum Wiener Gemeinderat

18. August (RK) Das Landesgesetzblatt für Wien mit der Wiener Gemeindewahlordnung ist soeben erschienen. Die Gemeindewahlordnung wurde am 19. Juni vom Wiener Landtag beschlossen und enthält alle Bestimmungen, nach denen sich die Wahlen in der österreichischen Bundeshauptstadt zu vollziehen haben. Die Mitglieder des Gemeinderates, so heißt es in dem Gesetz, werden auf Grund des gleichen, unmittelbaren, geheimen und persönlichen Verhältniswahlrechtes aller nach dieser Wahlordnung wahlberechtigten (männlichen und weiblichen) österreichischen Staatsbürger, die in Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben, gewählt. Ihre Zahl beträgt 100.

Die wahlwerbenden Parteien haben ihre Wahlvorschläge, gesondert für Gemeinderat und Bezirksvertretungen, spätestens am 21. Tag vor dem Wahltag bis 13 Uhr der Bezirkswahlbehörde vorzulegen. Wer für den Wiener Gemeinderat kandidieren will, muß mindestens die Unterschriften von 100 Wählern des Bezirkes sowie 600 Schilling als Beitrag zu den Kosten des Wahlverfahrens aufbringen. Die Unterschriften sind allerdings nicht für jene Parteien erforderlich, die im letzten Gemeinderat oder im Nationalrat vertreten sind.

Für die Stimmenabgabe am Wahltag dürfen nur die vom Wahlleiter im Wahllokal übergebenen Stimmzettel verwendet werden. Die amtlichen Stimmzettel haben die Parteibezeichnung und die Kurzbezeichnung der Partei zu enthalten. Der Stimmzettel ist dann gültig ausgefüllt, wenn eindeutig zu erkennen ist, welche Parteiliste der Wähler wählen wollte.

Im sogenannten ersten Ermittlungsverfahren werden die in dem betreffenden Bezirk zu vergebenden Mandate verteilt. Jede Partei erhält so viele Mandate, als die Wahlzahl in ihrer Parteiliste enthalten ist. Das geschieht folgendermaßen: Die Gesamtsumme der gültigen Stimmen wird durch die um eins vermehrte Zahl der Mandate geteilt. Dies ist dann die Wahlzahl. Jene Parteien, die im ersten Ermittlungsverfahren kein Mandat oder weniger als

fünf Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben, werden auch im zweiten Ermittlungsverfahren nicht mehr berücksichtigt, bei dem die sogenannten Restmandate nach einem bestimmten System verteilt werden.

Die Gemeindevahlordnung beschäftigt sich auch mit der Wahl des Bürgermeisters, der Vizebürgermeister, des Stadtsenates, der Gemeinderatsausschüsse usw. Der Bürgermeister wird vom Gemeinderat mit unbedingter Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gewählt. Nur wenn keiner der Bewerber diese Mehrheit erreicht, wird ein zweiter Wahlgang vorgenommen, bei dem dann jener Bewerber gewählt ist, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Zwei der Stadträte werden vom Gemeinderat als Vizebürgermeister gewählt, ein Vizebürgermeister kommt der stärksten Partei, der andere der zweitstärksten Partei zu, jedoch nur dann, wenn diese Partei mindestens ein Drittel der Gemeinderatsmandate innehat. Ist das nicht der Fall, wird das andere Vizebürgermeistermandat durch Mehrheitswahl besetzt.

Das Landesgesetzblatt ist um zehn Schilling im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Gnadenhochzeit in Fünfhaus

=====

18. August (RK) In der Gebrüder Lang-Gasse 11 in Fünfhaus wurde heute das seltene Fest der Gnadenhochzeit gefeiert. Der akademische Maler Adolf Raufer und seine Gattin Leopoldine sind nicht weniger als 70 Jahre verheiratet. Aus diesem Anlaß statteten Bürgermeister Jonas, Bezirksvorsteher Mistingher und dessen Stellvertreter Hromada dem Jubelpaar heute vormittag einen Besuch ab. Der Bürgermeister überreichte einen riesigen Rosenstrauß, eine Erinnerungsurkunde und ein Ehrengeschenk der Stadt Wien und sprach im Namen der gesamten Wiener Bevölkerung seinen herzlichsten Glückwunsch aus.

Adolf und Leopoldine Raufer sind beide waschechte Wiener. Adolf Raufer war Schüler der Wiener Akademie für bildende Künste und wirkte viele Jahrzehnte als freischaffender Maler. Aus seiner Hand stammen viele Genre-Bilder, aber auch Porträts und Stilleben typisch wienerischen Gepräges. Seiner allzeit glücklichen Ehe sind drei Kinder entsprossen, die heute ihre Eltern hingebungsvoll umsorgen. Der Jubelbräutigam selbst zählt fast 94 Lenze, seine Frau ist 89 Jahre alt. Beide erfreuen sich relativ guter Gesundheit.

Der 70. Hochzeitstag, die "Gnadenhochzeit", ist die vorletzte Stufe in der Reihe der Hochzeitsjubiläen. Nur zwei Ehepaare haben in den letzten Jahren diesen Tag feiern können. Im August 1961 waren es Karl und Leopoldine Angelmeier aus dem 3. Bezirk und im August 1957 Johann und Anna Rohrer aus Favoriten. Vor ihnen hat seit Menschengedenken in Wien kein Ehepaar diesen Tag erlebt.

Der Gnadenhochzeit folgt nur mehr die "Kronjuwelen"- oder "Jubelhochzeit", die nach 75 Ehejahren begangen wird. Bisher hat diese Hochzeit allerdings kein Wiener Ehepaar erlebt. Ist man 67 1/2 Jahre verheiratet, kann man die Steinerne Hochzeit begehen, nach 65 Jahren die Eiserne, nach 60 die Diamantene, nach 50 die Goldene, nach 40 die Rubin-, nach 35 die Leinwand-, nach 30 die Perlen-, nach 25 die Silberne, nach 20 die Porzellan-, nach 15 die Gläserne, nach zehn die Rosen-, nach acht die Blecherne und nach sieben Ehejahren die Kupferne Hochzeit. Ein Jahr nach der "Grünen Hochzeit" begeht man den "Baumwollenen" Hochzeitstag.

Kanalbauten in drei Bezirken - Matzendorfer Wasser für Wien
=====

18. August (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates referierte Baustadtrat Heller drei Kostenvoranschläge für Kanalbauten im 10., 14. und 23. Bezirk, für die insgesamt 1,340.000 Schilling erforderlich sind.

Am Bischofplatz und in der Bischofgasse in Favoriten werden zwei Kanäle in der Länge von 101 Meter bzw. 42 Meter gebaut. Zwei weitere Kanäle in der Länge von 116 Meter und 55 Meter sind vorgesehen für "An der Niederhaid", dem Siedlungsgebiet zwischen Flötzersteig und Sanatoriumstraße im 14. Bezirk. Ebenfalls zwei Kanäle mit 120 und 90 Meter Länge werden im 23. Bezirk in der Beyfußgasse zwischen Schwemmingergasse und Pfarrgasse gebaut.

In der gleichen Sitzung legte Stadtrat Heller einen Vertrag mit der Gemeinde Matzendorf vor, nach welchem von einem dort errichteten zweiten Brunnen täglich 2,1 Millionen Liter Wasser in die Wiener Hochquellenleitung geliefert werden. Der Brunnen liegt nur etwa 100 Meter von einem Kanal der ersten Wiener Hochquellenleitung entfernt. In diesem Vertrag wird auch die Wasserabgabe aus diesem Brunnen an die Gemeinden Weikersdorf, Brunn an der Schneebergbahn und Gumpoldskirchen geregelt. Die Gemeinde Matzendorf besitzt bereits seit dem Jahr 1961 einen Brunnen, aus dem Wien ebenfalls Wasser bezieht.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 18. August
=====

18. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 4.180; Polen 1.472, Bulgarien 200, Rumänien 400, Ungarn
1.190. Gesamtauftrieb: 7.442. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 16 bis 16.20 S, 1. Qualität 15.50 bis
16 S, 2. Qualität 14.80 bis 15.50 S, 3. Qualität 14 bis 14.80 S,
Zuchten extrem 13 bis 13.50 S, Zuchten 12.50 bis 13 S, Alt-
schneider 11 bis 11.50 S.

Ausländische Schweine: Polen 14.20 bis 15.50 S, Bulgarien
14.40 bis 15 S, Rumänien 14.20 bis 15.30 S, Ungarn 14.60 bis
15.10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte
sich um 16 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.98 S.
Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich
um 13 Groschen und beträgt nunmehr 14.77 S.

In der Zeit vom 8. bis 14. August wurden 2.567 Schweine außer
Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 18. August
=====

18. August (RK) Aufgetrieben wurden 71 Stück, hievon elf
Fohlen. Als Schlachttiere wurden 70 Stück verkauft, unverkauft
blieb ein Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 38, Oberösterreich 6,
Burgenland 23, Steiermark 3, Kärnten 1.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14 bis 16.50 S, Pferde extrem
10 bis 10.80 S, 1. Qualität 9.20 bis 9.90 S, 2. Qualität 8.20 bis
9 S, 3. Qualität 6.50 bis 8.10 S.

Auslandsschlachthof: kein Auftrieb.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlacht-
pferde um acht Groschen und für inländische Schlachtfohlen um
1.17 Schilling je Kilogramm. Er beträgt für: Schlachtpferde 8.97 S,
Schlachtfohlen 14.77 S, Pferde und Fohlen 9.88 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 19. August 1964

Blatt 2164

Bürgermeister empfängt internationale Hochschulkurse =====

19. August (RK) Heute abend empfing Bürgermeister Jonas in den Wappensälen des Wiener Rathauses Teilnehmer an den diesjährigen internationalen Hochschulkursen in Wien.

Die sommerlichen internationalen Hochschulkurse sind bereits eine traditionelle Einrichtung der Universität Wien. In diesem Jahr sind wieder rund 2.500 Studierende aus mehr als 60 Nationen zu dieser Veranstaltung in die Donaumetropole gekommen. Aus den europäischen Ländern stehen die Teilnehmer aus Italien zahlenmäßig an erster Stelle. Noch mehr kamen aus den Vereinigten Staaten. Bemerkenswert ist der große Zustrom aus asiatischen Ländern. Aus Togo, Thailand, dem Iran und Irak und dem fernen Osten haben junge Akademiker der Einladung nach Wien Folge geleistet. Die hervorstechendsten "Exoten" sind heuer Delegierte aus Rotchina.

Im Rahmen der internationalen Hochschulkurse werden die deutsche Sprache, Einführungen in die Nationalökonomie und die politischen Wissenschaften und vieles andere gelehrt.

Ein umfangreiches Besichtigungsprogramm macht die jungen Gäste mit Wien und seinen Sehenswürdigkeiten bekannt. Der Besuch von Konzerten und Theatern und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung ergänzen die vierwöchigen Kurse.

Entscheidend ist jedoch vor allem der persönliche Kontakt mit jungen Menschen anderer Nationen und Rassen. Auf diese Weise leisten die Hochschulkurse in Wien einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Völkerverständigung, zumal die Teilnehmer zweifellos die zukünftige geistige Elite in den Heimatländern darstellen.

Wien hat eine neue und täglich geöffnete Gaststätte
=====

Fernsehkoch Misak ist Küchenchef des "Schanzl" am Donaukanal

19. August (RK) Als Bürgermeister Jonas im Mai dieses Jahres den von der Wiener Städtischen Versicherung erbauten "Liebermann-Hof" eröffnete, wurde auch angekündigt, daß in diesem attraktiven Gebäude auf der linken Seite des Donaukanals gegenüber dem Ringturm auch ein modernes Restaurant mit erschwinglichen Preisen eingerichtet werden wird. Diese reizvolle Gaststätte, die nun bereits offen hat, wurde heute den Vertretern der Presse gezeigt. Das Kaffee-Restaurant führt den Namen "Am Schanzl" und wird von dem bekannten Fernsehkoch Helmut Misak geleitet.

Der Generalsekretär der Wiener Städtischen Versicherung Dr. Göttlicher verwies auf die für Versicherungsanstalten bestehende Verpflichtung, ihre Gelder sicher und nutzbringend anzulegen. In dieser Absicht wurde auch dieses Grundstück gekauft, daß sich in einer Gegend befindet, die damals schon städtebauliches "Hoffnungsgebiet" war. In dem nach Plänen des Architekten Professor Boltenstern erbauten Liebermann-Hof haben heute neben den diplomatischen Vertretungen Schwedens und Kanadas auch eine Reihe prominenter in- und ausländischer Firmen ihre Büros eingerichtet. An Räumlichkeiten im Liebermann-Hof herrscht sehr reges Interesse und so ist auch der Gedanke entstanden, für die dort Beschäftigten und darüber hinaus für ein Mittelstandspublikum und die vielen Besucher Wiens ein gutes und preiswertes Restaurant zu schaffen. Im "Schanzl" gibt es keinen Ruhetag. Es ist täglich von sieben Uhr früh bis ein Uhr nachts geöffnet. Von elf Uhr vormittag bis Mitternacht gibt es warme Küche. Das Kaffee-Restaurant ist mit einer Klimaanlage ausgestattet und trotz der vielen Grillspezialitäten ist von dem typischen Grillgeruch nichts zu merken. Was außerdem das "Schanzl" sehr anziehend macht, ist, daß für seine Gäste im Hof des Hauses Parkplätze vorhanden sind.

Abschließend stellte Generalsekretär Dr. Göttlicher den Küchenchef Helmut Misak vor, der trotz seiner Jugend, er ist 1932 in der Brigittenau geboren, auf eine beachtenswerte kulinarische Laufbahn zurückblicken kann. Unter anderem hat er in den Jahren 1952 bis 1955

der österreichischen Botschaft in London ihr gastronomisches Gepräge gegeben und war anschließend Küchenchef der Britischen Botschaft in Wien. Misak kündigte an, daß jedes seiner Fernsehgerichte, das er jeweils am Freitag im Österreichischen Fernsehen zelebriert, noch am gleichen Abend und am darauffolgenden Tag im "Schanzl" zu haben sein wird.

Vom "Schanzl" und seinen Schicksalen

Über die Historie des "Schanzl" finden sich folgende Aufzeichnungen: Der im Liebermann-Hof der Städtischen Versicherung in der Oberen Donaustraße 49-51 untergebrachte Gastbetrieb hat den Namen "Am Schanzl" erhalten. Dieser Name frischt in Tausenden von Wienern höchst angenehme Erinnerungen aus Kindheits- und Jugendentagen auf, zugleich wird durch ihn ein Begriff zu neuem Leben erweckt, der in Wien durch mehr als drei Jahrhunderte eine nicht unbedeutende Rolle spielte.

"Am Schanzl" befand sich nämlich einst der größte und billigste Obstmarkt, wo sich die Wiener Hausfrauen ihren Wintervorrat an Äpfeln und Birnen besorgten. "Am Schanzl" wurde ein Gelände vor der Wasserschanzenbastei genannt, das man sich in der Gegend zwischen Marien- und Salztorbrücke am stadtseitigen Ufer des "Wiener Arms" der Donau zu denken hat. Dieser Uferstreifen war der Landeplatz für all die Schiffchen, Zillen und "Plätten", die die Donau herunterkamen; praktisch war das "Schanzl" der erste Wiener Hafen. Weil die Frachter keine Handelsberechtigung für die Stadt besaßen, mußte die Ladung der Obstzillen gleich an Ort und Stelle verkauft werden. Das drückte den Preis so sehr, daß die Hausfrauen den Verzehrungssteuerobolus in Kauf nahmen, der im kaiserlichen Mauthaus beim "Schanzlthor" zu entrichten war.

Da die Befahrung der Donau zu jener Zeit noch ein recht gefährliches Unternehmen war, nimmt es nicht wunder, daß das Schiffervolk und die Reisenden nach der Landung "Am Schanzl" den lebhaften Wunsch empfanden, der himmlischen Macht für ihre Huld und Hilfe zu danken und ihren Segen für die Rückreise zu erflehen. Eine dem Brückenheiligen Johann Nepomuk geweihte Kapelle mit vielbewunderten kunstvollen Schmiedeeisengittern kam diesem frommen Bedürfnis entgegen.

Als zu Beginn der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts die Basteien fielen, war es auch mit der Schanzlidylle vorbei. Der Schanzlmarkt überlebte jedoch den Verlust seines historischen Fundaments. Seinen Namen beibehaltend, rückte er flußaufwärts auf das Ufergelände vor dem riesigen, dem Bürgerspitalfond gehörenden Eckhaus Schottenring-Franz Josefs-Kai, an dessen Stelle sich heute der Ringturm erhebt. Auch die "Schanzlkapelle" wanderte zunächst mit, wurde aber 1884 auf das Leopoldstädter Ufer des Donaukanals verlegt, wo sie sich noch gegenwärtig befindet: genau vor dem Eingang zum Liebermann-Hof und zum neuen "Schanzl"-Restaurant.

Der Schanzlmarkt blieb auf seinem Platz vor dem Bürgerspitalfondshaus bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts. Dann mußte er der Stadtbahn weichen. Die Stadtbahnstation Schottenring nimmt heute seine Stelle ein. Der Markt - nach wie vor Schanzlmarkt genannt - kam nun gleichfalls auf das linke Ufer des Donaukanals hinüber, und zwar auf das Gelände vor der Dampftramwaystation, etwas oberhalb der Augartenbrücke. Dort blieb er ein Menschenalter lang, bis 1933. Dann schlug ihm die Stunde. Im Zuge der Errichtung des Wettsteinparks wurde er aufgelassen.

Die Erinnerung an ihn blieb aber im Schottenring- und Augartenviertel erhalten, was sich schon daraus ergibt, daß die Nepomukkapelle im Volksmund nach wie vor "Schanzlkapelle" heißt. Nunmehr trägt sie diesen Namen wieder mit vollem Recht, und bald wird es sich auch herumgesprochen haben, daß es "Am Schanzl" so wie ehedem etwas Gutes zu schnabulieren gibt, daß man sich darauf verlassen kann, dafür bürgt der bekannte "Fernsehkoch" Helmut Misak, dem die Leitung und die Küche des neuen Kaffeerestaurants anvertraut worden sind.

Rathaus-Riesenluster schwebt nach oben

=====

19. August (RK) Eine kleine technische Sensation spielt sich zur Zeit im Gemeinderatssitzungssaal, genauer gesagt auf dem darüber liegenden Dachbodenraum des Rathauses ab. Bekanntlich wird der ehrwürdige Sitzungssaal der Stadtväter zur Zeit einer gründlichen Renovierung unterworfen. Im Zuge dieser Arbeiten wollte man auch einem Umstand zu Leibe rücken, der schon oft als störend empfunden wurde. Den meist zahlreichen Zuhörern der öffentlichen Gemeinderatssitzungen, die auf der Besuchergalerie ihren Platz haben, wurde vielfach durch den riesigen Luster die Sicht auf den Platz des Vorsitzenden oder auch des Referenten genommen. Umgekehrt "verhängte" der untere Teil des Beleuchtungskörpers dem Landtagspräsidenten oder dem Bürgermeister die Aussicht auf die Zuschauerbänke. Darum war es seit langem der Wunsch, den Luster um etwa einen Meter zu heben.

Diesem Plan standen anfänglich fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Der Luster, der einen Durchmesser von fünfeinhalb Metern hat, wiegt nicht weniger als dreieinhalb Tonnen. Einige Firmen erboten sich, die Hebung des Lusters durch gewaltige hydraulische Pressen zu bewerkstelligen. Derlei Pläne erwiesen sich aus überaus kostspielig.

Nun fand jene Firma, der die Restaurierung der Beleuchtungskörper übertragen wurde, das Ei des Kolumbus. Man verband die Aufhängevorrichtung des Lusters mit vier senkrechtstehenden Stahlspindeln, über denen man im Abstand von einem Meter ein eisernes Widerlager errichtete. Die vier Spindeln werden durch einfache Schraubenmuttern, die von vier Mann mit einem simplen Schraubenschlüssel im gleichen Takt gedreht werden, Millimeter für Millimeter auf das gewünschte Niveau angehoben. Diese geradezu genial einfache Methode erspart der Gemeinde nicht weniger als 300.000 Schilling.

Anlässlich der Prozedur wird der Luster mit seinen 264 Leuchtstoffröhren ebenso wie die anderen Beleuchtungskörper des Sitzungssaales auch äußerlich auf Hochglanz gebracht. Die Bevölkerung hofft aber, daß es in dem renovierten Sitzungssaal nicht nur die Lampen sein werden, die ihr Licht leuchten lassen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 20. August 1964

Blatt 2169

Verdienstmedaillen für fünf Gemeindebedienstete

=====

20. August (RK) Bürgermeister und Landeshauptmann Jonas überreichte heute fünf Bediensteten der Stadt Wien Medaillen für Verdienste um die Republik Österreich, die ihnen vom Bundespräsidenten verliehen wurden. Die Goldene Medaille erhielten Oberstadtbaurat Dr. Ing. Dancsecs, Dipl.-Ing. Klug, Oberamtsrat Nowotny und der Kartograph Johann Bauer-Muhr. Die Silberne Medaille bekam Amtsrat Preinerstorfer.

Oberstadtbaurat Dr. Ing. Dancsecs, der seit 1929 bei den E-Werken ist, gilt als Fachmann für Kraftwerksbauten und ist bei der Errichtung des Kraftwerkes Simmering, zu dessen ökonomischer Anlage er Wesentliches beigetragen hat, maßgeblich beteiligt.

Dipl.-Ing. Klug, seit 30 Jahren im städtischen Dienst, ist der Leiter der Abteilung für Schulungs-, Unfall- und Beschwerdeangelegenheiten bei den Verkehrsbetrieben.

Oberamtsrat Nowotny, der bereits sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, hat sich bei der Tarifgestaltung der Verkehrsbetriebe große Verdienste erworben. Er ist auch für zahlreiche Verbesserungen im Straßenbahnbetrieb verantwortlich.

Johann Bauer-Muhr ist als Kartograph im Stadtvermessungsamt tätig und hat sich bei der Erstellung der "Stadtkarte Wien", die mittels der modernen Methode der Luftbildmessung zustande kam, ausgezeichnet.

Amtsrat Preinerstorfer, der bereits im Jahre 1920 als Lehrling bei den Verkehrsbetrieben eingetreten ist, hat sich durch Fleiß und Umsicht zu verantwortlicher Stellung emporgearbeitet. Er hat sich bei der Umstellung von Straßenbahnlinien auf Autobusbetrieb große Verdienste erworben.

./.

Bürgermeister Jonas gratulierte den Ausgezeichneten im Namen der Stadtverwaltung und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß auch ihre weitere Tätigkeit im Dienste der Gemeinde so erfolgreich wie bisher verlaufen möge. Im zwanglosen Gespräch ließ sich der Bürgermeister aus dem Leben und Wirken der fünf verdienten Männer erzählen.

- - -

Josef Abel zum Gedenken

=====

20. August (RK) Auf den 22. August fällt der 200. Geburtstag des Malers und Radierers Josef Abel.

Er stammt aus Aschach in Oberösterreich und studierte an der Wiener Akademie bei Heinrich Friedrich Füger, mit dem er später als selbständiger Künstler zusammenarbeitete. 1795 begleitete er den Fürsten Adam Czartorgski nach Polen. Von 1800 bis 1807 lebte er in Rom, wo er Werke von Michelangelo und Raffael kopierte. 1815 erfolgte seine Ernennung zum Mitglied der Akademie der bildenden Künste in Wien. In seinem Schaffen überwiegt die antike Historie. Abel war aber auch als Kirchenmaler tätig. Am 4. Oktober 1818 ist er in Wien gestorben.

- - -

Musikveranstaltungen des Sommerprogramms vom 24. bis 31. August

20. August (RK)

Montag, 24. August:

- 17.00 Uhr, Oberer Belvedere-Garten: Kulturamt der Stadt Wien: Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Josef Kolb (Offenbach, Zeller, Strauß, Fucik, Lehár, Schönherr, Hruby, Kreuzberger, Klein)
- 20.00 Uhr, Hofburg, Neuer Saal: Kulturamt der Stadt Wien: "Das ist ein Theater"; Vortragsabend Elfriede Ott, am Flügel Dr. Erik Werba (Arien, Lieder, Gstanzen und anderes von Haydn bis Suppé)

Dienstag, 25. August:

- 17.30 Uhr, 15. Bezirk, Märzpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe (letztes Konzert)
- 17.30 Uhr, 21. Bezirk, Wasserpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke (letztes Konzert)
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: 16. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Wilhelm Loibner (Serenadenkonzert; Mozart: Serenade Nr. 5 D-dur KV 250 "Haffner-Serenade"; Wolf: Italienische Serenade; Tschaikowsky: Serenade für Streicher C-dur op. 48; Milhaud: Serenade für Orchester)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Liederabend Otto Lagler (Bariton), am Flügel Susanne Dressler (Schubert: "Winterreise")

Mittwoch, 26. August:

- 20.00 Uhr, Palais Auersperg: Kulturamt der Stadt Wien: Lajos Devenyi und Tibor Devai an zwei Klavieren (Clementi, Chopin, Arensky, Debussy, Scott, Milhaud, Lutoslawski)

Donnerstag, 27. August:

- 17.00 Uhr, Volksgarten: Kulturamt der Stadt Wien: letztes Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent Karl Zaruba (Suppé, Strauß, Komzak, Hruby, Hawranek, Ziehrer, Kruschnik, Vancura, Kemmeter, Schönherr)
- 20.00 Uhr, Palais Pallavicini: Kulturamt der Stadt Wien: Lieder- und Arienabend Kostas Paskalis, am Flügel Ivan Eröd (Händel, Brahms, Gounod, Massenet, Donizetti, Mozart, Verdi, Giordano)

Freitag, 28. August:

20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien:
17. (letztes) Orchesterkonzert; Niederösterreichisches
Tonkünstlerorchester, Dirigent Walter Goldschmidt
(Werke von Johann Strauß)

Montag, 31. August:

17.00 Uhr, Oberer Belvedere-Garten: Kulturamt der Stadt Wien:
letztes Promenadekonzert; Wiener Konzertsorchester,
Dirigent Rudolf Bibl (Suppé, Schönherr, Dostal, Millöcker,
Fall, Ziehrer, Bibl, Hruby, Zelwecker)

20.00 Uhr, Palais Rasumofsky: Kulturamt der Stadt Wien: letztes
Palaiskonzert; Das Wiener Barockensemble, Mihoko Aoyama
(Mezzosopran), Leitung Theodor Guschlbauer (Purcell,
Cesti, Porpora, Händel, Vivaldi, Schmelzer, Glück,
Telemann)

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

20. August (RK) Freitag, den 21. August, Route 5 mit
Flughafen Schwechat, Schweizer Garten, Aufforstung Laaer Berg
sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom
Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

Samstag, den 22. August, Route 1, mit Internationalem Studenten-
heim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen
Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfels-
gasse 2, um 13 Uhr.

- - -

Wer schreibt am schnellsten Schreibmaschine?

=====

20. August (RK) Der Österreichische Stenografenverband veranstaltet am 10. Oktober in Wien und in allen österreichischen Landeshauptstädten einen Wettbewerb im Schreibmaschineschreiben, bei dem der oder die schnellste österreichische Maschinschreiber(in) ermittelt werden wird. Neben dem Bundesmeistertitel wird für jedes Bundesland auch ein Landesmeistertitel vergeben.

In Wien findet dieser Wettbewerb der flinken Finger in der Volkshalle des Rathauses statt. Anmeldungen können bis 15. September an den Österreichischen Stenografenverband, 2, Obere Donaustraße 97, gerichtet werden.

Die Teilnehmer haben die Aufgabe, einen unbekanntem Text durch 30 Minuten mit höchster Geschwindigkeit abzuschreiben. Natürlich spielt dabei aber auch die Richtigkeit des Geschriebenen eine wesentliche Rolle. Es dürfen nämlich nicht mehr Fehler gemacht werden als ein halbes Prozent der Gesamtanschläge. Für die Reihung der einzelnen Leistungen werden überdies für jeden Fehler 100 Punkte abgezogen. Wer 320 Anschläge pro Minute erreicht und die Fehlergrenze nicht übersteigt, erhält das Goldene Leistungsabzeichen für Maschinschreiben. Für die Besten wurden auch Preise gestiftet.

Um auch den Nachwuchskräften Gelegenheit zu geben, an einem Wettbewerb teilzunehmen, wird eine 10-Minuten-Abschrift durchgeführt. Die Mindestgeschwindigkeit beträgt hier 260 Anschläge pro Minute. Erfolgreiche Teilnehmer erhalten das Silberne Leistungsabzeichen des Österreichischen Stenografenverbandes.

- - -

Auf der Zweierlinie:

Neue Sperren und neue Umleitungen

=====

Die Bauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt beginnen am Montag

20. August (RK) Kommenden Montag, den 24. August, beginnen auf der Zweierlinie die Bauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt der Unterfahrung der Lastenstraße. Dieser zweite Bauabschnitt reicht vom Justizpalast bis zur Universitätsstraße.

Im Zusammenhang damit wurden bei einer Verkehrsverhandlung, an der die Bezirksvorstehungen, die zuständigen städtischen Ämter und die Polizeidienststellen teilnahmen, eine Reihe von Verkehrsmaßnahmen beschlossen. Das wichtigste: die Lastenstraße wird zwischen Volksgartenstraße und Universitätsstraße für den gesamten Fahrzeugverkehr in beiden Fahrtrichtungen gesperrt. (Im ersten Bauabschnitt bleibt die Lastenstraße zwischen Mariahilfer Straße und Volksgartenstraße in einer Spur befahrbar.)

Als Umleitungsstrecke dient die Reichsratsstraße, die über Volksgartenstraße, Hansenstraße und Schmerlingplatz in der einen Richtung bzw. in der Gegenrichtung über die Universitätsstraße erreichbar ist. Als Entlastung wird außerdem für die Fahrtrichtung zur Bellaria die Rathausstraße empfohlen.

Der Radialverkehr auf den Kreuzungen Lerchenfelder Straße, Josefstädter Straße und Neustiftgasse ist von der Sperre nicht betroffen.

Die Umleitungen des Fahrzeugverkehrs und die Sperrung der Lastenstraße erfolgen in der Nacht von Sonntag auf Montag um 0 Uhr.

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

20. August (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien bringt die Verordnung über die Erhöhung des Einheitssatzes des Anliegerbeitrages bei erstmaligem Anbau an eine Straße. Dieser Einheitssatz ist mit 260 Schilling festgelegt.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Ottakringer Bad wird "beheizt"

=====

20. August (RK) Heute genehmigte der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates die Errichtung einer Warmwasserbereitungsanlage für das Ottakringer Sommerbad, 16, Johann Staud-Straße 23-27. Dieses Bad bekommt ab der nächsten Saison Heißwasserbrausen, und außerdem soll das Wasser des Schwimmbeckens auf einer gleichmäßig angenehmen Temperatur gehalten werden. Im Frühjahr und im Herbst sollen die rund 900.000 Liter Wasser, die das Schwimmbecken faßt, auf etwa 22 Grad Celsius erwärmt werden. Die Wassertemperatur der 20 warmen Brausen wird 40 Grad Celsius betragen. Die erforderliche Wärme wird von der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig geliefert. Über eine Fernleitung wird von dort Dampf zur Warmwasserbereitungsanlage des Ottakringer Bades geleitet. Für das Projekt sind etwa 192.000 Schilling erforderlich.

- - -

Freie Arztstelle

=====

20. August (RK) Im Franz Josef-Spital der Stadt Wien wird eine Assistentenstelle an der Urologischen Abteilung besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 30. September 1964 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -

Rindernachmarkt vom 20. August
=====

20. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: Inland: 6 Stiere, 32 Kühe, Summe: 38. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft: 6 Stiere und eine Kuh, Summe: 7. Unverkauft in den Rinderschlachthof überstellt 8 Kühe, unverkauft auf dem Zentralviehmarkt 23 Kühe. Summe: 31 Kühe.

- - -

Schweinenachmarkt vom 20. August
=====

20. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 63, Polen: 52, Summe: 115. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 20. August
=====

20. August (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 21. August 1964

Blatt 2177

Vielleicht braucht Dein Nachbar Deine Hilfe!

=====

Eine große Aktion des städtischen Wohlfahrtsamtes für ganz Wien

21. August (RK) Eine Reihe von erschütternden Vorkommnissen in den letzten Monaten hat die städtische Wohlfahrtsreferentin, Stadtrat Maria Jacobi, dazu bewogen, eine Aktion durchzuführen, die vollkommen neuartig ist. In den Tagen vom 24. bis 31. August werden in sämtlichen Wiener Häusern kleine Plakate angeschlagen - es handelt sich um rund 45.400 Exemplare -, die die Wiener zur Hilfe für in Not geratene oder einsame Menschen aufrufen. Der Plakattext lautet:

V E R G I S S N I C H T

Vielleicht braucht Dein Nachbar --
ein alter Mensch, ein Kind, irgend jemand --
in diesem Augenblick

DEINE HILFE.

Manchmal hilft schon ein gutes Wort.
Manchmal retten Aufmerksamkeit und
rasches Handeln ein Leben!

Gleichzeitig hat sich Stadtrat Maria Jacobi an die Wiener Redaktionen mit der Bitte gewandt, auf diese Aktion besonders hinzuweisen. Es müßte doch einmal der Versuch unternommen werden, die Menschen unserer Stadt darauf aufmerksam zu machen, daß wir inmitten des Wohlstandes, den uns eine günstige wirtschaftliche Entwicklung beschert hat, jene unter unseren Mitmenschen nicht vergessen dürfen, die einsam leben, in Not geraten sind und

./.

vielleicht des menschlichen Kontaktes mehr bedürfen als materielle Hilfe. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien gewährt diese Hilfe, wo es nur kann. Was in vielen Fällen aber nottut, ist, menschliche Anteilnahme zu gewähren, die Gemeinschaft und ihre moralischen Kräfte für ein Kind, für einen Greis oder für Menschen in Gefahr zu aktivieren. Es ist zu hoffen, daß auch die Menschen unserer Zeit und besonders die Wiener über jene sittlichen Reserven verfügen, deren wir in gewissen Situationen des menschlichen Lebens so sehr bedürfen.

Die sich über ganz Wien erstreckende Plakataktion wird von 1.826 ehrenamtlichen Fürsorgeräten der Stadt Wien, die mit fast 40.000 Hauswarten zusammenarbeiten, durchgeführt.

- - -

Gedenktage im September

=====

21. August (RK)

1. Friedrich Hasslwander, Maler	50. Todestag
3. Dr. Axel Leskoschek, Maler	75. Geburtstag
8. Hugo Kühnelt, Maler	50. Todestag
10. Friedrich Sacher, Lyriker	65. Geburtstag
10. Dr. Dr. h. c. Adolf Wilhelm, Altertumskundler (gestorben 10. August 1950)	100. Geburtstag
13. Univ.-Prof. Dr. Sigmund Freud, Begründer der Psychoanalyse	25. Todestag
19. Adele Sandrock, Schauspielerin (gestorben 30. August 1937)	100. Geburtstag
21. Gustav von Arthaber, Industrieller (gestorben 29. April 1943)	100. Geburtstag
21. Univ.-Prof. Dr. Otto Forst-Battaglia, Historiker	75. Geburtstag
22. Josef Dobrowsky, Maler (gestorben 9. Jänner 1964)	75. Geburtstag
22. Univ.-Prof. Dr. Robert Oppolzer, Chirurg	65. Geburtstag
25. Dr. Karl Garzarolli-Thurnlackh, Direktor der österreichischen Staatsgalerie i. P.	70. Geburtstag
27. Rudolf Förster-Streffleur, Sektionschef in der Unterrichts- und Museumsverwaltung	100. Geburtstag

- - -

Deutscher Fernsehfilm über "Wien um 1900"
=====

21. August (RK) Vor kurzem begann ein Aufnahmeteam des Österreichischen Rundfunks im Auftrag des Hessischen Rundfunks in der Wiener Secession, im Künstlerhaus, im Historischen Museum der Stadt Wien und im Österreichischen Bauzentrum mit den Dreharbeiten an einem Fernsehfilm "Wien um 1900", der in Deutschland mit der Kunst und Kultur Österreichs um die Jahrhundertwende bekanntmachen soll. Die Durchführung des Projektes obliegt einem Regisseur aus Hessen und österreichischen Kameraleuten.

Bekanntlich zeigt das Kulturamt der Stadt Wien in diesem Sommer als Abschluß des Ausstellungszyklus "Bahnbrecher der modernen Malerei" in der Secession, im Künstlerhaus und im Historischen Museum auf dem Karlsplatz die Exposition "Wien um 1900", die nicht nur Malerei und Plastik, sondern auch Zeichnungen und Aquarelle, Kunstgewerbe, Druckgraphiken, Bücher und Plakate umfaßt. Die Ausstellungsabteilungen in der Secession und im Künstlerhaus sind täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet, für die Abteilung im Historischen Museum gelten die üblichen Besuchszeiten dieses Institutes.

Die Ausstellung schließt am Sonntag, dem 30. August abends ihre Pforten, da eine Verlängerung wegen Rückgabeverpflichtungen bei Leihgaben nicht möglich ist.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

21. August (RK) Montag, den 24. August, Route 2 mit Planetarium, Reservegarten Hirschstetten, Montagebaufabrik und Pensionistenheim Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Westausfahrt: Eine Umleitung weniger
=====

21. August (RK) Ab morgen früh, Samstag, den 22. August, wird auf der Bundesstraße 1 der Bauabschnitt Hadikgasse von Zehetnergasse bis Hochsatzengasse für den Verkehr wieder freisein. In diesem Straßenstück wurde die Fahrbahn von sechs auf sieben Meter verbreitert und mit einem neuen Asphaltbetonbelag versehen.

Für die Dauer der Bauarbeiten mußte der durch die Hadikgasse stadtauswärts führende Verkehr bei der Zehetnergasse über die Baumgartenbrücke auf den Hietzinger Kai umgeleitet werden. Kompliziert wurden in den letzten Tagen noch die Bauarbeiten am Plateau der Baumgartenbrücke beziehungsweise im Kreuzungsbereich Zehetnergasse-Hadikgasse, deretwegen die Brücke gesperrt werden mußte. Auch diese Arbeiten sind nunmehr abgeschlossen.

Nun wird der Verkehr stadtauswärts in der Hadikgasse wieder einbahnig bis zur St. Veiter Brücke gehen und stadteinwärts am Hietzinger Kai ebenfalls einbahnig von der St. Veiter Brücke bis zur Braunschweigasse. Mit der Eröffnung der Kennedy-Brücke wird die Einbahnregelung stadtein- und stadtauswärts durchgehend getroffen werden können.

- - -

Zum Schulbeginn:Neue Schüler - neue Schulen
=====

21. August (RK) 77.846 Schüler werden nach den Ferien am 7. September in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen der Stadt Wien zurückkehren, darunter 14.360 "Taferlklassler". Von der Gesamtschülerzahl sind 46.390 Volksschüler, 25.179 Hauptschüler und 6.277 Sonderschüler. Sie verteilen sich auf 163 Volksschulen, auf 106 Hauptschulen und auf 36 Sonderschulen, das sind insgesamt 305 Schulen mit 2.781 Klassen.

Viele von ihnen werden ein neuerbautes Schulhaus, eine modernisierte oder ausgemalte Schule vorfinden. In Ober-Laa wurde die Schule um einen zweiklassigen Pavillon vergrößert, in Strebersdorf steht ein neuer vierklassiger Pavillon bereit und in Altmannsdorf wurde eine Montagebauschule mit zehn Klassen errichtet. Noch im September wird die neue zwölfklassige Schule im 10. Bezirk, Wienerfeld-West, eröffnet werden.

Einschließlich der im Frühjahr eröffneten Hauptschule in 16, Grundsteingasse, hat die Stadt Wien in diesem Jahr fünf Schulgebäude neu errichtet.

Drei Schulneubauten - ein Hauptschulgebäude 11, Enkplatz, eine Volksschule 19, In der Krim, und das III. Zentralberufsschulgebäude im 12. Bezirk befinden sich in Bau.

In seiner letzten Sitzung am 31. Juli hat der Gemeinderat vier Schulneubauten mit insgesamt 60 Klassen und mit einer Kosten- summe von 100 Millionen Schilling genehmigt: 8, Pfeilgasse, 21, Dunantgasse, 21, Prießnitzgasse, und 22, Düsseldorferstraße.

Für sieben Schulgebäude wurden die Baupläne bereits fertig- gestellt. Ihre Genehmigung wird in Kürze beantragt, und mit dem Bau wird ebenfalls noch dieses Jahr begonnen: 10, Eisenstadt- platz, 10, Migerkastraße, 11, Weißenböcksiedlung, 21, Strebersdorf, 22, Wagramer Straße, und 23, Altmannsdorfer Straße und Mangasse.

Zum Schulbeginn wurde die Modernisierung von elf Schulge- bäuden beendet. Zehn Gebäude werden bis Jahresende ebenfalls modernisiert sein. 18 Schulgebäude wurden neu ausgemalt.

Für die Errichtung von Schulneubauten wurden im Jahre 1964 bisher 87,450.000 Schilling und für die Modernisierung der Schul- gebäude 74,650.000 Schilling, somit insgesamt 162,1 Millionen Schil- ling bereitgestellt.

Mond-Ausstellung im Planetarium
 =====

21. August (RK) Gegenwärtig ist im Foyer des Planetariums beziehungsweise des Pratermuseums in fünf Vitrinen eine kleine Ausstellung zu sehen, die unter dem Motto steht: "Mondforschung - gestern, heute und morgen". An Hand von Lichtbildern, Publikationen, und astronomischen Karten entsteht ein Bild über die Fortschritte der Wissenschaft in der Kenntnis unseres Erdtrabanten. Man findet hier Aufnahme, die von "Lunik III" oder "Ranger VII" gemacht wurden, darunter eine aus einem Abstand von fünf Kilometern über dem Mond.

Die Besichtigung dieser kleinen Schau läßt sich mit einem Besuch der sternenkundlichen Vorführungen im Planetarium verbinden, die gegenwärtig "Die Wunder der Milchstraße" zeigen. Dienstag bis Freitag gibt es um 17 Uhr, 18.30 Uhr und 20 Uhr Vorstellungen. Samstags ist zusätzlich eine Vorstellung um 15.30 Uhr und sonntags auch eine Vormittagsvorstellung um 10 Uhr.

- - -

Die letzten Führungen durch "Wien um 1900"
 =====

21. August (RK) Bis Sonntag, den 30. August abends, ist in der Secession im Künstlerhaus und im Historischen Museum der Stadt Wien die Ausstellung "Wien um 1900" geöffnet. Am letzten Tag sind um 18 Uhr noch zwei Führungen vorgesehen, bei denen jeder Besitzer einer Eintrittskarte Gelegenheit hat, die ausgestellten Werke erläutert zu bekommen. In der Secession führt um 18 Uhr Dr. Elisabeth Mensa, im Künstlerhaus Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Die übrigen Führungen in der letzten Woche der Ausstellung "Wien um 1900" sind wie folgt festgelegt:

	<u>Secession:</u>	<u>Künstlerhaus:</u>
Mo 24. August,	18 Uhr: Dr. Hans Bisanz	Dr. Erwin Mitsch
Di 25. August,	18 Uhr: Dr. Hans Bisanz	Dr. Erwin Mitsch
Mi 26. August,	10.30 Uhr: Dr. E. Mensa	Dr. Heribert Hutter
	18 Uhr: Dr. Hans Bisanz	Dr. Erwin Mitsch
Do 27. August,	18 Uhr: Dr. Hans Bisanz	Dr. Erwin Mitsch
Fr 28. August:	18 Uhr: Prof. Dr. H. Ellenberger	Dr. Erwin Mitsch
Sa 29. August:	10.30 Uhr: Dr. Hans Bisanz	Prof. Dr. H. Ellenberger
	18 Uhr: Prof. Dr. H. Ellenberger	Dr. E. Mensa
So 30. August:	10.30 Uhr: Dr. E. Mensa	Dr. Hans Bisanz

- - -

Wurschtelprater im Festglanz
=====

21. August (RK) Bummelt man heute durch den Prater, hört man allenthalben emsiges Klopfen und Hämmern, während ganze Reinigungspatrouillen damit beschäftigt sind, die Straßen und Wege zu säubern. In den einzelnen "Buden" der Praterunternehmer werden Kabel gelegt, Beleuchtungskörper angebracht und man hält Heerschau über sämtliche verfügbare Sitzgelegenheiten.

Der Grund solcher Geschäftigkeit ist der bevorstehende "Prater-Rummel", der morgen, Samstag, den 22. August, stattfinden wird. Sollte es jedoch regnen, wird das Fest um genau eine Woche auf den 29. August verschoben. Seit dem Jahre 1908 veranstalten die Praterunternehmer im August ihren traditionellen "Prater-Rummel". Nur während einiger Kriegs- und Krisenjahre ist dieses Fest entfallen. Für morgen erwartet man angesichts der großen Zahl von Touristen, die gegenwärtig in Wien weilen, einen Rekordbesuch. Im Vorjahr schätzte man die Zahl der Festbesucher auf 140.000, heuer hofft man auf 160.000 zu kommen.

Um 17 Uhr wird morgen eine 72 Mann starke Kapelle Bürgermeister Jonas und Vertreter der Wiener Stadtverwaltung vor dem Riesenrad empfangen. Nach der Begrüßung durch den Obmann des Verbandes der Praterunternehmer, Simics, und einigen Eröffnungsworten wird Bürgermeister Jonas selber einen kleinen Bummel durch den Prater machen, wobei ihm einige der neuesten Attraktionen des Vergnügungsparkes vorgestellt werden sollen.

Der fahngeschmückte Prater wird nicht nur in festlichem Lichterglanz erstrahlen, sondern auch von Musik erfüllt sein. Etwa 20 Kapellen werden den Besuchern aufspielen.

Wie der Verband der Praterunternehmer betont, werden die Eintritte- und Konsumpreise am morgigen Fest nicht erhöht sein. Es gibt im Gegenteil sogar Kombinationskarten für Erwachsene und Kinder für verschiedene Belustigungen, die gegenüber den Einzelpreisen um rund 25 Prozent ermäßigt sind.

Automatische Verkehrsampel statt Stoppsstraße(tafel)
=====

21. August (RK) Wie bereits berichtet, wird im Zuge des Umbaus der Zweierlinie die Lastenstraße gesperrt und der Verkehr über Universitätsstraße und Reichsratsstraße umgeleitet. Durch die zu erwartende Änderung der Verkehrsfrequenzen ist an der Kreuzung Reichsratsstraße-Stadiongasse die Errichtung einer Lichtsignalanlage notwendig. Bisher war dort dem Verkehr der Reichsratsstraße durch eine Stopptafel der Vorrang gegenüber dem Querverkehr genommen. Die Phasen der neuen automatischen Ampel wird man nach den sich neu ergebenden Frequenzen einstellen können.

Für die Benützer der Florianigasse wird ergänzend mitgeteilt: Solange die Bauarbeiten in der Lastenstraße dies noch nicht absolut unmöglich machen, wird man aus der Florianigasse kommend die Landesgerichtsstraße überqueren und durch die Grillparzerstraße weiterfahren können. Links und rechts von der Einmündung der Florianigasse soll die Zufahrt zu den Gebäuden der Landesgerichtsstraße solange als möglich gestattet werden. Wenn die Bauarbeiten jedoch den Bereich dieser Straßeneinmündung erreicht haben, wird man aus der Florianigasse kommend nur mehr in die Seitenfahrbahn beim Landesgericht einbiegen können.

- - -

Landeshauptmann Jonas trifft Maßnahmen gegen steigende Fleischpreise:Marktbindung für Schlachtvieh und Fleisch verfügt
=====

21. August (RK) Der Wiener Landeshauptmann Jonas unterzeichnete heute eine Verordnung auf Grund des Marktordnungsgesetzes, in der für den Zeitraum vom 1. September bis 31. Dezember 1964 die sogenannte Marktbindung für Schlachttiere und Fleisch verfügt wird. In dem genannten Zeitraum, der bis zu einer Gesamtfrist von 26 Wochen verlängert werden kann, dürfen Schlachttiere nur auf dem Wiener Schlachtviehmarkt und Fleisch nur in der Fleischmarkthalle umgesetzt werden.

Schon im September 1962 hat Landeshauptmann Jonas eine derartige Verordnung erlassen. Sie hatte damals eine sichtliche Stabilisierung der im Steigen begriffenen Fleischpreise zur Folge. Es zeigte sich sogar ein Preisrückgang, der bereits in den ersten Tagen der Marktbindung bei Schweinen 20 Groschen und bei Rindfleisch 28 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht betrug. Auch markttechnisch hat man damals gute Erfahrungen mit dieser Maßnahme gemacht.

Seit dem Herbst 1963 ist am Lebendviehmarkt St. Marx ein ständiger Preisauftrieb zu verzeichnen, der sich in der Großmarkthalle und bei den Fleischhauern in steigenden Preisen auswirkte. Lange bevor die Wellen der Erregung in der Salzburger Bevölkerung hochgingen, hat schon die Wiener Arbeiterkammer die Mehrbelastung der Konsumenten durch die Fleisch- und Wurstpreise mit Beunruhigung beobachtet. Stabilisierungsmaßnahmen des Viehverkehrsfonds führten zu keinem Erfolg.

Darum haben die Arbeiterkammer und der Österreichische Gewerkschaftsbund den Wiener Landeshauptmann ersucht, die Marktbindung abermals zu verfügen. Dies war umso leichter möglich, als der Verfassungsgerichtshof am 12. März 1964 alle gegen diese Maßnahme gerichteten Beschwerden abgewiesen hat.

Das Marktamt der Stadt Wien hat über Auftrag von Landeshauptmann Jonas die Marktverhältnisse und die Fleischpreisgestaltung genau geprüft und die Verordnung über die Marktbindung dringend empfohlen. Durch sie wird die gesamte Anlieferung von Vieh und Fleisch auf einen Markt konzentriert, wodurch man zunächst einen besseren Überblick über die Gesamtanlieferung erhält. Weiters erwartet man sich von dem notwendigerweise erhöhten Angebot auch eine Reduzierung der Preise und eine Ausschaltung der manchen Schwankungen unterliegenden Außermarktbezüge.

Der Wortlaut der Verordnung wird im Landesgesetzblatt für Wien und in der Amtlichen Wiener Zeitung verlautbart.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 22. August 1964

Blatt 2186

Wiener Straßennetz wird weiter verbessert

22. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschloß eine Reihe von Straßenbauprojekten in verschiedenen Bezirken. Verstärkt werden die Fahrbahndecken der Amundsenstraße im 17. Bezirk sowie der Köglergasse und Karplusgasse im 10. und 12. Bezirk. Die Fahrbahndecke der Erdbergstraße wird saniert. Ausgebaut werden der Saturnweg in der Wolfersbergsiedlung, die Sibeliusstraße, Maiklgasse, der Prohaskaplatz und die Weldengasse in Favoriten, die Görgengasse, Flemminggasse, Nottebohmstraße, Brechergasse, Karthäuserstraße, Straßergasse und Zehenthofgasse im 19. Bezirk und die östliche Nebenfahrbahn der Favoritenstraße von Hebbelgasse bis Katharinengasse. Die Katharinengasse im 10. Bezirk wird gänzlich umgebaut. Die Zufahrtsstraße zum Hafen Lobau wird mit Sicherheitsleitschienen versehen. Für diese Projekte sind insgesamt 7,875.000 Schilling veranschlagt.

Nordeinfahrt durch Grünanlagen

In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, entlang der Schnellstraße am Donaukanal von der Prager Straße bis zur dritten Donaubrücke Grünflächen anzulegen. Die gärtnerische Ausgestaltung der Flächen zwischen der Donaukanal-Begleitstraße und dem Kanal im Gesamtausmaß von etwa 35.000 Quadratmeter wird etwa 3.000 Sträucher sowie 1.000 Rosen- und 50 Laubbäume erfordern. Zwischen den Blumen, Sträuchern und Bäumen wird eine Rasenfläche angelegt. Die Gesamtkosten werden rund 300.000 Schilling betragen.

./.

Quecksilberdampflampen für die Nußdorfer Brücke

Alle Brücken über den Donaukanal haben nicht nur die selbstverständliche Fahrbahnbeleuchtung, sondern auch eine Beleuchtung, durch die das Brückenbauwerk selbst dem Beschauer bei Nacht sichtbar gemacht wird. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte eine solche Beleuchtung auch für die vor der Fertigstellung stehende neue Nußdorfer Brücke. Quecksilberdampflampen werden die Brücke, die im Zusammenhang mit der Nordbrücke über den Donaustrom errichtet wird, anstrahlen. Die Kosten für die Beleuchtung betragen 140.000 Schilling.

- - -

80. Geburtstag von Emil Froeschels
=====

22. August (RK) Am 24. August vollendet der Laryngologe und Logopäde Professor Dr. Emil Froeschels das 80. Lebensjahr.

In seiner Vaterstadt Wien absolvierte er das Medizinstudium und habilitierte sich 1914. Während des ersten Weltkrieges war er Chefarzt des Garnisonspitals. 1938 verließ er Österreich und ging nach Amerika, wo er sich als Universitätsprofessor, Spitalsarzt und Logopäde einen ausgedehnten Wirkungskreis schuf. Froeschels begann als junger Wissenschaftler zuerst mit Untersuchungen über Ohrenkrankheiten, beschäftigte sich aber immer mehr mit Sprachstörungen und fand neue Wege, den Sprachfehlern beizukommen. Er ging dabei vielfach von den Ergebnissen linguistischer und ethnologischer Forschungen aus und hatte besonders mit der von ihm entwickelten Kaumethode (Chewing method) große Erfolge. Auch Künstler konnte er oft vor dem Verlust der Stimme retten. Von ihm stammen zahlreiche Facharbeiten, die sich mit Physiologie, Psychologie und Pathologie der Stimme und Sprache befassen. Professor Dr. Froeschels ist Ehrenpräsident und Ehrenmitglied verschiedener internationaler Gesellschaften.

Bürgermeister Jonas hat dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Wieder Wiener Jungbürgerfeier

=====

22. August (RK) Am 29. September wird um 19.30 Uhr in der Wiener Stadthalle die zweite Jungbürgerfeier der Bundeshauptstadt Wien stattfinden. Bekanntlich werden nun jedes Jahr alle 21jährigen Wiener in die Stadthalle eingeladen, um dort auf ähnliche Weise, wie dies bereits vor längerem in Schweizer und westösterreichischen Gemeinden der Fall ist, am Beginn des Lebensabschnitts als erwachsene Bürger begrüßt zu werden.

Bürgermeister Jonas wird anfang September allen 21jährigen Wienern und Wienerinnen ein Schreiben übermitteln, in dem er neben der Gratulation zum Vollbesitz aller bürgerlichen Rechte und Pflichten auf die Zukunft Wiens hinweist, die nur durch die Gemeinschaft demokratisch gesinnter junger Österreicher gesichert werden kann. Ein Jungbürgerbrief und ein Jungbürgerbuch, die beide anlässlich der Feier am 29. September vorbereitet werden, sollen den 21jährigen Wienern eine bleibende Erinnerung an diesen Tag vermitteln.

An der Jungbürgerfeier in der Stadthalle werden die Kammerchauspieler Hermann Thimig und Fred Liewehr, die Burgtheaterkräfte Erika Pluhar, Erich Auer und Helmut Janatsch mitwirken. Das Ballett der Wiener Volksoper unter der Leitung von Dia Luca besorgt den tänzerischen Teil. Es musizieren die Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Max Heider. Gesamtleitung und Regie hat Alexander Giese inne.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

22. August (RK) Dienstag, den 25. August, Route 3 mit Stadthalle, Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, Assanierung Alt-Ottakring und Ausflugsrestaurant Bellevue sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 24. August 1964

Blatt 2189

Durch Steno und Maschinschreiben zum Erfolg =====

24. August (RK) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten führt durch die "Arbeitsgemeinschaft Stenografie" bereits seit 18 Jahren regelmäßig Kurse in Stenografie, Maschinschreiben, Deutsch und Rechnen durch. Allein in den letzten fünf Jahren wurden in 181 Kursen 4.532 Gemeindebedienstete auf diesen Gebieten ausgebildet. Vielen von ihnen war es nach erfolgreichem Kursbesuch durch die erworbenen Fähigkeiten möglich, in den Kanzleidienst aufzurücken.

Ein allgemeines Leistungsschreiben, das jedes Jahr im März abgehalten wird, spornt besonders die jungen Bediensteten an, ihre Leistungen zu steigern. Die Stadtverwaltung fördert den Leistungswillen durch Remunerationen, die Gewerkschaft stellt Buchpreise zur Verfügung.

Mitte September beginnen wieder neue Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und auch für alle jene, die Spitzenleistungen erreichen wollen. Die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Stenografenverband, der Fachorganisation für Stenografie und Maschinschreiben, garantiert eine gediegene fachliche Ausbildung. Die Teilnehmer erhalten als besondere Förderung durch die

./.

Gewerkschaft am Ende des Kurse 50 Prozent des ohnehin in mäßigen Grenzen gehaltenen Kursbeitrages zurück.

Kursprogramm für Stenografie, Maschinschreiben, Deutsch und Rechnen

Herbst 1964

Stenografie:

Anfänger I	Mittwoch 16.30 Uhr	16.9.1964	1, Rathaus, Feststiege 2 Halbstock, Zimmer 248
Anfänger II	Montag und Donnerstag 17.30 Uhr	14.9.1964	2, Obere Donaustr. 97 (Österr. Stenografenverband)
Eilschrift	Mittwoch 16.30 Uhr	16.9.1964	8, Schlesingerpl. 4/1/133
Diktatkurs	Montag 16.30 Uhr	14.9.1964	8, Schlesingerpl. 4/1/133
Kurs für jugendl. Stenotypistinnen	Montag 15.30 Uhr	14.9.1964	1, Neues Amtshaus, Rathausstraße 14/1

Kursdauer: drei Monate bei einer Doppelstunde wöchentlich,
Anfänger II zweimal wöchentlich

Kursbeitrag: 50 Schilling (für Anfänger II 100 Schilling).

Deutsch:

Rechtschreiben Stilkunde Diktat	Donnerstag 16.30 Uhr	17.9.1964	1, Neues Amtshaus, Rathausstraße 14/1
---------------------------------------	-------------------------	-----------	--

Kursdauer: drei Monate, Kursbeitrag: 50 Schilling.

Maschinschreiben:

Anfänger I	Dienstag und Freitag 16.30 Uhr	15.9.1964	1, Rathaus, Feststiege I Halbstock, Zimmer 249
Anfänger II	Montag und Donnerstag 19 Uhr	14.9.1964	2, Obere Donaustr. 97 (Österr. Stenografenverband)
Fortgeschrittene	Dienstag und Freitag 19 Uhr	15.9.1964	2, Obere Donaustr. 97 (Österr. Stenografenverband)
Übungskurs	Montag und Donnerstag 16.30 Uhr	14.9.1964	1, Rathaus, Feststiege 1 Halbstock, Zimmer 249

Kursdauer: drei Monate, Kursbeitrag: 120 Schilling.

Anstrahlung von Stephansdom und Votivkirche
=====

24. August (RK) Im Zuge der Aktion zur Anstrahlung bedeutender Gebäude und Denkmäler werden nunmehr Vorbereitungen zur Beleuchtung des Stephansdomes und der Votivkirche getroffen. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat dafür 345.000 Schilling bewilligt.

Wenn auch der Termin für den Beginn der Anstrahlung noch nicht feststeht, so werden doch die teilweise schwierigen technischen Arbeiten in den nächsten Wochen durchgeführt.

Der Stephansdom soll vom Haas-Haus, dem Chur-Haus, dem Deutschen Haus und dem Erzbischöflichen Palais angestrahlt werden. Der hohe Turm erhält seine Beleuchtung noch zusätzlich vom Nordturm und vom Dachgeschoß des Domes.

Die Votivkirche soll unter Berücksichtigung ihrer Architektur und örtlichen Lage vorwiegend von innen beleuchtet werden. Eine ähnliche Situation hat sich seinerzeit beim Wiener Rathaus ergeben. Die mit der Rathausbeleuchtung gemachten Erfahrungen können nun bei der Votivkirche verwertet werden. Zusätzliche Anstrahlgeräte werden im Park montiert.

Der Stromverbrauch für die Beleuchtung von Stephansdom und Votivkirche wird auf Grund einer in der Magistratsabteilung für Öffentliche Beleuchtung gemachten Erfindung bei den Strahlgeräten gegenüber anderen beleuchteten Objekten wesentlich gesenkt werden. Diese Erfindung, die der Lichtquelle eine besonders günstige Form gibt, ist kürzlich patentiert worden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

24. August (RK) Mittwoch, den 26. August, Route 4 mit Theater an der Wien, Liesingbachregulierung, Campingplatz Wien-Süd, Volks- und Hauptschule Mauer und Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke (Kennedy-Brücke) sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

WIG 64: Goldregen für Österreichs Blumengärtner
=====

24. August (RK) Das gewaltige Interesse, das die Blumen-Hauptschau auf der WIG 64 am vergangenen Wochenende bei den Blumenzüchtern der Welt gefunden hat, beweist die große Zahl von Prämierungen für Neuzüchtungen, Sortiments und Standaufbau. Die Juroren, die aus neun Ländern nach Wien kamen, benötigten fünf Tage, ehe sie imstande waren, die Preisträgerliste fertigzustellen.

Österreichs Gärtner und Blumenzüchter schnitten bei diesem internationalen Wettbewerb ganz hervorragend ab. 36 Goldmedaillen wurden den heimischen Erwerbsgärtnern für ihre hervorragenden Leistungen von der Jury zuerkannt. Überdies erhielten sie zwei goldene Ehrenpreise der Stadt Wien sowie eine Goldmünze und zwei Goldplaketten der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer. Die Wiener Landwirtschaftskammer vergab zwei "Goldene" für Züchtungen und Sortiments. Schließlich spendete der Bundesverband der Erwerbsgärtner zwei Goldmedaillen für zwei Wiener Gärtner, die auf der Sonderschau "Fleurop" ausgestellt hatten.

- - -

Wieder Paul Hock-Park im 21. Bezirk
=====

24. August (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat die Rückbenennung des Hans Smital-Parkes in Floridsdorf beschlossen. Die Anlage wird nun wieder "Paul Hock-Park" heißen, wie dies vor 1938 der Fall war.

Der Politiker Dr. Paul Hock lebte von 1857 bis 1924 und war erster Bezirkshauptmann von Floridsdorf.

Nach Hans Smital, dessen Verdienste als Floridsdorfer Heimatforscher durch die Rückbenennung nicht berührt werden, ist bereits eine Gasse im 21. Bezirk benannt. Die Bezeichnung Hans Smital-Park hat sich jedoch im Sprachgebrauch der Bevölkerung überhaupt nicht eingebürgert.

- - -

Maßnahmen gegen die hohen Fleischpreise
=====Metallarbeiterfunktionäre sprechen bei Bürgermeister Jonas vor

24. August (RK) Heute vormittag sprachen der Wiener Landesobmann der Metallarbeitergewerkschaft, Michael Sagmeister, und die beiden Obmannstellvertreter Franz Formanek und Adolf Cettl bei Bürgermeister Jonas vor, um mit ihm die Situation der Fleischpreisgestaltung zu besprechen. Sie gaben ihrer Befriedigung über die Anordnung der Marktbindung für Wien Ausdruck und unterrichteten den Bürgermeister über die Stimmung in den Betrieben. In der Besprechung wurden verschiedene Fragen der Fleischversorgung Wiens und der Preisentwicklung behandelt und diesbezügliche Vorschläge vorgebracht.

Bürgermeister Jonas teilte den Gewerkschaftsfunktionären mit, daß er das Wiener Marktamt angewiesen hat, die Preis- und Qualitätskontrolle in den Fleischgeschäften verstärkt durchzuführen.

- - -

Wilma Rebernigg 75 Jahre
=====

24. August (RK) Die Mutter des Direktors des österreichischen Zirkus Rebernigg, Frau Wilma Rebernigg, wurde dieser Tage 75 Jahre alt. Seit ihrer Kindheit arbeitete sie als Universal-Artistin in der Manege, besonders als Drahtseilläuferin und Reiterin hatte sie große Erfolge. Am 26. August 1889 in Oderberg im damaligen Österreichisch-Schlesien geboren, heiratete sie Direktor Karl Rebernigg vom Zirkus Rebernigg. Karl Rebernigg ist am 11. Jänner 1958 gestorben. Die ehemalige Zirkusdirektorin lebt derzeit in Wien im 2. Bezirk. Anlässlich ihres 75. Geburtstages sind der Jubilarin aus Zirkus-, Artisten- und Publikumskreisen in aller Welt Glückwünsche zugegangen.

- - -

Ein Kindertraum wird Wirklichkeit

=====

24. August (RK) Während der Ausstellung "Rotterdam in Kürze" in der Volkshalle des Wiener Rathauses fand auch ein Schülerpreisausschreiben für Wiener Kinder statt. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden in Rotterdam vor einiger Zeit die drei glücklichen Gewinner ausgelost. Es sind dies die Schüler Gustav Proks, 21, Ruthnergasse 8/10, Josef Hager, 16, Richard Wagner-Platz 10/5, und Harald Rosskopf, 10, Inzersdorfer Straße 113 a. Sie haben Geldpreise und einen einwöchigen Aufenthalt in Holland gewonnen.

Heute mittag war es soweit: Um 14.15 Uhr haben die Buben mit einem Flugzeug der KLM Wien in Richtung Amsterdam verlassen. Sie wurden im Flughafen Amsterdam-Schiphol um 16 Uhr von einer Hostess des Fremdenverkehrsvereines Rotterdam empfangen. In Rotterdam sind sie in dem vornehmen Hotel "Arcade" untergebracht, wo sie sich ebenfalls in Obhut einer fürsorglichen holländischen Erzieherin befinden.

Die Stadt Rotterdam hat für ihre jungen Gäste aus Wien, denen sich auch Schüler-Preisträger aus München, Augsburg und Nürnberg zugesellen, ein reichhaltiges Programm vorbereitet. Aus der Hand des Bürgermeisters der Stadt Dr. van Walsum werden sie die Geldpreise empfangen. Hafen- und Stadtrundfahrten in Gesellschaft holländischer Schüler und Ausflüge in die Umgebung von Rotterdam werden den Buben die Woche wie im Flug vergehen lassen. Am Samstag werden sie mit einem Flugzeug der AUA um 15.10 Uhr wieder in Wien-Schwechat eintreffen.

- - -

Letzte Woche der Ausstellung "Wien um 1900"
=====

24. August (RK) Sonntag, den 30. August, schließt um 20 Uhr die große Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien "Wien um 1900". Es wird damit gerechnet, daß nahezu 70.000 Besucher die ausgestellten Werke in der Secession, im Künstlerhaus und im Historischen Museum der Stadt Wien, wo überall Kunst und Kultur um die Jahrhundertwende gezeigt wurden, besichtigt haben werden. Mit der Ausstellung "Wien um 1900" schließt auch der Expositionszyklus "Bahnbrecher der modernen Malerei", der 1958 mit den Ouvres Vincent van Goghs begann und in den darauffolgenden Jahren die Schöpfungen Edvard Munchs, Paul Gauguins, Paul Cézannes und Ferdinand Hodlers dem Wiener Publikum nahebrachte.

- - -

Kranz der Stadt Wien für Eugen Böhm-Bawerk
=====

24. August (RK) Zum 50. Todestag von Eugen Ritter von Böhm-Bawerk am 27. August wird beim Ehrengrab des Verstorbenen im Wiener Zentralfriedhof ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden. Professor Dr. Böhm-Bawerk ist in den letzten Dezennien der alten Monarchie durch seine volkswirtschaftlichen Lehren weithin bekannt geworden. Er war Präsident der Akademie der Wissenschaften und einige Zeit auch Finanzminister.

- - -

Vizebürgermeister Mandl begrüßte Handelsschüler aus Deutschland
=====

24. August (RK) Bereits das sechste Jahr kommt Direktor Sander, der in Herborn in der Bundesrepublik Deutschland eine Privathandelsschule leitet, mit seiner Klasse nach Wien. Die jungen Leute sind jedesmal im Jugendgästehaus Pötzleinsdorf untergebracht. Heute nachmittag begrüßte Vizebürgermeister Mandl Direktor und Schüler im Roten Salon des Rathauses und hieß sie herzlich willkommen. Zur Erinnerung an den Empfang bekamen die jungen Leute Bilderalben.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 24. August
=====

24. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 93 Ochsen, 371 Stiere, 579 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.199.
Ausland: Polen 8 Stiere. Gesamtauftrieb: 93 Ochsen, 379 Stiere,
579 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.207. Verkauft wurden: 93 Ochsen,
379 Stiere, 574 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.202. Unverkauft: 5 Kühe.

Preise: Ochsen 13 bis 15.50 S, extrem 15.60 bis 16 S, Stiere
13 bis 15.80 S, extrem 16 bis 16.50 S, Kühe 10 bis 12.50 S, extrem
12.60 bis 13 S, Kalbinnen 13 bis 15 S, extrem 15.10 bis 15.50 S,
Beinlvieh Kühe 8 bis 10 S, Ochsen und Kalbinnen 11.50 bis 12.80 S.
Polnische Stiere 14.90 S je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 32 Groschen,
bei Kühen um 38 Groschen, bei Kalbinnen um 16 Groschen je Kilogramm,
er erhöhte sich bei Stieren um einen Groschen je Kilogramm. Er be-
trägt für: Ochsen 14.22 S, Stiere 14.53 S, Kühe 10.60 S, Kalbinnen
13.64 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 40 Groschen je Kilogramm.

In der Zeit vom 15. bis 21. August wurden 219 Rinder außer
Markt bezogen.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 25. August 1964

Blatt 2197

Meidling - Aufstieg und Zukunft

=====

25. August (RK) Vizebürgermeister Mandl wird Freitag, den 28. August, um 11 Uhr, im Saal der Meidlinger Bezirksvertretung, 12, Schönbrunner Straße 259, die Ausstellung "Meidling - Aufstieg und Zukunft" eröffnen.

- - -

"Wien um 1900": Führungen im Künstlerhaus

=====

25. August (RK) Durch jenen Teil der vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Ausstellung "Wien um 1900", der im Künstlerhaus gezeigt wird, führen anstelle von Dr. Mitsch morgen Mittwoch, den 26. August, Artur Rosenauer und am Donnerstag, dem 27. August, Dr. Erika Neubauer. Die Führungen finden jeweils um 18. Uhr statt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

25. August (RK) Donnerstag, den 27. August, Route 5 mit Flughafen Schwechat, Schweizer Garten, Aufforstung Laaer Berg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Aufnahmeprüfungen für Hostessen bei der AUA in Wien
=====

25. August (RK) Im September und Oktober finden wie alljährlich die Aufnahmeprüfungen für Hostessen-Bewerberinnen statt. In Wien werden die Prüfungen am 19. September und am 17. Oktober durchgeführt. Die Prüfungskommission der AUA wird auch nach Bregenz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Salzburg kommen.

Die Aufnahmeansuchen sind bis spätestens 15. September an Austrian Airlines, Personalbüro, 3, Salesianergasse 1, zu richten. Die Aufnahmebedingungen sind: Mindestalter 21 Jahre, Kenntnisse des Englischen in Wort und Schrift sowie einer weiteren Fremdsprache, gute Allgemeinbildung, guter Gesundheitszustand, vorteilhaftes Aussehen.

- - -

Wertvolle Ziergläser für das Historische Museum
=====

25. August (RK) Das Historische Museum der Stadt Wien ergänzt zur Zeit eine seiner Sammlungen durch den Ankauf wertvoller Gläser aus Familienbesitz. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat dafür einen Betrag von 250.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Im einzelnen handelt es sich um bemalte Gläser - Zier- und Trinkgläser in Schmelzfarben - der Künstler Gottlob Samuel Mohn (1789-1825) und Anton Kothgasser (1769-1851).

- - -

Gegen Luftverunreinigung und Lärmplage
Städtebund überreichte Gesetzentwurf

25. August (RK) Der Rechtsausschuß des Österreichischen Städtebundes hat in eingehenden Untersuchungen geprüft, welche rechtlichen und praktischen Möglichkeiten bestehen, um gesundheitsschädigende Luftverunreinigungen vermeiden zu können. Auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfung hat der Städtebund den Entwurf eines Bundesgesetzes über Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft ausgearbeitet. Dieser Entwurf wurde dem Bundesministerium für soziale Verwaltung mit dem Ersuchen übermittelt, möglichst bald Beratungen drüber in die Wege zu leiten.

Das Bundesministerium für soziale Verwaltung beabsichtigt nunmehr, im kommenden Herbst das Gesamtproblem der Luftverunreinigungen unter Zugrundelegung des Gesetzesentwurfes des Österreichischen Städtebundes in einer Enquete der Öffentlichkeit darzulegen. Vermutlich wird bei dieser Gelegenheit auch das die Bevölkerung ebenso bedrückende Lärmproblem eingehend erörtert werden.

- - -

Wärme aus Fernheizwerk Hofburg auch für die Albertina-Passage
=====

25. August (RK) Im Jahre 1957 wurde zwischen der Wiener Stadtverwaltung und dem Fernheizwerk in der Hofburg ein Vertrag über die Belieferung der Opernpassage mit Wärme beschlossen. Baustadtrat Heller legte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Nachtrag zu diesem Wärmelieferungsvertrag vor, der sich auch auf die Albertina-Passage bezieht. Als erster Wärmelieferungstag ist der 1. Oktober dieses Jahres vorgesehen. Im übrigen gelten die Bestimmungen des früheren Vertrages.

- - -

Neue Wiener Wohnbauaktion in vollem Gange
=====

25. August (RK) Die vom Wiener Gemeinderat am 22. Mai beschlossene Wiener Wohnbauaktion 1964 hat bisher in der Bevölkerung lebhaftes Interesse gefunden. Für diese zweite Auflage dieser bereits seit dem Jahre 1958 bewährten Wohnungsförderungsmaßnahme haben sich bisher 1.765 Bewerber gemeldet. Die meisten von ihnen erstreben eine Wohnung in einem genossenschaftlichen Wohnhaus. Nur vier Kreditwerber wollen sich mit den Mitteln dieser Aktion ein Eigenheim bauen. Die Entscheidung über die Kreditvergabe fällt in dem Wiener Wohnbauförderungsbeirat, der von den in der Wiener Landesregierung vertretenen Parteien gewählt wird und in der Zusammensetzung und der Mitgliederzahl genau der Landesregierung entspricht.

Die Wiener Wohnbauaktion 1964 fördert die Errichtung von Wohnhäusern in Wien durch Gewährung von Krediten und Übernahme des gesamten Zinsendienstes. Falls der Kreditwerber bereits über eine Wohnung verfügt, muß diese bei Gewährung von Mitteln der Neuen Wiener Wohnbauaktion aufgegeben werden. Es soll ja der vorhandene Wohnraum wirksam vermehrt werden.

Wird die Errichtung eines Einfamilienhauses auf eigenem Grund oder auf eigenem Baurechtsgrund angestrebt, können in der Stadthauptkasse im Rathaus (Stiege 7, Hochparterre, Zimmer 103) das "Merkblatt für Förderungswerber" und die nötigen Antragsformulare erworben werden. Eigenheime werden nur bewilligt, wenn der Baugrund in Wien liegt und mit dem Bau noch nicht begonnen wurde.

Die weitaus häufiger in Anspruch genommene Möglichkeit bezieht sich auf die Erwerbung einer Genossenschaftswohnung. Wer diesen Weg beschreiten möchte, wende sich an eine der gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaften, die mit den Mitteln der Wiener Wohnbauaktion Wohnhäuser errichten. Namen und Anschriften der in Frage kommenden Bauvereinigungen sind aus einem Merkblatt ersichtlich, das in der Magistratsabteilung 5 (Finanzwirtschaft und Haushaltswesen), Rathaus, Stiege 4, 2. Stock, Zimmer 451, erhältlich ist.

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien
 =====

25. August (RK) Im Historischen Museum der Stadt Wien finden - wie bereits bekannt - Führungen auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten statt. Sie sind kostenlos, es wird lediglich der normale Eintrittspreis für den Museumsbesuch eingehoben. (Erwachsene fünf Schilling, für Kinder bis zum 14. Lebensjahr, für Schüler unter Führung einer Lehrperson sowie für Militär ist der Eintritt frei.) Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldungen unter der Telefonnummer 45-16-61/741, Klappe 46.

So 6. September	11 bis 12 Uhr	Die urgeschichtliche Entwicklung im Wiener Raum (Dr. Neumann)
So 13. September	10 bis 11 Uhr	Mittelalter und Neuzeit (Dr. Bisanz)
So 13. September	11 bis 12 Uhr	Die Frühzeit der römischen Besetzung im Wiener Stadtgebiet (Dr. Neumann)
Sa 19. September	9.30 bis 11 Uhr	Gesamte Schausammlung (Dr. Pötschner)
So 20. September	10 bis 11 Uhr	Mittelalter und Neuzeit (Dr. Pötschner)
So 20. September	11 bis 12 Uhr	Das Standlager Vindobona (Dr. Neumann)
So 27. September	10 bis 11 Uhr	19. und 20. Jahrhundert (Dr. Bisanz)
So 27. September	11 bis 12 Uhr	Die Zivilstadt Vindobona (Dr. Neumann)

- - -

Schweinehauptmarkt vom 25. August

=====

25. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzufahren Inland: 4.236; Polen 2.034, Bulgarien 400, Rumänien 250, Ungarn 140, Gesamtauftrieb: 8.320. Verkauft: 8.071. Unverkauft: Polen 159, Rumänien 50, Ungarn 40.

Preise: Extremware 15.80 bis 16 S, 1. Qualität 15.40 bis 15.80 S, 2. Qualität 14.50 bis 15.40 S, 3. Qualität 13 bis 14.50 S. Zuchten extrem 12.80 bis 13 S, Zuchten 12 bis 12.70 S, Altschneider 11 bis 11.50 S.

Ausländische Schweine: Polen 13.70 bis 15.30 S, Bulgarien 13.30 bis 15.20 S, Rumänien 13 bis 14 S, Ungarn 13.70 bis 15 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 30 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.68 S.

Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 38 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.39 S.

In der Zeit vom 15. bis 21. August wurden 2.502 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 25. August

=====

25. August (RK) Aufgetrieben wurden 102 Stück, hievon elf Fohlen und ein Maultier. Als Schlachttiere wurden 88 Stück, als Nutztiere sechs Stück verkauft, unverkauft blieben acht Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 57, Oberösterreich 18, Burgenland 16, Steiermark 3, Kärnten 5, Salzburg 3.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14 bis 15.50 S, Pferde extrem 9.50 bis 9.80 S, 1. Qualität 9 bis 9.40 S, 2. Qualität 7.80 bis 8.80 S, 3. Qualität 7 bis 7.70 S. Nutztiere Pferde 7.20 bis 9 S.

Auslandsschlachthof: 58 Stück aus der UdSSR zum Preis von 7 bis 9.40 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um 49 Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 56 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Schlachtpferde 8.48 S, Schlachtfohlen 14.21 S, Schlacht- und Nutzpferde 8.45 S, Pferde und Fohlen 9.13 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 26. August 1964

Blatt 2203

Kommenden Samstag:

Bürgermeister Jonas eröffnet Volksheim Kaisermühlen

=====

26. August (RK) Am Samstag dieser Woche, dem 29. August, wird Bürgermeister Jonas um 16.30 Uhr im 22. Bezirk das neue Volksheim Kaisermühlen eröffnen.

Das Volksheim Kaisermühlen, das mit einem Kostenaufwand von 5,3 Millionen Schilling in zweijähriger Bauzeit an der Einmündung der Schüttaustraße in die Wagramer Straße in nächster Nähe der Reichsbrücke errichtet wurde, ist die zehnte Volksbildungsstätte in Wien. Auf diesem Gebiet des Volkshochschulwesens kann unsere Stadt auf eine große Tradition zurückblicken: das 1905 eröffnete Ottakringer Volksheim war die erste Abend-Volkshochschule Europas. Mit der Eröffnung des Volksheimes Kaisermühlen, das inmitten einer großen Grünanlage vor dem städtischen "Marshall-Hof" liegt und aus einem ebenerdigen, teilweise unterkellerten Flachbau mit einem großen Saal und mehreren Kursräumen besteht, wird nun diese Tradition auch in den neu entstehenden Stadtvierteln jenseits der Donau weitergeführt.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zur Eröffnung des neuen Volksheimes zu entsenden. Termin: Samstag, den 29. August, 16.30 Uhr. Ort: 22, Schüttaustraße-Wagramer Straße. Zufahrt: Straßenbahnlinien 16,24 und 25.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Juli: Um 7.450 Besucher mehr als im Vormonat
 =====

26. August (RK) Nach dem neuesten Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr kamen im Juli um 7.449 Besucher mehr nach Wien als im Vormonat. Während Wien im Juni 100.031 Gäste beherbergte, waren es im Juli 107.480.

Im einzelnen führt die Fremdenverkehrsstatistik folgende Zahlen für Juli an (in Klammern die Zahlen aus dem gleichen Zeitraum des Vorjahres):

Von den 107.480 (97.655) Besuchern kamen 91.653 (84.671) aus dem Ausland und 15.827 (12.984) aus den Bundesländern. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 299.233 (282.908).

Unter den ausländischen Gästen standen die aus der Bundesrepublik Deutschland mit 23.574 (19.458) an erster Stelle. Ihnen folgten Besucher aus den USA mit 19.564 (20.000), an dritter Stelle standen die Franzosen mit 6.127 (5.855), an vierter die Schweizer mit 4.635 (4.411) und an fünfter die Engländer mit 4.554 (4.898) Besuchern.

Aus den östlichen Nachbarländern kamen insgesamt 4.832 (3.274) Besucher nach Wien, und zwar aus Ungarn 3.037 (2.082), aus Jugoslawien 987 (812) und aus der Tschechoslowakei 808 (380) Reisende.

In den Jugendherbergen waren 7.716 Jugendliche einquartiert, um 828 mehr als im Juli 1963.

- - -

Kabarett-Gruppe "Die Evergreens" auf der WIG-Seebühne =====

26. August (RK) Die WIG wird ihren Gästen, die am Samstag, dem 29. August, den Donaupark besuchen, ein besonderes Nachmittagsprogramm bieten. Um 17.00 Uhr gastieren auf der Seebühne "Die Evergreens", eine Kabarett-Gruppe, die sich durchwegs aus blinden Künstlern zusammensetzt. Das Ensemble, das aus erstklassigen Musikern besteht, wird auch mit Chansons und kabarettistischen Einlagen die WIG-Besucher auf der Seebühne erfreuen. Das Eineinhalbstundenprogramm ist frei zugänglich.

- - -

Ferien in Wien - verschönert durch gute Bücher
=====50 Zweigstellen der Städtischen Büchereien in vollem Betrieb

26. August (RK) Während zahlreiche Firmen und Geschäfte ihre Kunden mit der Aufschrift erfreuen: "Wegen Urlaubs geschlossen", werden die lesehungrigen Wiener bei den Filialen der Städtischen Büchereien derlei nicht finden. Die 50 Zweigstellen halten den ganzen Sommer hindurch offen, um alle jene, die ihren Urlaub in Wien verbringen, mit gutem Lesestoff zu versorgen. Daß von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, zeigt der Umstand, daß trotz Ferien und Urlaubszeit die Leserzahlen gehalten werden konnten. Regen und Schlechtwettertage wirken sich naturgemäß in stärkerem Zustrom zu den Entlehnstellen aus.

Derzeit haben die Städtischen Büchereien 50 Zweigstellen, zu denen während des Schuljahres noch zwei Lehrlingsbüchereien in den beiden Wiener Berufsschulen hinzukommen. Jede dieser Filialen verfügt über einen Leseraum, in dem auch die neuesten Zeitschriften aufliegen. Außerdem steht überall eine Handbibliothek mit verschiedenen Nachschlagewerken parat. Außerdem hat jede Zweigstelle eine eigene Kinderbücherei mit ausgesuchtem, pädagogisch besonders wertvollem Lesestoff für die Jüngsten.

Ein Büchereiautobus versorgt 21 Ausgabestellen in Floridsdorf und in der Donaustadt, die alle 14 Tage regelmäßig besucht werden. Der Bus steht an den vorbestimmten Stellen jeweils zwei Stunden für Entlehnungen und Rückgaben bereit. Eine zweite fahrbare Bücherei wird noch in diesem Jahr eingesetzt werden und die Außenbezirke von Döbling bis Simmering dort versorgen, wo es in der Nähe keine Zweigstellen der Städtischen Bücherei gibt. Derzeit besitzen rund 62.000 Personen als eingeschriebene Leser das Lesebüchlein der Städtischen Büchereien.

Die Gebühren sind so bemessen, daß sich jedermann guten Lesestoff leisten kann. Die einmalige Einschreibgebühr beträgt einen Schilling. Pro entliehenem Band zahlt man ebenfalls einen Schilling für eine Leihfrist von drei Wochen. Rentner, Arbeitslose sowie Jugendliche von 14 bis 18 Jahren zahlen nur 50 Groschen pro Band und Kinder bis zum 14. Lebensjahr sogar nur 25 Groschen. Die Ge-

bühren sind deshalb um soviel niedriger als bei privaten Leihbüchereien, weil die Städtischen Büchereien nicht mit Gewinn arbeiten, sondern beträchtliche Zuschüsse aus Steuermitteln erhalten. Der Voranschlag für 1964 beispielsweise sieht hierfür rund 13 Millionen Schilling vor. In diesem Betrag sind bauliche Herstellungen und Inventaranschaffungen bereits berücksichtigt.

- - -

Neue Kurzparkzone beim Rathaus

Wien hat jetzt elf Blaue Zonen

26. August (RK) In diesen Tagen hat Wien eine schon vor längerer Zeit angekündigte, aber nun erst beschilderte neue Kurzparkzone bekommen: die Felderstraße auf der Seite des Rathauses im gesamten Bereich der Rathausfront, ausgenommen der Taxistandplatz neben dem Rathauskeller. Damit gibt es in Wien insgesamt elf Blaue Zonen, in denen die Parkzeit an Werktagen von 8 bis 18 Uhr auf eineinhalb Stunden beschränkt ist. An Samstagen gilt die Parkzeitbeschränkung nur bis 14 Uhr.

Die anderen Kurzparkzonen in Wien seien bei dieser Gelegenheit neuerlich in Erinnerung gebracht. Da ist einmal die erste und größte Kurzparkzone im Bereich Kärntner Straße und Graben, dann die Blauen Zonen in den Gebieten zu beiden Seiten der Mariahilfer Straße, die beiden Kurzparkzonen vor dem Westbahnhof und dem Süd-Ost-Bahnhof, die Zonen im Textilviertel am Kai, vor dem Touringclub in der Nebenfahrbahn des Parkringes, in der Riemergasse vor dem Handelsgericht, in der Rosenbursenstraße zwischen Dominikanerbastei und Stubenring und auf der anderen Seite des Rathauses in der Lichtenfelsgasse.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

26. August (RK) Freitag, den 28. August, Route 1 mit Internationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

WIG 64: Ab morgen Schnittgladiolen- und Dahlien-Sonderschau
=====

26. August (RK) Vom 27. bis 31. August, also ab morgen, Donnerstag, findet im Pavillon B der WIG eine prachtvolle Schnittgladiolen- und Dahlien-Sonderschau statt. Als Veranstalter fungiert die Fachgruppe der Gladiolen- und Dahlien-Züchter des Bundesverbandes der Erwerbsgärtner Österreichs. Besonders hervorzuheben ist, daß ausschließlich österreichische Gladiolen und Dahlien ausgestellt werden. Die Gladiolenzucht ist in Österreich noch relativ jung und wird erst seit 15 Jahren intensiv betrieben. Sie deckt aber bereits weitgehend den heimischen Bedarf.

Bei der Hauptblumenschau der WIG konnten die österreichischen Züchter große Erfolge erringen. Von einer internationalen Jury wurden der österreichischen Fachgruppe der Gladiolen- und Dahlien-Züchter für die außerordentlichen Leistungen der Ehrenpreis der Stadt Wien in Gold verliehen. Die österreichische Gladiolenknollen-Produktion beträgt jährlich fünf Millionen Stück und erfreut sich wegen der hervorragenden Qualität besonderer Beliebtheit bei den Gärtnern und beim Samenhandel.

Im Rahmen der interessanten Sonderschau werden 50 der schönsten Sorten in den verschiedensten Farben zu bewundern sein. Besonders die herrlichen Butterfly-Sorten mit ihren leuchtenden schmetterlingsartigen Blüten werden immer mehr bevorzugt und daher in großer Zahl bei der Sonderschau vertreten sein. Auch bei den Dahlien werden jedes Jahr neue und immer schönere Sorten gezüchtet. Besonders auf lange Blühdauer und Langstieligkeit wird dabei größter Wert gelegt. 30 Neuheiten werden den Freunden dieser edlen Blume bei der Sonderschau vorgestellt. Vor allem sind die großblumigen Hybrid-Dahlien in den buntesten Farben und erlesene Kaktus-Dahlien hervorzuheben.

- - -

500 Kinder aus Deutschland im Wiener Rathaus

=====

26. August (RK) Wie jedes Jahr verbringen auch heuer wieder zahlreiche Kinder aus der Bundesrepublik Deutschland ihre Ferien in den Heimen der "Volkshilfe" in der näheren und weiteren Umgebung von Wien. Diesmal sind es mehr als 500 Kinder, die aus Mannheim, Weiden, Iserlohn, Regensburg und der Oberpfalz kommen und vier Wochen in den Kinderheimen Erlanghof, Schloß Altenberg, Willendorf an der Schneebergbahn, Sauerbrunn, Kohlreithberg und "Hörndlwald" untergebracht sind. Im Austausch verbringen österreichische Kinder ihre Ferien in deutschen Kinderheimen.

Gestern und heute vormittag begrüßte Stadtrat Heller im Namen des Bürgermeisters zwei Gruppen dieser Kinder in den Wappensälen des Wiener Rathauses. Er wünschte der fröhlichen Schar, die sich mit Liedern für den Empfang bedankte, einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und ließ ihnen zur Erinnerung Bilderalben überreichen. Freitag, den 28. August, wird Vizebürgermeister Mandl eine dritte Gruppe im Rathaus empfangen.

- - -

Antrittsbesuch des argentinischen Botschafters

=====

26. August (RK) Der neue argentinische Botschafter in Wien, Dr. José Peco, stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Samstag am Rathausplatz:

Tiroler Ständchen für den Wiener Bürgermeister

=====

26. August (RK) Kommenden Samstag, den 29. August, um 10 Uhr, wird eine 40 Mann starke Knappen-Musikkapelle aus Schwaz in Tirol auf dem Wiener Rathausplatz Bürgermeister Jonas ein Ständchen bringen.

- - -

Josef Afritsch gestorben

=====

26. August (RK) Völlig unerwartet ist heute nacht Josef Afritsch, Innenminister a.D. und Stadtrat a.D., eine der populärsten politischen Persönlichkeiten unserer Republik und der Bundeshauptstadt, in seiner Wiener Wohnung nach einem Herzanfall gestorben. Noch gestern abend hat er in einer Sitzung im Verwaltungsgebäude der WIG in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär dieser Weltausstellung der Gärtner den Vorsitz geführt.

Als Bürgermeister Jonas heute früh vom Hinscheiden seines langjährigen Mitarbeiters erfuhr, ordnete er an, daß Afritsch in einem Ehrengrab der Gemeinde Wien beigesetzt wird. Gleichzeitig verfügte er die Trauerbeflaggung des Wiener Rathauses. An den Bruder des Verstorbenen, den steirischen Landtagspräsidenten Anton Afritsch, richtete Bürgermeister Jonas folgendes Beileidstelegramm:

"Zum Ableben Ihres Bruders, des Herrn Bundesministers a.D. und Amtsführenden Stadtrats a.D. Josef Afritsch, spreche ich Ihnen und allen anderen Familienangehörigen im Namen der Stadt Wien und im eigenen Namen das tiefstgefühlte Beileid aus. Josef Afritsch hat die wertvollsten Jahre seines Lebens dem Wiederaufbau der Stadt Wien gewidmet. Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg wurde er in den Wiener Stadtsenat berufen und hat auf verantwortungsvollstem Posten an der demokratischen Neuordnung der Stadtverwaltung hervorragende Dienste geleistet. Unvergessen wird sein Eintreten für die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge bleiben, denen er in seiner amtlichen Funktion, aber auch als Präsident der "Volkshilfe", stets ein warmherziger Fürsprecher und Förderer war. Der Name Josef Afritsch ist mit dem Wiederaufstieg Wiens nach dem zweiten Weltkrieg für immer verbunden."

Josef Afritsch wurde am 13. März 1901 in Graz als zweites Kind des Redakteurs und Begründers der Kinderfreunde, Anton Afritsch, geboren. Nach Absolvierung der Pflichtschule entschloß er sich, den naturverbundenen Beruf des Gärtners zu ergreifen. Er absolvierte die Höhere Obst- und Gartenbauschule und widmete sich als Gartentechniker verschiedenen Aufgaben in Nordböhmen, Thüringen und Schleswig-Holstein. 1923 trat er in den Dienst des Wiener Stadtgartenamtes und wirkte in diesem Amte, bis er 1942 wegen

illegaler politischer Betätigung verhaftet und zu einem Jahr Kerker verurteilt wurde. Nach Abbüßung der Strafe wurde er zu den Flugmotorenwerken in Wiener Neustadt zwangsdienstverpflichtet. 1944 wurde Afritsch neuerlich verhaftet und sollte weitere zwei Jahre im Kerker verbringen. Es gelang ihm aber, als "Unterseeboot" unterzutauchen und sich in Wien bei Freunden verborgen zu halten.

Am 20. April 1945 wurde er vom damaligen Bürgermeister Theodor Körner zum Amtsführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten bestellt und bei den Gemeinderatswahlen in den Jahren 1945, 1949, 1954 und 1957 zum Gemeinderat und Landtagsabgeordneten gewählt. Anlässlich der Neubildung der österreichischen Bundesregierung im Juli 1959 wurde Josef Afritsch von der Sozialistischen Partei für das Ressort des Innenministers vorgeschlagen und vom Bundespräsidenten angelobt.

Fast 15 Jahre war Josef Afritsch Mitglied des Wiener Stadtsenats und der Wiener Landesregierung. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit im Wiener Rathaus wurden ihm außerordentlich verantwortungsvolle Aufgaben gestellt: eine demokratische Verwaltung sollte aufgebaut, der Beamtenapparat neu geformt werden, rund 100.000 Flüchtlinge waren zu betreuen, das Wirtschaftsleben der Stadt war funktionsfähig zu machen, die Wahlen mußten vorbereitet und organisiert, verwaiste Unternehmen mit öffentlichen Verwaltern besetzt werden, die Feuerwehr war von Grund auf neu zu schaffen. Es gab wahrlich Schwierigkeiten, wohin man auch sah, und viel Improvisationsgabe war nötig, um ihrer Herr zu werden.

Josef Afritsch war, wie sein Vater und seine Mutter, mit einem angeborenen Gerechtigkeitsgefühl und einem Herzen voll Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft ausgestattet. Seit seiner Jugend war er Mitarbeiter der Österreichischen Kinderfreunde, an deren Entwicklung er wesentlichen Anteil hat. Die ereignisreichen Jahrzehnte der österreichischen Geschichte nach 1918 verlangten auch von Afritsch Bekenntnis und Tat. Nach den schweren Tagen des Februar 1934 organisierte er eine umfangreiche Hilfsaktion für die Opfer der Februarkämpfe. Auch nach 1938 half er, wo er helfen konnte, bis er selbst verhaftet wurde. Er gründete den Wohlfahrtsverein "Volks-hilfe" und war dessen Geschäftsführender Präsident; er war Mitglied des Parteivorstandes der Sozialistischen Partei Österreichs und des Vorstandes der Landesorganisation Wien.

Anlässlich seiner 15jährigen erfolgreichen und verdienstvollen Tätigkeit als Mitglied des Wiener Stadtsenats und der Wiener Landesregierung wurde ihm im März 1961 vom Wiener Gemeinderat das Bürgerrecht, die zweithöchste Auszeichnung der österreichischen Bundeshauptstadt, verliehen.

- - -

Umbau der II. Chirurgischen und I. Frauenklinik
=====

26. August (RK) Bürgermeister Jonas überzeugte sich heute vormittag in Begleitung von Baustadtrat Heller von den Fortschritten beim Umbau der II. Chirurgischen Universitätsklinik und der I. Frauenklinik Ecke Spitalgasse-Gießbergasse. Der Vorstand der II. Chirurgischen, Primarius Prof. Dr. Kunz, führte den Bürgermeister durch die Räumlichkeiten.

Im Mai 1962 wurde im Zuge der Modernisierung der sogenannten Neuen Universitätskliniken mit einem großzügigen Umbau der Kliniken Kunz und Antoine begonnen, die den modernen Anforderungen seit langem nicht mehr entsprechen. Das 100 Millionen-Projekt sieht eine erhebliche Vergrößerung durch Anbauten und eine völlige Umgestaltung des Altteiles vor. Nach Fertigstellung des Umbaues wird dieser Trakt einen Teil der Anlage des Neuen Allgemeinen Krankenhauses bilden.

Der Umbau wurde dadurch sehr kompliziert, daß der Klinikbetrieb in beiden Abteilungen möglichst ungestört weitergeführt werden mußte. Notwendige Stromabschaltungen konnten oft nicht durchgeführt werden, weil gerade ein Patient in der Eisernen Lunge lag. In der II. Chirurgischen steht auch die moderne "Herz-Lungen-Maschine", mit deren Hilfe übrigens seit ihrer Anschaffung mehr als 100 erfolgreiche Operationen durchgeführt werden konnten.

Besonderes Gewicht legte man auch auf möglichst lärmfreie Bauausführung. Bürgermeister Jonas gab Anweisung, diesbezüglich alles nur irgend Mögliche zu tun, um die Patienten vor Lärmbelästigung zu schützen.

Bei der Neugestaltung der beiden Kliniken will man auch einige der Ideen erproben, die dem Raum- und Funktionsprogramm Professor Riethmüllers für das Neue Allgemeine Krankenhaus zugrunde liegen. Für den Frühherbst 1965 rechnet man mit der Fertigstellung der Umbauarbeiten an den beiden Kliniken.

Bürgermeister Jonas besichtigte auch die Baustelle an der Lazarettgasse, wo bereits die Erdarbeiten für die Errichtung der beiden 18geschossigen Personalwohnhäuser und der ebenfalls 18geschossigen Krankenpflegeschule des Neuen Allgemeinen Krankenhauses begonnen haben. Die gewaltigen Gebäudekomplexe sollen bis Ende 1966 fertig sein.

Störung auf der Stadtbahn

=====

26. August (RK) Heute früh kam es auf der Stadtbahn zu einer zweieinhalbstündigen Störung im Streckenabschnitt Hütteldorf-Meidlinger Hauptstraße, wodurch der Frühverkehr empfindlich beeinträchtigt war. Die Verkehrsbetriebe übermittelten dazu der "Rathaus-Korrespondenz" folgenden Bericht:

Nach Mitternacht wurde wegen einer Fahrleitungsrevision durch eine Rüstwagenmannschaft der Fahrstrom abgeschaltet. Um 1.48 Uhr wurde aus bisher nicht geklärter Ursache die geerdete Fahrleitung stromführend, wodurch ein Stück der Oberleitung zwischen den Stadtbahnstationen Schönbrunn und Hietzing abschmolz. Zwei Rüstwagenmannschaften wurden zur Behebung des Schadens eingesetzt. Während dieser Zeit mußte der Stadtbahnbetrieb zwischen Hütteldorf und Meidlinger Hauptstraße eingestellt werden. Dafür wurden die Straßenbahnlinien 49 und 52 verstärkt. Um 7.33 war der Schaden behoben, die Stadtbahn konnte wieder fahren.

- - -

Eugen Böhm-Bawerk zum Gedenken
=====

26. August (RK) Auf den 27. August fällt der 50. Todestag des österreichischen Volkswirtschaftlers und Finanzministers Univ.-Prof. Dr. Eugen Böhm-Bawerk.

Er wurde am 12. Februar 1851 als Sproß einer alten Beamtenfamilie in Brünn geboren, studierte Rechtswissenschaft und Nationalökonomie und trat in den Dienst der österreichischen Finanzprokuratur. 1880 erfolgte seine Habilitierung an der Wiener Universität. Unmittelbar darauf wurde er nach Innsbruck berufen, wo er bis 1889 lehrte. Anschließend arbeitete er im Finanzministerium und avancierte bald zum Sektionschef. Dreimal war er Finanzminister. Seit 1899 gehörte er, ohne sich einer politischen Partei anzuschließen, dem Herrenhaus an, seit 1900 war er Senatspräsident beim Verwaltungsgerichtshof, seit 1911 Präsident der Akademie der Wissenschaften. Von 1905 bis zu seinem Tod wirkte er als Professor für politische Ökonomie an der Universität Wien. Die Bedeutung Böhm-Bawerks liegt auf dem Gebiet der Theorie. Sein Hauptwerk, die zweibändige Schrift "Kapital und Kapitalzins", erlebte mehrere Auflagen und wurde ins Englische und Französische übersetzt. Die von ihm entwickelte Zinstheorie hat für jedes soziale System Geltung. Eugen Böhm-Bawerk gehört mit Karl Menger und Friedrich Wieser zu den Hauptrepräsentanten der österreichischen Schule der Nationalökonomie.

- - -

Gratulation an Ludwig Schmidseher
=====

26. August (RK) Zum 60. Geburtstag des Komponisten Ludwig Schmidseher, der zur Zeit in München lebt, hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt. Darin wird das Einfühlungsvermögen, das Schmidseher bei seinen Operetten, Liedern und Tanzweisen für die Wiener Wesensart bewiesen hat, besonders gewürdigt. Bekanntlich gestaltete sich auch die Zusammenarbeit des Komponisten mit österreichischen Autoren, Regisseuren und Schauspielern überaus erfolgreich.

- - -

Für sinnvolle Freizeit alter Menschen
=====

26. August (RK) Stadtrat Maria Jacobi lud heute Vertreter der Volksbildung zu einem Gespräch ein, bei dem über Aufbau, Programm und Erfahrungen der vorhandenen Pensionistengruppen und Klubs alter Menschen an Wiener Volkshochschulen berichtet wurde. Es ergab sich ein wertvoller Gedankenaustausch zwischen den Vertretern der Stadt Wien und der Volksbildung über die Freizeitgestaltung alter Menschen.

Beide Gruppen, die sich schon bisher mit den Problemen alter Menschen befaßten, fanden sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die unter fallweiser Beiziehung weiterer Fachexperten, wie Geriatern, Psychologen und anderen trachten will, bei einer sinnvollen Freizeitgestaltung aller älteren Mitbürger unserer Stadt mitzuhelfen. Dabei soll vor allem auf die Verschiedenartigkeit der Interessen Rücksicht genommen werden. Die Arbeitsgemeinschaft wird regelmäßig zu ihren Besprechungen zusammentreten.

- - -

Nachruf für Josef Afritsch

=====

26. August (RK) Heute nachmittag hielt Bürgermeister Jonas im Österreichischen Rundfunk für den verstorbenen Minister a.D. Josef Afritsch folgenden Nachruf:

"In der vergangenen Nacht starb völlig unerwartet Bundesminister a.D. Josef Afritsch. Er wurde mitten aus dem vollen Leben herausgerissen. Damit schied eine der populärsten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens von uns. Die Bestürzung und die Trauer über seinen plötzlichen Tod geht über den großen Kreis seiner Freunde weit hinaus. Wer jemals mit ihm zu tun hatte, mußte ihn ob seiner schönen menschlichen Eigenschaften lieb gewinnen und schätzen, und so hat er auch bei den politisch andersdenkenden Wienern und Österreichern viel Achtung und Sympathie erworben.

Wohl erreichte Afritsch nach außen hin den Höhepunkt seines politischen Wirkens als Regierungsmitglied, und zwar als Bundesminister für Inneres, als er im Juli 1959 vom Bundespräsidenten für dieses hohe Amt angelobt wurde. Aber der Schwerpunkt seines öffentlichen Wirkens sowohl der Dauer als auch dem Umfang nach lag doch im Wiener Rathaus. Er war Mitglied des Stadtsenates und der Landesregierung von Wien von 1945 bis 1959, also durch 14 Jahre. In dieser Zeit hatte er immer das gleiche Amt zu verwalten, und zwar das Ressort "Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten". Diese etwas einfache Amtsbenennung umfaßt Abteilungen, die für die Wiener Stadtverwaltung von großer Wichtigkeit sind. Aber über die Erfüllung dieser behördlich geregelten Aufgaben hinaus mußte Afritsch als großzügiger und warmfühlender Humanist sein menschliches Empfinden einsetzen, um die Katastrophen und Tragödien zu überwinden, die im Gefolge des zweiten Weltkrieges über Wien hereinbrachen. Damals galt es, die menschliche und wirtschaftliche Liquidationsmasse der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu bewältigen, also eine wahre Sisyphusarbeit. Hunderttausende Flüchtlinge kamen nach Österreich und es war begreiflich, daß die meisten in Wien eine neue Heimat finden wollten. Es war viel Geduld und Fleiß, aber vor allem auch viel Gewissenhaftigkeit notwendig, um gerade diese Aufgabe zu bewältigen, die aus menschlichen und staatspolitischen Grün-

den sowohl für die Flüchtlinge, als auch für unsere erst aus dem Chaos wiedererstandene Republik von großer Bedeutung war. Bei den 150.000 Einbürgerungen in Wien gab es meines Wissens kaum einen Fall, der der Öffentlichkeit Anlaß zu Unmut gegeben hätte. Afritsch und seine Mitarbeiter mußten damals eine Menge von Problemen lösen, von denen heute kaum noch gesprochen wird.

In sein Ressort fiel auch die Leitung der Wiener Feuerwehr. Wer erinnert sich heute noch, wie sie in dem zerstörten Wien aus dem Nichts wiedergeschaffen wurde und bald ihre alte Leistungsfähigkeit und Verlässlichkeit gewann. Wer erinnert sich noch an die Sorgen, die die Gemeinde Wien mit den herrenlos gewordenen Geschäften und Unternehmungen hatte, für die sie durch die Bestellung von öffentlichen Verwaltern die Verantwortung zu tragen hatte. Welche Schwierigkeiten waren zu bewältigen, als er darangehen mußte, das durch den Krieg und den politischen Umsturz desorganisierte gewerbliche Rechtswesen in Ordnung zu bringen, und trotz des verfassungsmäßigen Notstandes die Bezirksverwaltungen und Bezirksvertretungen arbeitsfähig zu machen.

Für die junge Republik war es von entscheidender Bedeutung, daß zur Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Einrichtungen im Jahre 1945, zum erstenmal nach elf Jahren der Diktatur, wieder demokratische und freie Wahlen zum Nationalrat und zum Wiener Gemeinderat in unserer vierfach besetzten Stadt durchgeführt werden konnten. Auch die Durchführung der Wahlen gehörte zu seinen Obliegenheiten. Für jene, die damals mit Josef Afritsch gemeinsam arbeiteten, zählt es heute noch zu den interessantesten Erinnerungen, mit welchen Problemen er sich zu beschäftigen hatte im Zusammenhang mit den sogenannten Randgemeinden von Wien, die im Jahre 1954 wieder zu Niederösterreich zurückkehrten. Und so könnte man noch lange schildern, welche Aufgaben und Pflichten Josef Afritsch auf sich genommen hat, um der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung in der schwersten Zeit nach dem zweiten Weltkrieg und in den Folgejahren zu dienen und seine vitale Arbeitskraft ohne Rücksicht auf seine Gesundheit einzusetzen. Es war daher selbstverständlich, daß der Wiener Gemeinderat ihn anläßlich seines 60. Geburtstages zum Bürger der Stadt Wien ernannte, um ihm Dank und Anerkennung für seine hervorragenden Verdienste auszusprechen.

Afritsch war von Beruf Gärtner. Und ein Gärtner ist er sein Leben lang geblieben, auch dann, als er mit seinem ursprünglichen Beruf

keine direkte Bindung mehr hatte. Es war seine Lieblingsbeschäftigung und so kümmerte er sich, obwohl er nicht hierfür zuständig war, mit besonderer Vorliebe um die Ausgestaltung der öffentlichen Gärten und Erholungsanlagen. Kein Wunder, daß ihn dann die österreichische Bundesregierung zum Regierungskommissär für die Wiener Internationale Gartenschau 1964 bestellt hat, in welcher Eigenschaft er eigentlich gestern noch seine letzte öffentliche Tätigkeit durchgeführt hat.

Josef Afritsch war das, was man einen geborenen Sozialisten nennen könnte. Von seinen Eltern empfing er die großen Ideale der Menschheitsbefreiung und der internationalen Solidarität, die Liebe zu den Unterdrückten, besonders aber die Liebe zu den Kindern, die für die ganze Familie Afritsch schicksalsbestimmend ist. Josef Afritsch ist seinen sozialistischen Idealen auch dann treu geblieben, als seine Partei verboten und verfolgt wurde und als die freien Gedanken unterdrückt waren. Er lernte am eigenen Leib die Arbeitslosigkeit und die zermürbende politische Kerkerhaft kennen, ebenso das gefährliche Leben eines politisch Verfolgten als Unterseeboot. Durch diese jahrelangen Schicksalsschläge wurde er zwar körperlich sehr geschwächt, aber geistig nicht gebrochen. Nur seinen guten Freunden zeigte er ein Bild aus jenen Tagen, das einen verhärmtten, alt gewordenen und fast zum Skelett abgemagerten Mann zeigte.

Nun ist Josef Afritsch von der Bühne des Lebens abgetreten, die ihm viel Sorgen und Mühen bereitet hat, die ihm aber auch Gelegenheit gab, seine großen menschlichen Eigenschaften und sein reiches Wissen und Können für seine Mitbürger einzusetzen. Wenn ich mich heute, an seinem Todestag frage, wieso Josef Afritsch als öffentlicher Mandatar so volkstümlich war, so kann ich wohl im einzelnen Charaktereigenschaften anführen, die ihn auszeichneten, so seine Vitalität und Urwüchsigkeit, seine unerschöpfliche Arbeitskraft und sein schlagfertiger Humor, der nicht selten auch manche politische Situation entschärfte, und seine Toleranz gegenüber den Andersdenkenden. Natürlich war er auch mit einem hervorragenden politischen Fingerspitzengefühl ausgestattet, das ihm in der Vergangenheit manchen Mißgriff ersparte. Aber ich glaube, daß die Eigenschaften, die ihn am meisten auszeichneten, seine Charakterfestigkeit, seine Gesinnungstreue und seine Standhaftigkeit in den

26. August 1964

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2219

Zeiten der Diktatur waren. Er war ein vorbildlicher Demokrat und ein vorbildlicher Österreicher. Seine sozialistischen Gesinnungsfreunde, aber auch der unübersehbare Kreis jener, die ihm Achtung und Anerkennung zollten, werden schweren Herzens von ihm Abschied nehmen, von Josef Afritsch, der das Leben über alles liebte und der es immer interessant fand."

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 27. August 1964

Blatt 2220

Wiener Gemeinderatswahlen offiziell ausgeschrieben

27. August (RK) In der "Stadt Wien", dem Amtsblatt der österreichischen Bundeshauptstadt, das mit dem Datum von morgen, Freitag, den 28. August, erscheint, ist die offizielle "Ausschreibung der Wahl in den Gemeinderat und in die Bezirksvertretungen" enthalten. Die Kundmachung bringt auch eine Tabelle mit der Zahl der in jedem Bezirk zu wählenden Gemeinderatsmitglieder. Insgesamt werden bekanntlich 100 Mandate vergeben, von denen derzeit 60 auf die SPÖ, 33 auf die ÖVP, 4 auf die FPÖ und 3 auf die KLS entfallen.

Gegenüber den Gemeinderatswahlen im Jahr 1959 weist die Bezirkstabelle einige Unterschiede auf. Fünf Wiener Bezirke haben infolge des Bevölkerungszuwachses je ein Mandat mehr zu vergeben. Ebensoviele Bezirke sind um je ein zu vergebendes Mandat ärmer geworden. Die wenigsten Mandate entfallen auf den 1. und auf den "letzten" Bezirk, den 23. Bezirk sowie auf Mariahilf und die Josefstadt, nämlich je zwei. Die Spitzenstellung nimmt Favoriten mit nicht weniger als neun zu vergebenden Gemeinderatssitzen ein.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen (Zuwachs oder Verlust in Klammern):

Wahlbezirk		Zahl der Gemeinderatsmitglieder
I	Innere Stadt	2
II	Leopoldstadt	7
III	Landstraße	7 (- 1)
IV	Wieden	3

./.

Wahlbezirk

Zahl der
Gemeinderatsmitglieder

V	Margareten	4
VI	Mariahilf	2 (- 1)
VII	Neubau	3
VIII	Josefstadt	2
IX	Alsergrund	4 (- 1)
X	Favoriten	9 (+ 1)
XI	Simmering	3 (+ 1)
XII	Meidling	6 (+ 1)
XIII	Hietzing	3
XIV	Penzing	5
XV	Rudolfsheim-Fünfhaus	6 (- 1)
XVI	Ottakring	7 (- 1)
XVII	Hernals	4
XVIII	Währing	4
XIX	Döbling	4 (+ 1)
XX	Brigittenau	5
XXI	Floridsdorf	5 (+ 1)
XXII	Donaustadt	3
XXIII	Liesing	2

- - -

Briefmarken-Ausstellung im neuen Volksheim Kaisermühlen

=====

27. August (RK) Das von der Gemeinde Wien erbaute neue Volksheim in Kaisermühlen wird, wie bereits gemeldet, Bürgermeister Jonas diesen Samstag um 16.30 Uhr eröffnen. Als erste größere Veranstaltung ist eine philatelistische Ausstellung vorgesehen, in der interessante Werte des 1. Arbeiterbriefmarkenvereins gezeigt werden. Die Exposition wird klassische österreichische Ländersammlungen, Luftpost sowie Motiv- und Jugendsammlungen umfassen.

Am 4. September ist im Volksheim Kaisermühlen in der Zeit von 8 bis 18 Uhr ein Sonderpostamt mit Ersttagsstempel eingerichtet. Für 5. September sind philatelistische Vorträge angesetzt, am darauffolgenden Sonntag, den 6. September, schließt die Schau.

- - -

80.000 Kubikmeter Schlamm aus dem Wienerwaldsee gebaggert
=====

27. August (RK) Eineinhalb Jahre lang hatte der Wienerwaldsee einen recht kümmerlichen Wasserstand. Dies war jedoch nicht etwa die Folge großer Trockenheit sondern wurde von den Wiener städtischen Wasserwerken bewußt herbeigeführt. Der Wienerwaldsee wurde nämlich gründlich ausgebaggert, wobei rund 80.000 Kubikmeter Schlamm weggebracht werden mußten. Nach dem Ausbaggern wurde quer durch den See eine Sperrmauer errichtet, wodurch ein sogenanntes Absetzbecken entstand. In diesem Becken sollen sich die Schlamm- und Sinkstoffe, die das Wasser mitführt, absetzen. Dadurch wird es in Hinkunft nicht mehr nötig sein, den ganzen See trocken zu legen, wenn man ihn reinigen will. Es braucht dann nur mehr das Absetzbecken ausgeräumt werden.

Eine ähnliche Maßnahme ist für den in Richtung Wolfsgraben gelegenen Seezipfel geplant. Nach Abschluß der Arbeiten an der Stauwurzel Preßbaum würde der Wasserstand des Sees wieder auf sein normales Niveau gehoben.

Der Wienerwaldsee versorgt das moderne Wiental-Wasserwerk, das in einem Bescheid der obersten Wasserrechtsbehörde als "Musterbeispiel einer Wassergewinnungsanlage" bezeichnet wird. Dem Wienerwaldsee können maximal 24.000 Kubikmeter Wasser pro Tag entnommen werden.

Wasserschongebiet des Wientalwasserwerkes

In dem neuesten Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich ist unter Nummer 220/1964 eine Verordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft zum Schutz des Wientalwasserwerkes verlautbart. In dieser Verordnung wurde das Wasserschongebiet im Einzugsbereich des Wienerwaldsees festgelegt und die hierfür üblichen Bestimmungen erlassen.

Das Wasserschongebiet des Wientalwasserwerkes reicht nördlich der Westbahn vom Wienerwaldsee über den Großen Wienerberg bis zum Hinteren Steinberg und über Au am Kraking bis nach Rekawinkel. Südlich der Westbahn umfaßt das Schutzgebiet Teile der Katastralgemeinden Rekawinkel, Pfalzzau, Wolfsgraben, Preßbaum und Purkersdorf.

Innerhalb des auf einer dem Bundesgesetzblatt beiliegenden Karte genau umgrenzten Gebietes sind gewisse Tätigkeiten bewilligungspflichtig, wie zum Beispiel die Lagerung von Mineralölen und Mineralölprodukten. Andere Maßnahmen müssen der Wasserrechtsbehörde angezeigt werden. So etwa die Errichtung und Vergrößerung von Garagen. Verschiedenes ist im Wasserschongebiet überhaupt untersagt wie zum Beispiel die Ablagerung von Holz, das gegen Abschwellen nicht genügend gesichert ist, oder das Baden im Wienfluß, im Wienerwaldsee und seinen Zubringern.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im September
=====

27. August (RK) Im September sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. September: Ankündigungsabgabe für August,
Getränkesteuer für August,
Gefrorenessteuer für August,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
zweite Hälfte August.
- 14. September: Anzeigenabgabe für August,
Ortstaxe für August.
- 15. September: Lohnsummensteuer für August.
- 25. September: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
erste Hälfte September.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

27. August (RK) Samstag, den 29. August, Route 2 mit Planetarium, Reservegarten Hirschstetten, Montagebaufabrik und Pensionistenheim Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- - -

25.000 Besucher im Planetarium
=====

27. August (RK) Gestern abend konnte Vizebürgermeister Mandl im Planetarium am Praterstern den 25.000. Besucher des erst im Frühsommer eröffneten Hauses begrüßen: Frau Johanna Trzil, die mit Gatten und Sohn das Planetarium und das Pratermuseum kennen lernen wollte. Sie war sehr erfreut, als 25.000. Gast willkommen-geheißen zu werden. Vizebürgermeister Mandl überreichte den Holzschnitt "Blick auf Wien" von Hans Stockbauer sowie eine sternenkundliche reich illustrierte Publikation von Professor Oswald Thomas als Erinnerungsgeschenke. Die Direktion der Wiener Urania, der das Planetarium untersteht, stellte sich mit einigen Kinokarten ein. Frau Johanna Trzil, die im 20. Bezirk zu Hause ist, macht mit ihrer Familie derzeit Urlaub in Wien und benützt die Gelegenheit nicht nur zu Ausflügen, sondern auch zu kulturellen Exkursionen.

- - -

Am Samstag Trauerfeier für Josef Afritsch
=====

27. August (RK) Die Trauerfeier für Bundesminister a.D. Josef Afritsch findet Samstag, den 29. August, um 15 Uhr, in der Feuerhalle der Stadt Wien statt. Die Beisetzung der Urne erfolgt Montag, den 31. August, um 12 Uhr, in einem Ehrengrab der Stadt Wien im Zentralfriedhof (Gruppe 14 C).

- - -

Wiener Informationsschau von der Volkshalle auf die WIG übersiedelt
=====

27. August (RK) Die auf Anregung von Bürgermeister Jonas während der Sommermonate in der Volkshalle des Rathauses eingerichtete Informationsschau, die laufend über alle Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten in Wien unterrichtet und sich vor allem bei unseren Gästen aus dem Ausland eines sehr großen Interesses erfreut, ist ab morgen früh im Zelt IV der Wiener Internationalen Gartenschau auf dem Donaupark zu sehen. Die Informationsschau, die heuer zum zweitenmal veranstaltet wurde, mußte aus der Volkshalle ausziehen, da dieser große Saal ab 9. August für die Vorbereitung der Gemeinderatswahlen gebraucht wird.

Die Informationsschau auf der WIG ist ab morgen bis vorläufig zum 20. September zu sehen. Sie ist täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

- - -

Schweizer Chor jodelte für Bürgermeister Jonas
=====

27. August (RK) Wie auf einer richtigen Schwyzer Alm ging's heute vormittag im Arkadenhof des Wiener Rathauses zu. Die den Hof umschließenden Mauern widerhallten wie die Schwyzer Berge von kräftigen Jodlern. Auf der Bühne des fahngeschmückten Arkadenhofes hatten nämlich die Mitglieder des Jodelchores "Edelweiß" aus dem schweizerischen Thalwil Aufstellung genommen. Die mit schwarz-roten Samtwämsli und Lederküppli angetanen Schwyzer Sangesbrüder - wobei die "Brüder" mit 14 Mann gegenüber zwei in schmucken Dirndl gekleideten Mädchen in der Überzahl waren - brachten Bürgermeister Jonas ein Jodel-Ständchen dar.

Der Thalwiler Jodelchor hält sich gegenwärtig auf einer großen Österreich-Reise in unserer Stadt auf. Die Sänger verbinden ihren Urlaub mit dem Jodeln und tragen auf ihrer Reise vor allem in Spitälern und Altersheimen ihre Lieder vor. Bürgermeister Jonas dankte den Gästen in seiner Begrüßungsrede für ihren Besuch und für diese musikalische Aktivität, die den Zuhörern sicherlich überall viel Freude bereitet. Der Bürgermeister wünschte den Sängern einen schönen Aufenthalt in unserer Stadt und überreichte ihnen einen "Johann Strauß" aus Augartenporzellan und Wien-Broschüren. Die Jodler **revanchierten** sich nicht nur mit dem Lied "Schwyzervolk", sondern auch mit einem mit dem Schweizer Kantonswappen geschmückten Tablett.

- - -

Rindernachmarkt vom 27. August

=====

27. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Kühe; Neuzufuhren Inland: 3 Stiere, 1 Kuh, 1 Kalbin; Gesamtauftrieb: 3 Stiere, 6 Kühe, 1 Kalbin, Summe:10. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 27. August

=====

27. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: Polen 159, Rumänien 50, Ungarn 70; Summe: 249. Neuzufuhren Inland: 30 Stück. Gesamtauftrieb: 279 Stück. Verkauft Inland: 30 Stück; Polen 159, Ungarn 40, Summe: 229; unverkauft blieben 50 Stück aus Rumänien, die in den Auslandsschlachthof überstellt wurden. Hauptmarktpreise.

Ausländische Schweine notierten: Polen 12.70 bis 13 S, Ungarn 13.50 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 27. August

=====

27. August (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 23 Stück aus der UdSSR, 7 bis 8.80 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 28. August 1964

Blatt 2228

Infektionskrankheiten im Juli

=====

28. August (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat Juli folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: infektiöse Leberentzündung 109, Scharlach 106, Keuchhusten 15, Ruhr 4 (ein Todesfall), Paratyphus und Typhus je zwei Fälle, Bang'sche Krankheit und Papageienkrankheit je ein Fall.

Bei einer Gesamtzahl von 6.046 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.705. In 92 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.788 Röntgendurchleuchtungen, 493 Röntgenaufnahmen und 2.210 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.529. Von 544 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 22, von 124 untersuchten Geheimprostituierten 18 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 149 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In 52 Mutterberatungsstellen wurden 8.002 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 722 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht.

In den sechs Schwangerenberatungsstellen wurden im Juli 742 Frauen untersucht. Bei 88 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege wurden in den Schulzahnkliniken zehn Kinder untersucht und 20 Kinder behandelt.

In den beiden Beratungsstellen der Fürsorge für Alkoholkranke wurden in 21 Gruppen-Therapiestunden 224 Patienten behandelt.

Insgesamt wurden von dieser Stelle 2.013 Personen betreut.

./.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 290 Personen, darunter 201 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 17 geschwulstverdächtige Befunde erhoben und 206 Personen wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 23 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 22 Sportler untersucht.

- - -

Wiener Bevölkerungsstatistik für Juli: Um 2.451 mehr Einwohner
=====

28. August (RK) Nach dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im Juli 1.782 Brautpaare geheiratet. 1.601 Kinder wurden geboren, die Zahl der Sterbefälle betrug 1.985. Ein Vergleich dieser Zahlen mit denen vom Juli des Vorjahres ergibt, daß im abgelaufenen Monat um 40 Ehen weniger geschlossen und um 52 Kinder weniger geboren wurden. Die Zahl der Sterbefälle war um sieben höher. Nach dem Bericht der Bundespolizeidirektion sind im Juli 14.097 Personen nach Wien zugewandert, 11.262 Personen haben Wien verlassen.

Insgesamt ergibt sich somit für den vorigen Monat ein Steigen der Einwohnerzahl Wiens um 2.451 Personen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

28. August (RK) Montag, den 31. August, Route 3 mit Stadthalle, Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, Assanierung Alt-Ottakring und Ausflugsrestaurant Bellevue sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Ausbildung von Erziehern und Fürsorgerinnen

=====

Monatliches Taschengeld während des Studiums

28. August (RK) Das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien, das Erzieher für Kinder- und Jugendheime ausbildet, eröffnet anfangs September - mit Beginn des Schuljahres - abermals einen einjährigen Lehrgang für Maturanten und Maturantinnen. Die Aufnahmen für diesen Lehrgang haben wohl schon stattgefunden, es sind aber noch einige Plätze frei.

Maturanten und Maturantinnen, die Erzieher werden wollen, mögen sich daher wegen Aufnahme in den einjährigen Lehrgang an die Direktion des Institutes für Heimerziehung, 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 54 05 550, wenden. Die Studierenden erhalten ein monatliches Taschengeld von 390 Schilling. Schulgeld wird nicht eingehoben.

+

Die Lehranstalt der Stadt Wien für gehobene Sozialberufe, die Fürsorgerinnen ausbildet, nimmt für das Schuljahr 1964/65 noch Schüler auf. Aufnahmebedingung für den zweijährigen Lehrgang ist die erfolgreiche Ablegung der Reifeprüfung. Wer keine Matura hat, muß eine über die allgemeine Schulpflicht hinausgehende dreijährige Schulbildung nachweisen und einen einjährigen Vorbereitungslehrgang besuchen, der auch in der gleichen Lehranstalt abgehalten wird. Es werden auch männliche Bewerber in die Schule aufgenommen.

Von den Schülern wird kein Schulgeld eingehoben. Studierende, die eine Anstellung bei der Gemeinde Wien anstreben, erhalten ein monatliches Taschengeld, das im Vorbereitungsjahr 280, im ersten Studienjahr 390 und im zweiten Studienjahr 550 Schilling beträgt. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Lehranstalt der Stadt Wien für gehobene Sozialberufe, 15, Siebeneichengasse 15-17.

- - -

Neue Straßenbahn-Wagenabfertigung in Gersthof fertiggestellt
=====

Stadtrat Schwaiger übergab das Gebäude seiner Bestimmung

28. August (RK) Ein lang gehegter Wunsch der Fahrer und Schaffner der Straßenbahnlinien E₂ und 41 ging jetzt in Erfüllung: die neue Wagenabfertigung (Expedition) "Gersthof" im 18. Bezirk, in der das Personal der beiden Straßenbahnlinien "ausgewechselt" wird, ist fertiggestellt. Das neue Gebäude wurde heute nachmittag von Stadtrat Schwaiger in Anwesenheit von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Helm und Mitgliedern der Bezirksvertretung nach einleitenden Worten des kaufmännischen Direktors der Verkehrsbetriebe, Ing. Dkfm. Dr. Mauric, seiner Bestimmung übergeben. Es steht fast an der gleichen Stelle bei der Brücke der Vorortelinie, wo sich bisher die alte Wagenabfertigung befand.

Das alte Gebäude, eine nicht gerade attraktive Eisenkonstruktion aus dem Jahr 1908, hatte bereits ein ehrwürdiges Alter auf dem rostigen Buckel. Es war schon baufällig und entsprach auch in sanitärer Hinsicht längst nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Möglichkeit, das zu kleine alte Gebäude zu erweitern, mußte verworfen werden, da dies, abgesehen vom schlechten Zustand des Gebäudes, die prekären Platzverhältnisse im Bereich des angrenzenden Marktes und an der stark frequentierten Straßenkreuzung nicht zuließen. So wurde Ende 1963 mit dem Bau der neuen Abfertigung begonnen. Die gesamten Baukosten betragen 580.000 Schilling. Da der Standort aus betriebstechnischen Gründen nicht gewechselt werden konnte, war es während der Bauzeit erforderlich gewesen, Ecke Gentsgasse-Simonygasse ein Provisorium zu errichten.

Durch geschickte Ausnützung des vorhandenen Platzes konnte das neue ebenerdige Gebäude, in das auch eine öffentliche Bedürfnisanstalt eingebaut wurde, größer als das alte ausgeführt werden. Zusätzlich war es sogar noch möglich, eine Fahrbahn zwischen dem Gleis der Straßenbahn und dem Gehsteig anzulegen, so daß der Bau auch in verkehrstechnischer Hinsicht eine Verbesserung mit sich bringt. Die neue Fahrbahn und der Gehsteig müssen allerdings noch fertiggestellt werden.

Stadtrat Schwaiger dankte allen, die an dem Bau beteiligt waren, und wünschte den Straßenbahnern einen angenehmen Aufenthalt in den neuen Räumen.

Amerikanische Mittelschüler zu Besuch im Rathaus

=====

28. August (RK) Seit Jahren zur Tradition geworden sind die Sommerbesuche amerikanischer Mittelschüler im Rahmen des "American Field Service" in Österreich. Die Schüler und Schülerinnen verbringen rund acht Wochen ihrer Ferien bei Familien in unseren Bundesländern. Dieses Jahr kamen am 8. Juli insgesamt 32 Schüler und Schülerinnen nach Österreich; vier von ihnen waren bei Wiener Familien untergebracht.

Zum Abschluß ihres Urlaubs - kommenden Sonntag geht's wieder zurück in die Heimat - halten sich die jungen Gäste gegenwärtig in Wien auf und besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus, wo sie im Steinernen Saal von Stadtrat Heller begrüßt wurden. Im Namen von Bürgermeister Jonas und der Stadt Wien hieß der Stadtrat die Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen. In seiner Begrüßungsrede vermittelte er den Gästen einige historische Reminiszenzen an die schwere Zeit der Nachkriegsjahre und den Wiederaufbau unserer Stadt. In diesem Zusammenhang betonte er, daß wir vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht den Vereinigten Staaten sehr zu Dank verpflichtet sind. Als wir nach dem Krieg nicht einmal genug zu essen hatten, unterstützten uns die Vereinigten Staaten sehr großzügig. Ihre Wirtschaftshilfe ging sogar weit über den Marshall-Plan hinaus.

Abschließend wünschte Stadtrat Heller den Gästen noch einen angenehmen Aufenthalt in Wien und eine glückliche Heimreise. Zur Erinnerung ließ er ihnen Wien-Broschüren überreichen. Im Anschluß an den Empfang nahmen die Schüler an einer Rathausführung teil und folgten sodann begeistert der Einladung zu einer Stadtrundfahrt durch das Neue Wien.

- - -

WIG-Septemberschau: Blumen, Gemüse, Obst und Wein'
=====

28. August (RK) Schwerpunkte der kommenden September-Sonderschau der WIG in der Haupthalle und im Zelt 1 werden vor allem Gemüse und Obst sein, doch kommt diesmal auch der Weinbau zu Wort. Natürlich sind auch wieder Blumen mit dabei.

Dieser vorletzten Schau gilt jetzt die ungeteilte Aufmerksamkeit des Bundesverbandes der Erwerbsgärtner. Im September werden sich die Länder Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Italien, Österreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Ungarn beteiligen. Der Grundaufbau in der großen Halle bleibt in der äußeren Form unverändert. Die Gestaltung steht unter der Leitung von Gartenarchitekt ÖGA Ing. Haeseler.

Das Burgenland wird mit seinen Spezialkulturen Paprika, Tomaten und Gurken vertreten sein. Der Wiener Gemüsebau wird wieder durch die Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft für Wien und Umgebung mit besten Qualitäten in den Wettstreit treten. Viel Beachtung wird auch der österreichische Weinbau, gestaltet von der Wiener Landwirtschaftskammer, finden. Daß Trauben dabei eine große Rolle spielen, ist selbstverständlich. Die Fülle der zu erwartenden Sorten wird gute Vergleichsmöglichkeiten zulassen und so nicht nur den Fachmann, sondern auch Liebhaber anziehen. Interessant ist vor allem auch, daß sich die Ostländer sehr bemühen, ihre Produkte in ganz besonderer Qualität zur Schau zu stellen.

Sonderschau "Grünpflanzen"

Die Grünpflanzen-Sonderschau im Pavillon D, die zur Haupthallenschau am 14. August eröffnet wurde, bleibt bis 22. September geöffnet. Mit diesem großen Grünpflanzensortiment wird die Aufmerksamkeit der WIG-Besucher auf die verschieden geformten und gezeichneten Zimmerpflanzen gelenkt.

Auch die Kakteenschau im Pavillon C wurde bis 22. September verlängert. Diese kleinen und großen stacheligen Lieblinge üben eine besondere Anziehungskraft aus.

Wien und die WIG: Treffpunkt für Gartenbau-Wissenschaftler
=====

28. August (RK) Im September werden in Wien zwei internationale Symposien auf gartenbauwissenschaftlichem Gebiet abgehalten - Tagungen, die hochinteressant zu werden versprechen.

Vom 16. bis 18. September findet an der Hochschule für Bodenkultur das "1. Symposium für Industriellen Pflanzenbau" statt, das durch die Firma Ruthner - Industrieanlagen für Pflanzenbau - angeregt wurde. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. L. Kopetz (Wien) wird dieses Symposium eine Reihe von Vorträgen namhafter Persönlichkeiten aus ganz Europa bringen. Dieses Symposium soll die bisherigen Erfahrungen und Messungen von Turmgewächshäusern in der gärtnerischen Praxis sowie pflanzenphysiologische Themen behandeln und eine Grundlage für eine internationale Zusammenarbeit in der Zukunft ergeben.

Vom 21. bis 26. September veranstaltet die der internationalen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft angeschlossene Abteilung "Technik im Gartenbau" in Wien ein Symposium über "Arbeitsstudien im Gartenbau". Als Tagungsort wurde Wien deshalb gewählt, um den Teilnehmern einen Besuch der WIG 64 zu ermöglichen. Abgehalten wird das Symposium in der höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Wien-Schönbrunn, den Vorsitz wird Dir. Dr. van den Muijzenberg vom Institut für Gartenbautechnik in Waageningen (Holland) führen. Eine Reihe von Referaten führender Fachleute aus Europa sind vorgesehen, ebenso Exkursionen.

- - -

Interessante Ausstellung im Amtshaus des 12. Bezirkes:"Meidling - Aufstieg und Zukunft"
=====

28. August (RK) Vizebürgermeister Mandl eröffnete heute vormittag eine informative Ausstellung im Amtshaus des 12. Bezirkes, Schönbrunner Straße 259, die von der Bezirksvorstehung Meidling veranstaltet wird.

Bezirksvorsteher Hradil konnte zur Eröffnung neben Vizebürgermeister Mandl den dritten Präsidenten des Wiener Landtages, Helene Potetz, Mitglieder des Wiener Gemeinderates und der Bezirksvertretung, den Stadthauptmann sowie Vertreter der Zentralsparkasse, der Stadtbauverwaltung und zahlreiche andere Ehrengäste begrüßen.

Vizebürgermeister Mandl wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß Wien eine Stadt sei, die aus einzelnen dörflichen Gemeinschaften zusammenwuchs. Viele dieser alten Dorfverbände verdienen es, daß ein Stück ihrer lokalen Tradition auch in die moderne Zeit herübergerettet wird.

Fast noch wichtiger aber sei der Blick in die Zukunft. Das Stadtbild Wiens verändert sich so rasch, daß der einzelne alle Neuerungen kaum überblicken kann. Jedoch soll er wenigstens über die zukünftige Entwicklung seines eigenen Wohnbezirkes orientiert werden. Auch ist es durchaus wichtig, die Meinung der Bevölkerung zu einzelnen Projekten zu hören. Viele wertvolle Erinnerungen werden dadurch bereits gewonnen, darum richtete Vizebürgermeister Mandl besonders an die Meidlinger, aber auch an alle anderen Wiener den Appell, sich die Ausstellung anzusehen und an der Gestaltung unserer Heimatstadt Anteil zu nehmen.

Nach der Eröffnung führte der Leiter des Meidlinger Heimatmuseums, Fachlehrer König, von dem auch die Entwürfe für die Exposition stammen, die Ehrengäste durch die drei Ausstellungsräume. Der erste Raum zeigt die Entwicklung vom Mittelalter bis zum Revolutionsjahr 1848 an Hand historischer Gemälde, Stiche und Dokumente. Im zweiten Raum ist die Entwicklung des Bezirkes von der Gründerzeit bis zum zweiten Weltkrieg dargestellt. Der Hauptraum

zeigt die Lage der Gegenwart und Pläne für die Zukunft. Hier finden sich aufschlußreiche Modelle von dem großen Projekt Matzleinsdorfer Platz-Gürtel, vom Verkehrsbauwerk Lobkowitzbrücke, von der Neugestaltung des Marschallplatzes, dem Komplex der dritten Zentralberufsschule Malfattigasse und dem Umspannwerk Gaudenzdorf. Eine interessante Wandtafel zeigt die geplante "Hoch-Autobahn", die durch das Wiental gehen und über die Stadt-bahnstation Meidlinger Hauptstraße drüberführen soll. Zahlreiche andere Tafeln mit Fotografien und statistischen Darstellungen ergänzen die Ausstellung, die einen sehr lebendigen Überblick über die Entwicklung und Zukunftsaussichten von Meidling bietet.

- - -

Ab 1. September:

Marktbindung tritt in Kraft

=====

28. August (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien mit der Verordnung über die Marktbindung ist soeben erschienen. Die Verordnung, von der man sich wieder eine preissenkende Wirkung erwartet, tritt mit 1. September in Kraft.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Personendurchlaß Arnoldgasse eröffnet
=====

28. August (RK) Der Personendurchlaß im Zuge der Arnoldgasse unter der im Bau befindlichen Schnellstraßentrasse von der Prager Straße zur Nordbrücke wurde heute für den Fußgängerverkehr freigegeben.

Der Durchlaß ist etwa 50 Meter lang. Mit einer Durchgangshöhe von 2.80 Meter und einer Breite von vier Meter ermöglicht er eine günstige, kreuzungsfreie Verbindung der nördlich des Schnellstraßenzuges gelegenen neuen Wohngebiete mit dem Geschäfts-, Verkehrs- und Verwaltungszentrum am Floridsdorfer Spitz.

Die Arbeiten an dem für rund 1,800.000 Schilling errichteten Personendurchlaß wurden beschleunigt durchgeführt. Dadurch wurde eine wesentliche Erleichterung für den Fußgängerkehr während der Fertigstellung der umfangreichen Straßenneubauten in diesem Gebiet erreicht. Die neue Schnellstraße und die Nordbrücke werden voraussichtlich zum Jahresende fertig werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 29. August 1964

Blatt 2238

Da draußen in der Wachau:

Elfhundert Wiener Altersheimpfleglinge auf Vergnügungsreise
=====

29. August (RK) Eine der beliebtesten Veranstaltungen bei den Pfleglingen der Wiener Altersheime, die im Jahre 1959 von Stadtrat Maria Jacobi ins Leben gerufenen Schifffahrten in die Wachau, werden auch heuer wieder, und zwar am 3. September und 10. September durchgeführt. Im Vorjahr waren es 1.122 Pfleglinge, die an diesen Schifffahrten teilgenommen haben. Heuer werden es ungefähr ebensoviele sein. Während der Fahrt werden eine Musikkapelle und bekannte Wiener Künstler die Gäste unterhalten. Den Höhepunkt bildet der Empfang des Schiffes in Dürnstein von einer Trachtenkapelle mit Wachauerinnen und einer Kindergruppe. Alle Teilnehmer erhalten zur Erinnerung an diese schöne Fahrt ein Erinnerungsgeschenk. Die Dürnsteiner Trachtenkapelle wird wieder während der Fahrt durch die Wachau am Schiff konzertieren und auch die Kinder werden die Gäste mit musikalischen Darbietungen erfreuen.

Die Abfahrt der festlich geschmückten Schiffe vom Praterkai erfolgt an diesen beiden Donnerstagen jeweils um 7.30 Uhr. Bürgermeister Jonas wird den Passagieren eine schöne Fahrt und gute Unterhaltung wünschen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, nach Ihrem Belieben an einer der beiden Fahrten teilzunehmen. Abfahrt um 7.30 Uhr bei der Reichsbrücke. Ankunft ungefähr 19 Uhr. Die Bons für die Schiffahrt erhalten sie an Landungssteg bei Herrn Weber.

- - -

85. Geburtstag von Alma Mahler-Werfel

=====

29. August (RK) Am 31. August vollendet Alma Mahler-Werfel das 85. Lebensjahr.

Sie wurde in Wien geboren, wo sie das Konservatorium besuchte und 1902 den berühmten Komponisten Gustav Mahler heiratete. Dieser starb 1911. In die Jahre des ersten Weltkrieges fiel ihre Bekanntschaft mit Franz Werfel, dessen Gattin und treue Gefährtin auf seinem weiteren Lebensweg sie wurde. Sie begleitete ihn auf der Flucht vor dem Nationalsozialismus und schuf ihm in Beverly Hills in Kalifornien ein Heim, in dem er bis zu seinem Tode arbeitete. Alma Werfel gehört zu jenen Wienerinnen, die ihr Heim zu einem Mittelpunkt gesellschaftlich-kulturellen Lebens machten und bedeutende Künstlerpersönlichkeiten um sich versammelten. Sie hat ihre Erinnerungen auch in Büchern niedergelegt, die eine Fülle interessanten Materials enthalten. Die Briefe Mahlers wurden von ihr in einer großen Ausgabe gesammelt. 1958 erschienen in englischer Sprache ihre eigenen Lebenserinnerungen unter dem Titel "And the Bridge is Love". Sie verwaltet selbst den Nachlaß Werfels und hat der Wiener Stadtbibliothek eine Kollektion sämtlicher Übersetzungen der Werke des Dichters zum Geschenk gemacht.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

29. August (RK) Dienstag, den 1. September, Route 4 mit Theater an der Wien, Liesingbachregulierung, Campingplatz Wien-Süd, Volks- und Hauptschule Mauer und Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke (Kennedy-Brücke) sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Neues von den "Sieben Quellen"

=====

28. August (RK) Von Seiten offizieller steirischer Stellen liegt nunmehr eine positive Stellungnahme zu dem Projekt der Stadt Wien vor, das Wasser der "Sieben Quellen" im Karlgraben (Gemeinde Neuberg an der Mürz) für die Wiener Trinkwasserversorgung heranzuziehen. Das offizielle Organ der Naturschutzbehörde "Steirischer Naturschutzbrief" stellt im Juli-August-Heft fest, daß die Wassermenge der "Sieben Quellen" für die Stadt Wien von entscheidender Bedeutung ist. Ausdrücklich wird betont, daß die Trinkwasserversorgung des Mürztales durch den Wiener Plan in keiner Weise gefährdet wird und der Wasserverlust der Mürz ein so minimaler ist, daß dadurch keine lebenswichtigen Interessen berührt werden.

Der Artikel beruhigt die "aufgebrachten" Mürztaler auch durch die Feststellung, daß die Wegfreiheit im Schneealpengebiet, der Touristen- und Fremdenverkehr keineswegs beeinträchtigt würden. Die Absicht der Stadt Wien, auf ihre Kosten die unhygienische Ableitung von Fäkalien und Ablagerung von Abfällen in dem Wasserschongebiet zu verhindern, sei ebenso positiv zu werten wie der Umstand, daß Anlagen mit Massenverkehr oder Rummelplätzen in einem Wasserschutzgebiet hintangehalten werden.

Mit der Bereitschaft der Stadt Wien, die Schüttung der "Sieben Quellen" nicht im Berginneren, sondern erst unterhalb des Zusammenflusses aller Quellen obertags zu fassen, hat also die letzten Bedenken der steirischen Naturschützer zerstreut, die sich nunmehr darauf besinnen, daß das Projekt der Bundeshauptstadt ihren eigenen Interessen nur förderlich ist.

- - -

Gesperrt bis 16.30 Uhr:

Die zehnte Volksbildungsstätte Wiens eröffnet
=====

Bürgermeister Jonas übergab das neue Volksheim Kaisermühlen seiner
Bestimmung

29. August (RK) Unter dem Jubel der Bevölkerung - fast ganz Kaisermühlen war auf den Beinen - eröffnete heute nachmittag Bürgermeister Jonas im 22. Bezirk das neue Volksheim Kaisermühlen. Es ist dies die zehnte Volksbildungsstätte Wiens, diesmal im "Entwicklungsgebiet" unserer Stadt jenseits der Donau gelegen. Damit hat die Stadtverwaltung einen weiteren Meilenstein auf dem Weg dieses Gebiets zu einem neuen Stadtzentrum gesetzt. Das Volksheim Kaisermühlen liegt an der Einmündung der Schüttaustraße in die Wagramer Straße in nächster Nähe der Reichsbrücke und ist inmitten einer großen Grünanlage dem städtischen "Marshall-Hof" vorgelagert.

Die Eröffnung, zu der mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Mandl und weitere Mitglieder des Stadtsenates sowie des Gemeinderates erschienen waren, begann mit einem Platzkonzert der Kapelle der Wiener Gaswerke. Nach der Begrüßung der Festgäste durch Bezirksvorsteher Köppl ergriff Vizebürgermeister Mandl das Wort. Vor einem halben Jahrhundert, so sagte er, habe nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Bildungsmöglichkeiten gehabt. Heute stünden zahlreichen Menschen diese Möglichkeiten offen. In letzter Zeit versuche man im Bildungswesen, die Vermittlung des Lehrstoffes angenehmer und leichter zu gestalten und aus der Schule ein Heim zu machen. Diese Tendenz käme auch hier wieder zum Ausdruck, wenn für dieses Haus der Name Heim gewählt wurde, obwohl es auch eine Volkshochschule sein wird. Heute wünsche man nicht mehr autoritär geführte Schulklassen, sondern klubmäßig gestaltete Gruppen, die in Aussprache und Diskussion sich das vielfach selbst erarbeiten, was früher nur der Lehrer vermittelte.

Das Beste erscheine ihm jedoch, erklärte Vizebürgermeister Mandl, die alte Methode, die mit ihrer größeren Strenge auch die Gewähr für ernsthaftes Lernen gebe, mit der modernen Methode zu

verbinden, die sicherlich dazu angetan sei, größeren Bevölkerungskreisen den Bildungsweg aufzuschließen. In diesem Zusammenhang wandte sich der Vizebürgermeister mit folgenden Worten an die Wiener Bevölkerung: "Wir können nur das Haus bieten, den Geist darin müssen Sie selbst zum Leben erwecken!"

Mit dem Wissen unserer Zeit Schritt halten!

Anschließend nahm Bürgermeister Jonas die Eröffnung vor. In seiner Eröffnungsrede führte er unter anderem aus:

Mit Recht wird darauf verwiesen, daß unsere Zeit eine Intensivierung und Verbreiterung des geistigen und kulturellen Lebens erfordert. Dieser Notwendigkeit trägt die Gemeinde Wien Rechnung. Sie errichtet nach einem großen Konzept, das gemeinsam mit dem Verband der Wiener Volkshochschulen erarbeitet wurde, in allen Teilen Wiens Stützpunkte der Erwachsenenbildung. Das Volksheim Kaisermühlen ist nicht das erste dieser Art. In Floridsdorf und Favoriten, in Döbling und Ottakring wurden dem Verband der Volkshochschulen solche Heime von der Gemeinde Wien bereits zur Verfügung gestellt. Das Volksheim Kaisermühlen wird auch nicht das letzte sein, denn in den kommenden Jahren werden weitere Volksheime in anderen Teilen Wiens errichtet werden.

Die Volksbildungsbewegung in Wien zählt zu den ältesten in Europa. Ihr Entstehen ist mit der Emanzipationsbewegung der arbeitenden Menschen untrennbar verbunden. Diese ersten Einrichtungen der Wiener Volksbildung hatten mit Schwierigkeiten zu kämpfen, von denen wir uns heute keine Vorstellung machen können. Was heute eine Selbstverständlichkeit ist, war damals eine revolutionäre Tat. Wenn wir uns nur die großzügige Anlage und die Umgebung des neuen Volksheimes Kaisermühlen anschauen, dann werden wir verstehen, daß vor Jahrzehnten, im Wien der sogenannten Gründerzeit, als mit Baugründen riesige Spekulationsgewinne erzielt wurden, kein Platz für Volksbildungsheime dieser Art war. Denn bei der Volksbildung ließen sich keine Profite erzielen. Aber selbst wenn dieses Hindernis nicht gewesen wäre, wann hätte der Arbeiter und der kleine Beamte ein Volksbildungsheim besuchen sollen, nach zwölf- und mehrstündiger Tagesarbeit, in einer Zeit, in der auch Sonntag vormittags gearbeitet wurde?

Die Pioniere der Volksbildungsbewegung von damals haben Mut und Geduld gehabt und glücklicherweise ist ihnen der Erfolg nicht versagt geblieben. Die Verhältnisse haben sich grundlegend geändert, aber die Volksbildungseinrichtungen haben von ihrer Bedeutung nichts eingebüßt, sondern sind womöglich noch wichtiger geworden. Der soziale Fortschritt hat den arbeitenden Menschen viel Freizeit gebracht. Würde man diese Freizeit der seichten Vergnügungsindustrie zur Ausbeutung überlassen, dann hätte sie weder Sinn noch Inhalt, dann wäre sie ein verlorener gesellschaftlicher Aufwand. Unsere Mitbürger müssen die Möglichkeit haben, mit dem Wissen unserer Zeit, mit den Forschungen und Erkenntnissen der modernen Wissenschaft auf populäre Art Schritt halten zu können. Wir müßten uns alle die schwersten Vorwürfe machen, würden wir nicht mit der Entwicklung, sondern nur neben der Entwicklung leben, denn das wäre ein unaufhaltsamer Rückschritt, der uns in kürzester Frist zur geistigen und kulturellen Unfruchtbarkeit und Isolierung führen müßte.

Die Zeit stellt uns aber noch eine andere Aufgabe. Die Demokratie ist keine Regierungs- und Lebensform für ungebildete Menschen, für Analphabeten. Sie verlangt Mitdenken und Mitverantworten im öffentlichen Leben und sie verlangt aber ebenso Toleranz zwischen den Anhängern verschiedener Meinungen und Richtungen. Unsere Volksbildungsheime sollen und müssen deshalb auch eine Pflegestätte, eine Experimentierstube des positiven staatsbürgerlichen Denkens sein. Es muß in ihnen Platz sein für alle unsere Mitbürger, für Jung und Alt, für Mann und Frau. Und so wünsche ich am Tag der Eröffnung des Volksheimes Kaiser- mühlen, daß in ihm der Geist des kulturellen und sozialen Fortschritts, der Geist der Demokratie und der Freiheit lebendig sei und damit dem aufstrebenden Bezirk Donaustadt ein Volksheim, ein echtes Heim des Volkes gegeben werden.

Auf der anderen Seite der Wagramer Straße der neue, große Donaupark mit seiner Internationalen Gartenausstellung, der der Erholung dient - und hier ein neuer Stadtteil mit Einrichtungen für Jung und Alt, der dem kulturellen Aufschwung seiner Bewohner zu dienen hat. Beides ist ein lebendiger Beweis dafür, wie nach den Plänen der Stadtverwaltung dem Bezirk Donaustadt eine großzügige und schöne Entwicklung bevorsteht!

Sodann richtete der Obmann der Volkshochschule Wien-Nord, Nationalrat Rosa Weber, Worte des Dankes an den Bürgermeister und die Stadtverwaltung. Nach der anschließenden Besichtigung des neuen Volksheimes fand die Eröffungsfeier mit einem Platzkonzert ihren Abschluß.

Das neue Volksheim Kaisermühlen

Mit dem Bau des auch verkehrstechnisch gut gelegenen Volksheimes Kaisermühlen - es ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowohl von allen Teilen des 22. Bezirks als auch von den anderen Bezirken leicht zu erreichen - war im August 1962 begonnen worden. Die Dachgleiche fand im April 1963 statt.

Das Gebäude ist ein ebenerdiger, teilweise unterkellertes Flachbau und besteht aus einem höheren Trakt, der den großen Saal beherbergt, und einen niedrigeren Trakt mit den Kurs- und Direktionsräumen. Der Saaltrakt ist unter der Bühne unterkellert, um einen Sesseldepot Raum zu geben, unter dem Direktionstrakt beherbergt der Keller die Heiz- und Installationsanlagen. Der Zugang aus der Schüttaustraße liegt an der Nordseite des Gebäudes. Der Saal hat drei Ausgänge. Neben den drei Kursräumen sind in dem Gebäude auch ein Lehrmittelraum sowie Garderoben und eine WC-Anlage untergebracht. Der Saal, der aus akustischen Gründen bis zur Türhöhe mit einer hölzernen Wandverkleidung versehen ist, hat eine vollautomatische, gasbefeuerte Luftheizung, alle übrigen Räume werden durch Außenwandkonvektoren geheizt. Die gesamte verbaute Fläche beträgt 655,50 Quadratmeter, der umbaute Raum 4.118 Kubikmeter. Die künstlerische Ausgestaltung übernahmen Egon Grabner und Fritz Pilz. Die gesamten Baukosten betragen 5,3 Millionen Schilling.

- - -

Zwei weitere Volksheimeröffnungen im Frühherbst
=====

29. August (RK) Für den Frühherbst dieses Jahres ist die Eröffnung zweier weiterer Volkshochschulen vorgesehen.

Bereits am 19. September wird die Volkshochschule Brigittenau in der Raffaelgasse im 20. Bezirk wieder eröffnet. Während bisher nur ein Teil eines alten Schulgebäudes für die Besucher der Volkshochschule zur Verfügung stand, wurde nunmehr die ganze Schule renoviert und als Volkshochschule eingerichtet. Ein neuer Saal und neue Klubräume ergänzen die bisherigen Räumlichkeiten.

Einige Zeit später wird auch das Volksheim Groß-Jedlersdorf in der Siemensstraße im 21. Bezirk seiner Bestimmung übergeben werden. Auch hier wurde das Gebäude, in dem das Volksheim untergebracht ist, renoviert und erweitert. Ein großer Mehrzwecksaal wurde neu gebaut, der alte Saal in Klub- und Kursräume unterteilt.

- - -

Der Gouverneur von Kairo besucht Wien
=====

29. August (RK) Am Montag, dem 31. August, trifft der Gouverneur von Kairo, Salah Dessouki, zu einem Besuch in Wien ein. Der Gouverneur wird mit Bürgermeister Jonas über Probleme der Wiener Stadtverwaltung konferieren und zahlreiche Einrichtungen unserer Stadt besichtigen. Dienstag gibt Bürgermeister Jonas für den Gast ein offizielles Mittagessen im Restaurant auf dem Kahlenberg. Nach **seinen Stadtrundfahrten** am Dienstag und Mittwoch wird der Gouverneur am Donnerstag, dem 3. September, das Quellgebiet der ersten Wiener Hochquellenwasserleitung im Rax-Schneeberggebiet und am Freitag den Großwasserspeicher im Steinfeld besichtigen. Samstag, den 5. September, begibt sich Gouverneur Salah Dessouki nach Innsbruck, wo er sich bis 7. September aufhalten wird.

- - -

Tiroler Ständchen vor dem Wiener Rathaus:

Schwazer Knappen-Musikkapelle spielte für Bürgermeister Jonas
=====

29. August (RK) Herzhafte Busserln auf die hold errötenden Wangen erhielten heute vormittag zwei schmucke Tiroler Dirndl von Bürgermeister Jonas zum Dank für ein Stamperl Enzian, das sie ihm als bodenständig-kraftigen Begrüßungstrunk auf dem Wiener Rathausplatz kredenzten. Anlaß für diese fröhliche Szene war ein Ständchen, das die Knappen-Musikkapelle aus Schwaz in Tirol dem Bürgermeister vor der imposanten Fassade des Rathauses brachte. Mit dem Bürgermeister waren die Stadträte Bock und Schwaiger sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl erschienen, um den Tiroler Weisen zu lauschen.

Bürgermeister Jonas dankte den mit schwarzen Kniehosen, braunen Joppen, roten Westen, weißen Stutzen und schwarzen Schnallenschuhen zünftig gekleideten Tirolern für den musikalischen Genuß. Er überreichte ihnen eine Vase aus Augartenporzellan und Wien-Broschüren und lud sie anschließend zu einem Wiener Frühstück in den Rathauskeller ein. Die Tiroler Bergknappen, die morgen ein Konzert auf der Wiener Internationalen Gartenschau geben, revanchierten sich mit einem alten kolorierten Stich ihrer Heimatstadt Schwaz.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 31. August 1964

Blatt 2247

1.800 Wirtschaftstrehänder aus aller Welt tagen in Wien

=====

31. August (RK) Seit heute findet wieder in Wien ein großer Kongreß statt: In der Hofburg begann der bis 3. September anberaumte 5. Kongreß der Europäischen Union der Wirtschaftstrehänder (UEC). Bürgermeister Jonas wurde zum Mitglied des Ehrenpräsidiums dieses Kongresses gewählt, an dem 1.800 Wirtschaftstrehänder aus 14 Staaten teilnehmen.

Im Namen des Bürgermeisters begrüßte heute vormittag Vizebürgermeister Mandl die Kongreßteilnehmer bei der Eröffnungsfeier in der Wiener Hofburg. Der Vizebürgermeister sagte:

"Ich überbringe Ihnen die Grüße der Stadt Wien, die die Wahl zum Tagungsort Ihres Kongresses als große Ehre zu schätzen weiß. Es handelt sich in Ihrem Falle aber nicht nur um einen internationalen Kongreß, wie er in Wien zu unserer Freude sehr oft stattfindet. Worüber ich mich ganz besonders freue, ist der Umstand, daß Sie im Rahmen Ihrer beruflichen Probleme eine wesentliche Vorarbeit für ein vereintes Europa leisten. Denn nur dann, wenn die schwierigen, ineinander eng verflochtenen wirtschaftlichen Beziehungen einwandfrei geregelt und überschaubar werden, ist die Gewähr für einen Aufschwung gegeben, der allen Ländern Europas gemeinsam zugute kommen kann.

Dank Ihrer langjährigen Erfahrungen als Wirtschaftsfachleute bringen Sie die besten Voraussetzungen mit, um eine Lösung zu erarbeiten, die den rechten Mittelweg zwischen dem Ideal und der bisher üblichen Praxis darstellen möge.

./.

Daß Sie als rationell arbeitende Spezialisten die Vorteile der modernen Arbeitsbehelfe gebührend zu schätzen und zu verwerten wissen, wird Ihnen Ihre Arbeit bestimmt erleichtern und es Ihnen ermöglichen, moderne und praktische Wege für Ihren Arbeitsalltag zu finden.

Sie, meine Damen und Herren, haben sich für Ihren Kongreß in Wien ein großes Arbeitspensum vorgenommen, wie ich aus Ihrem Programm ersehen kann. Erfreulicherweise haben Sie aber auch an die nötige Entspannung und Erholung gedacht und für ausreichende Möglichkeiten gesorgt, sich in Wien richtig umzusehen und seine vielen Schönheiten zu bewundern. Wir Wiener sind stolz darauf, Ihnen einen so festlichen Rahmen für Ihren Kongreß bieten zu können und hoffen nur, daß Sie hier nicht nur Interessantes aus Ihrem Arbeitsgebiet erfahren, sondern auch recht angenehme Stunden verbringen. Der Wiener Aufenthalt möge für Sie so anregend und eindrucksvoll werden, daß Sie gerne daran zurückdenken und, wenn es Ihnen irgend möglich ist, bald wieder einmal zu uns kommen. Dann aber nicht als mit viel Arbeit belasteter Kongreßteilnehmer, sondern als unbeschwerter Tourist, der sich ganz dem einzigartigen Zauber unserer schönen Stadt Wien hingeben kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, viel Freude in Wien, und Ihrem Kongreß wünsche ich einen recht erfolgreichen Verlauf!"

Im Rathaus: Der Kongreß tanzt

Das große gesellschaftliche Ereignis im Rahmen des 5. Kongresses der Europäischen Union der Wirtschaftstreuhänder fand heute abend im Wiener Rathaus statt. Bürgermeister Jonas hatte die 1.800 Kongreßteilnehmer zu einem Empfang in den Festsaal eingeladen.

In herzlichen Begrüßungsworten gab der Bürgermeister seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien in diesen Tagen wieder seinen Ruf als Kongreßstadt unter Beweis stellen kann. Er hieß die Gäste herzlich willkommen und wünschte ihnen einen erfolgreichen Verlauf ihrer Tagung und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

An dem Empfang nahmen seitens der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Mandl, der den Kongreß am Vormittag bei der Eröffnungsfeier in der Hofburg begrüßt hatte, sowie die Stadträte Dr. Prutscher und Sigmund teil.

Wieder großer Erfolg der Arkadenhofkonzerte46.832 Besucher bei 17 Konzerten

31. August (RK) Das Interesse der musikliebenden Bevölkerung Wiens und der ausländischen Besucher unserer Stadt an den traditionellen Arkadenhofkonzerten steigt von Jahr zu Jahr. Bei den insgesamt 17 Konzerten dieses Sommers konnten 46.832 Besucher gezählt werden. (Zwei Konzerte mit zusammen 4.788 Besucher mußten wegen Schlechtwetters abgesagt werden; in diesen Fällen wurde das Geld zurückerstattet.) Der Durchschnittsbesuch der Konzerte betrug daher in diesem Jahr 2.754 Personen, gegenüber 2.612 im Jahr 1963 und 2.428 im Jahr 1962.

Insgesamt wurden heuer 17 Konzerte im Arkadenhof durchgeführt. In den ersten acht Konzerten musizierten die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Kurt Wöss, Stanislaw Skrowaczewski, Zlatko Topolski, Yoichiro Omashi, Max Heider, Kurt Rapf, Dr. Oskar Danon und János Ferencsik. Das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester bestritt neun Konzerte unter der Leitung von Carl Melles, Edgar Seipenbusch, Heinz Sandauer, Hermann Furthmoser, Peter Schrottner, Dr. Ludwig Rajter, Heinz Wallberg, Wilhelm Loibner und Walter Goldschmidt. In fast allen Konzerten standen auch Werke österreichischer zeitgenössischer Komponisten am Programm. Der Schluß der Veranstaltung der Arkadenhofkonzerte war wieder Johann Strauß gewidmet.

- - -

Bedeutungsvoller Tag für die Wiener Stadtwerke:

Dr. Reisinger als Generaldirektor eingeführt
=====

31. August (RK) Im großen Sitzungssaal des Ringturmes fand heute vormittag die Verabschiedung des in den Ruhestand tretenden Generaldirektors der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Horak und die Amtseinführung seines Nachfolgers, des bisherigen Senatsrates Dr. Reisinger statt.

Zu dieser Feier hatten sich Bürgermeister Jonas, Landtagspräsident Marek, Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Bock, und Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller, Vertreter des Gemeinderates und der Gewerkschaft und hohe Beamte der Stadtverwaltung sowie der Stadtwerke eingefunden.

Personalstadtrat Bock erinnerte daran, daß heute vor einem Monat der Gemeinderat einstimmig beschloß, dem scheidenden Generaldirektor Dr. Horak Dank und volle Anerkennung für seine Tätigkeit auszusprechen. Dr. Horak habe in den sechs Jahren seiner Generaldirektion beachtliche Leistungen vollbracht, die die Stadtverwaltung wohl zu würdigen wisse. Dem neuen Generaldirektor wünschte Stadtrat Bock Erfolg, namentlich bei der Bewältigung der gegenwärtigen Personalprobleme.

Stadtrat Schwaiger bot einen Rückblick über den beruflichen Werdegang des Dipl.-Ing. Dr. Horak, der mit dem heutigen Tag nach 38jähriger Tätigkeit aus den Diensten der Stadt Wien scheidet. Wilhelm Horak wurde 1899 in Wien geboren, wo er 1922 an der Technischen Hochschule zum Diplomingenieur graduierte. Nach kurzer Tätigkeit in der Privatwirtschaft trat er 1926 in den Dienst der Wiener Gaswerke, wo er sich als Leiter des Bau- und Studienbüros große Verdienste erwarb. 1933 promovierte er zum Doktor der Technischen Wissenschaften und wurde 1938 Direktionsrat der Gaswerke. 1951 zum Direktor der Gaswerke bestellt, erwarb er sich besondere Verdienste um die Nutzung der niederösterreichischen Erdgasquellen. Seit 1958 schließlich wirkte er als Generaldirektor. Stadtrat Schwaiger drückte Dr. Horak den Dank der Wiener Stadtwerke und seinen eigenen Dank für die stets ungetrübte Zusammenarbeit aus.

Mit Dr. Reisinger begrüßte Stadtrat Schwaiger einen Juristen und Finanzfachmann an Stelle des bisherigen Technikers. Dies habe seinen Sinn darin, daß die technischen Probleme heute zumindest theoretisch als gelöst betrachtet werden können und die finanziellen und wirtschaftlichen Probleme in den Vordergrund rücken.

Namens der Gewerkschaft sprach der Stellvertretende Vorsitzende Kostelecky. Da die Stadtwerke rund 20.000 aktive Bedienstete beschäftigen, seien die Personalprobleme besonders bedeutsam. Kostelecky dankte Generaldirektor Dr. Horak für sein Verständnis allen Wünschen und Nöten der Bediensteten gegenüber und bat Generaldirektor Dr. Reisinger um dasselbe Entgegenkommen. Es gelte, echte Betriebsdemokratie zu pflegen und miteinander und nicht gegeneinander dem Wohle der Bevölkerung zu dienen.

Stadtwerke - wertvoller Besitz aller Wiener

Bürgermeister Jonas beleuchtete die Stellung der Wiener Stadtwerke mit ihrem Jahresbudget von mehr als drei Milliarden Schilling. Ihre Monopolstellung sei in diesem Fall nicht Herrschaftsinstrument, sondern ein Instrument des Dienens. Daher ist es auch stets ein sozial geführtes Monopol gewesen.

Der Stadtsenat habe bewußt einen Wirtschaftsfachmann zum Generaldirektor bestellt. Die finanziellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen treten gegenüber den technischen immer mehr in den Vordergrund. Dr. Reisinger habe bisher als Organisator und Wirtschaftsfachmann bereits Hervorragendes geleistet. Freilich darf man sich von seiner Amtstätigkeit auch nichts Unmögliches erwarten. Auch er wird das Wunder nicht zustande bringen, die Stadtwerke finanziell autark zu machen.

Die Stadtwerke sind ein Besitz der gesamten Bevölkerung. Sie sollten im Bewußtsein der Wiener weniger als Prügelknabe der Öffentlichkeit dienen, sondern mehr von allen Einwohnern mitgetragen und mitverantwortet werden. 1945 habe man gesehen, daß ihr Nichtfunktionieren die ganze Stadt tödlich lähme. Das Florieren der Stadtwerke ist daher ein Interesse eines jeden einzelnen Bürgers.

Seinem Dank an Dr. Horak fügte Bürgermeister Jonas den Wunsch hinzu, er möge sich nunmehr lange und in Gesundheit seinen geistigen und philosophischen Interessen widmen können.

An Dr. Reisinger gewandt sagte der Bürgermeister, als wertvollstes Kapital, stelle ihm die Stadtverwaltung Direktoren und Beamte mit großer Erfahrung und überragendem Können zur Seite.

Bürgermeister Jonas überreichte Generaldirektor Dr. Horak das Dankschreiben des Gemeinderates und Dr. Reisinger das Beststellungsdekret.

In humorvollen, mit zahlreichen philosophischen Zitaten gewürzten Abschiedsworten dankte Dr. Horak für alle Würdigung und für die ungetrübte Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Er habe nunmehr Muße, sich seinen geistigen Interessen, der Philosophie, der Kunstgeschichte und dem Sport zu widmen. Seinem Nachfolger wünsche er viel Erfolg.

Generaldirektor Dr. Reisinger versicherte in seiner Antrittsrede, daß ihm die Größe seiner neuen Pflicht und Aufgaben stets bewußt sein werden. Der steigende Lebensstandard bringt es mit sich, daß das Bedürfnis nach Dienstleistungen schneller ansteigt, als das nach Konsumgütern. Dem müssen die Stadtwerke Rechnung tragen.

Dem großen mehrjährigen Investitionsprogramm der Stadtwerke wolle er ebenso Aufmerksamkeit schenken, wie ihren Alltagsproblemen. Sowohl die ihm vorgesetzten freigewählten Mandatäre als auch alle Mitarbeiter und Bediensteten der Stadtwerke bat Dr. Reisinger, ihm in allen Fragen mit Offenheit entgegenzutreten, so wie er selber die Aufrichtigkeit zu einem Grundsatz seines persönlichen und dienstlichen Umganges machen wolle.

Karl Reisinger, geboren am 23. April 1922, ist nach Abschluß seiner rechts- und staatswissenschaftlichen Studien im Jahre 1949 als rechtskundiger Beamter in den Dienst der Stadt Wien getreten. Er war zunächst in der Magistratsabteilung 2 (Einzelpersonalangelegenheiten) tätig und hat sich bereits dort hervorragend bewährt. Im Jahre 1958 wurde Dr. Reisinger in die Magistratsabteilung 4 versetzt und nach der Ernennung des damaligen Leiters der Abteilung, Obersenatsrat Dr. Ertl, zum Magistratsdirektor im September 1962 zum Leiter der Magistratsabteilung 4 bestellt. Senatsrat Dr. Reisinger ist ein guter Kenner sämtlicher Verwaltungszweige und gilt als erstklassiger Fachmann auf wirtschaftlichem und finanzpolitischem Gebiet.

Seine großen Erfahrungen in Verbindung mit seinen organisatorischen Fähigkeiten und seiner Initiative lassen ihn für die neue verantwortungsvolle Aufgabe besonders prädestiniert erscheinen.

Neuer Leiter der städtischen Finanzabteilung

Kurze Zeit nach der Feier im Ringturm fand im Ráthaus die Verabschiedung des jetzigen Generaldirektors der Wiener Stadtwerke und bisherigen Senatsrates Dr. Reisinger als Leiter der Magistratsabteilung 4 (Allgemeine Finanzverwaltung, Steuern und Abgaben.) sowie die Amtseinführung seines Nachfolgers, Obermagistratsrat Dr. Machtl, statt. Zu dieser Feier waren Vizebürgermeister Slavik, Magistratsdirektor Dr. Ertl und der Leiter der Amtsinspektion, Senatsrat Dr. Delabro, erschienen.

Vizebürgermeister Slavik, der in doppelter Funktion sprach - in Vertretung für Personalstadtrat Bock und als Finanzstadtrat -, wies darauf hin, daß er nunmehr innerhalb kurzer Zeit bereits den dritten Leiter der Magistratsabteilung 4 begrüßen könne. Beide Vorgänger Dr. Machtls sind auf höchste Positionen berufen worden: Dr. Reisinger wurde Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, sein Vorgänger als Leiter der Magistratsabteilung 4, Dr. Ertl, Magistratsdirektor. Durch diese Tatsache werde die große wirtschaftliche Bedeutung der Magistratsabteilung 4 für die Stadtverwaltung noch unterstrichen. Diese Abteilung habe am unmittelbarsten mit der Bevölkerung zu tun - und zwar in einer nicht gerade sympathischen Eigenschaft, nämlich als "Nehmer". Trotzdem dürfte die Bevölkerung mit der Tätigkeit dieser Abteilung zufrieden sein, da in der Öffentlichkeit keineswegs viel Kritik an ihr geübt wird.

Den scheidenden Leiter Dr. Reisinger, der zwei Jahre lang die Geschicke dieser Abteilung gelenkt hatte, bezeichnete Vizebürgermeister Slavik als einen seiner besten Mitarbeiter und Berater. Nun werde Dr. Reisinger in Zukunft nicht mehr dafür verantwortlich sein, daß die Stadtverwaltung Geld bekommt, sondern dafür, daß es ausgegeben wird.

Obermagistratsrat Dr. Machtl, der bisher Stellvertreter von Dr. Reisinger war, wünschte der Vizebürgermeister viel Erfolg in seiner neuen Position. Ihm stünde, so betonte Slavik, ein großes Arbeitspensum bevor. Der in Kürze neugewählte Gemeinderat werde

sicherlich ein neues Arbeitsprogramm für die nächsten fünf Jahre beschließen, dessen finanzielle Durchführung von der Finanzverwaltung der Stadt verantwortet werden müsse. Zu den großen Aufgaben auf diesem Gebiet kämen noch die Probleme hinzu, die sich aus der zukünftigen Integration Europas und den dadurch entstehenden neuen Perspektiven für die Finanzverwaltung Österreichs und auch der Stadt Wien ergeben. Die Aufgaben, die daraus **erwachsen werden**, sind heute noch kaum abzuschätzen. Die Neuorientierung unserer Wirtschaft im Rahmen eines geeinten Europas könnte sogar eine Umgestaltung der gesamten Finanzwirtschaft Österreichs mit sich bringen. Als ein Tätigkeitsgebiet, an dem Dr. Machtl direkt beteiligt sein wird, nannte der Vizebürgermeister die Beratungen über den Finanzausgleich, über den in Zukunft wieder jedes Jahr neu verhandelt werden muß. Hier wird der neue Leiter der Magistratsabteilung 4 mit aller Energie die Interessen der Stadt Wien zu vertreten haben.

Magistratsdirektor Dr. Ertl übermittelte Dr. Reisinger den Dank des Bürgermeisters für seine Tätigkeit in der Magistratsabteilung 4 und überreichte Dr. Machtl das Ernennungsdekret.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

31. August (RK) Mittwoch, den 2. September, Route 5 mit Flughafen Schwechat, Schweizer Garten, Aufforstung Laaer Berg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Was ist los auf der WIG im September?

=====

31. August (RK)

5. September: Chorkonzert des Männergesangsvereines "Scholle" aus Haimburg-St. Peter a.W. Kärnten auf der Seebühne, Beginn 10.30 Uhr.
Konzert auf der Seebühne: Musikkapelle Lapp Finze, Beginn 15 Uhr.
6. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Musikverein Rüstorf, Beginn 10 Uhr.
Combo-Wettbewerb, Schlußveranstaltung, auf der Seebühne, Beginn 19 Uhr.
8. September: Strauß-Konzert der Niederösterreichischen Tonkünstler auf der Seebühne, Dirigent Walter Goldschmidt, **Beginn 19.30 Uhr.**
12. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne, Musikverein Rudolfsheim, Beginn 10 Uhr.
13. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Musikverein Feilnbach, Oberbayern, Beginn 10 Uhr.
Katastrophen-Einsatzübungen des Arbeiter-Samariterbundes Österreichs in der Freiluftarena, Beginn 10 Uhr, Zielfahrt der KGW, 10 Uhr.
Großes Sommerfest mit Wahl der Lichterkönigin auf dem gesamten WIG-Gelände, Beginn 15 Uhr.
16. September: Eröffnung der Sonderschau: "Frischobst und Verwertung".
18. September: **Eröffnung** der großen "Internationalen Herbstschau Gemüse, Obst, Wein und Blumen"
19. September: Eröffnung der Sonderschau "Willkommen in Österreich-Winterreiseland".
Promenadenkonzert auf der Seebühne: Bundesbahn-Kapelle Penzing, Beginn 10 Uhr.
20. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Bundesbahn-Kapelle Penzing, Beginn 10 Uhr.
Österreichische Staatsmeisterschaften in Bogenschießen und Länderkampf Österreich-Tschechoslowakei in der Grünschüssel, Beginn 13 Uhr.
Konzert auf der Seebühne: Werkskapelle Frantschach/Kärnten, Beginn 15 Uhr.
26. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Musikkapelle Grundlsee, Beginn 10 Uhr.
Kärntner Heimatabend auf der Seebühne, Beginn 19 Uhr.
27. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Eisenbahnermusik Feldkirch und Vorführungen der Volkstanzgruppe Bregenzer-Wald. Beginn 10 Uhr. Konzert auf der Seebühne: Akkordeonorchester der Kinderfreunde Floridsdorf, Beginn 15 Uhr.

Die WIG ist täglich von 9 bis 23 Uhr geöffnet. Die Abendkarten, gültig ab 19 Uhr, kosten 10 Schilling. An den beiden Familientagen am Mittwoch und Donnerstag kostet der Tageseintritt 7.50 und die Abendkarte 5 Schilling.

- - -

Eine Rarität: Lotosblumen auf der WIG

=====

31. August (RK) Die Lotosblume, *Nelumbo nucifera*, ist eine Verwandte unserer Seerose und in langsam fließenden Gewässern im tropischen und subtropischen Asien beheimatet. Auch in manchen Gegenden Australiens ist sie zu Hause. Früher fand man sie noch in der Türkei, Griechenland und Sizilien; in diesen Ländern wurde sie jedoch ausgerottet. Sie war schon vor Jahrtausenden in Italien, China und Ägypten Sinnbild des Kosmos und Sitz der Gottheit. Die Ägypter sahen in ihr ein Symbol der Fruchtbarkeit und glaubten, in der Lotosblume wohne die Unsterblichkeit. Nach der indischen Mythologie hat Vischnu, eine hinduistische Hauptgottheit, die Pflanze aus seinem Nabel erwachsen lassen. Die Buddhisten auf der ganzen Erde beten täglich: "Du Wunderbarer in der Lotosblume".

Die Lotosblume bedarf eines wärmeren Klimas, als es bei uns im Freiland anzutreffen ist. Um diese Sumpfpflanze dennoch auch im rauhen Klima zur Entfaltung zu bringen, hat man in die Wasserbecken der Wiener Internationalen Gartenschau Heizschlangen verlegt. Sie sorgen dafür, daß die Temperatur des Wassers nie unter 15 Grad Celsius sinkt. So kann man also diese berühmte Blume jetzt auch in Wien bewundern, wo sie im WIG-Freigelände voll erblüht ist. Sie ist in dem Lotosblumenbecken in der Sommerblumenschau, gegenüber dem Ausstellungskino, zu sehen. Die Blüte der Lotosblume ist rot, lachsrosa oder auch weiß. Die Blätter sind vollkommen rund, der Stiel setzt an der Blattunterseite im Zentrum an. Durch einen bläulichen Wachsüberzug sind die Blätter unbenetzbar, das Wasser perlt in kristallklaren Tropfen ab.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 31. August
=====

31. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 65 Ochsen, 266 Stiere, 520 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe: 983.
Polen 8 Stiere. Gesamtauftrieb: 65 Ochsen, 274 Stiere, 520 Kühe,
132 Kalbinnen, Summe 991. Verkauft wurde bis auf vier Kühe alles.

Preise: Ochsen 13 bis 15.30 S, extrem 15.50 bis 16 S, Stiere
13 bis 15.90 S, extrem 16 bis 16.40 S, Kühe 10 bis 12.50 S,
extrem 12.60 bis 13 S, Kalbinnen 13 bis 15 S, extrem 15.10 bis
15.50 S; Beinlvieh Kühe 8 bis 10 S, Ochsen und Kalbinnen 11 bis
12.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 34 Groschen,
bei Kühen um sieben Groschen, bei Kalbinnen um acht Groschen je
Kilogramm und erhöhte sich bei Stieren um acht Groschen je Kilo-
gramm. Er beträgt bei Ochsen 13.88 S, Stieren 14.61 S, Kühen
10.53 S, Kalbinnen 13,56 S; Beinlvieh notierte unverändert. Polnische
Stiere notierten 14.50 S je Kilogramm.

In der Woche vom 22. bis 28. August wurden 272 Rinder außer
Markt bezogen.

- - -